Kronenburg.
Sonntag den 22. Mai:
Concert
des
hilharmonischen Orchesters.
rect.: Capellmeister **Hüttner.**)
fang 3½ Uhr. Entree 50 ₰.

ölnischer Hof.
Sonntag, den 22. Mai:
Concert
des 9074
ilharmonischen Orchesters.
rect.: Capellmeister **Hüttner.**)
ang 8½ Uhr. Entree 50 ₰.

hof zur Stadt Dortmund,
Lütgebrückstraße. 7210
tes u. grösstes
Ballokal!
onntag, den 22. Mai cr.:
BALL.
Anfang 4 Uhr.

Städt. Börsensaal.
Sonntag 4 Uhr:
Gesellschaftsstunde.
F. Gärtner.

Gesellschaft
Casino".
General-
ersammluug
am 27. Mai 1898
Abends 8 Uhr.
Tages-Ordnung:
tugelung.
Vorlegung des Vertrags-
Entwurfs mit Herrn K.
Bulff, event. Genehmigung
esselben.
Besprechung des Umbaues
der des Neubaues des
Casino".
Beschlußfassung darüber,
b gebaut werden soll oder
icht.
m Falle des Beschlusses
es Neubaues oder Erwei-
rungsbaues Auswahl
nes Architekten aus den
er concurrirenden Herren
rch geheime Abstimmung.
rtmund, 18. Mai 1898.
Der Vorstand.

munder
Verein.
tag, den 26. Mai d. J.,
Abends 8½ Uhr:
ßerordentliche
ral-Versammlung
neraden **F. Klöpper,** West-
ges-Ordnung:
l der Delegirten für den
netentag des Westfälischen
erbandes.
chiedenes.
Der Vorstand.

ulusgruppe.
ntag, den 22 Mai,
Abends 7½ Uhr:
sammlung
nhöner, Sunderweg 31:
g, gem. Gesänge u. s. w.
per mitbringen.
Der Vorstand.

utherhaus.
g. den 22. Mai 1898,
achmittags 4 Uhr:
rsammlung.
Pastor **Culemann, Barmen.**
Männerchor des Jünglings-
und der gemischte christ-
gerchor werden Lieder vor-
Eintritt frei für Jedermann.
und d. Jünglingsvereins.

Ausflug
Nachmittag 4 Uhr nach
Dorstfeld
des Herrn Ziegler.
E. Winkel, Tanzlehrer.

nz-
Unterrichts-Institut.
cht an einz. Pers. zu jeder
Sonntags, in meinem
ause Brüderweg 63, 1. Et.
Conradi und Tochter.

ivat-Tanz-
nterricht.
en sicher und perfekt inner-
2 Stunden unter Garan-
n und Herren jed. Alters.
, separate Räume. Ho-
zig. Bei vorheriger An-
von außerhalb in einem
†
F. Gärtner,
nund, Steinstr. 70, 1. Et.

Jagdhund.
oller Hund, schwarz, lang-
t guter Suche, billig zu
f 9079
Westenhellweg 70.

№ 140. — 71. Jahrgang. **Erste Ausgabe.** Sonntag, den 22. Mai 1898.

Dortmunder Zeitung

verbunden mit dem

Dortmunder Anzeiger.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Erscheint wöchentlich **zwölfmal.** Vierteljährliche Bezugsgebühr **2** M. **25** Pf., durch die Post bezogen **2** M. **50** Pf.

Ankündigungs-Gebühren die einspaltige Grundzeile im Allgemeinen 20 Pf., für Arbeitsmarkt und Wohnungs-Nachweis 15 Pf.

Anzeigen-Annahme: Weberstraße 2. Druckerei und Geschäftsstelle: Mönchenwordt 2.

Verantwortlicher Redakteur: Rud. Versen, Drucker und Verleger: C. L. Krüger (G. Krüger), beide zu Dortmund.

Sonntags-Beilage: **„Für Haus und Hof"**, Blätter für Unterhaltung, gewerbliches und soziales Leben, Haus- und Landwirtschaft.

Fernsprecher Nr. 181.

und **„Illustrirtes Unterhaltungsblatt".**

Postzeitungs-Preisliste Nr. 2048.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unverlangt eingesandter Manuskripte, sowie für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Plätzen wird keine Verantwortung übernommen.

Hierzu eine zweite und dritte Ausgabe, sowie das „Illustrirte Unterhaltungsblatt" Nr. 21.

Deutschland.

Berlin, 20. Mai. **Der 4. Band von Poschingers „Fürst Bismarck und der Bundesrat"**, der die Zeit von 1878 bis 1881 behandelt, bietet für die Bismarckforschung vielfach um so wertvolleres Material, als die Thätigkeit des Bundesrats sich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit vollzieht und nur wenig Eingeweihten bekannt wird. Zumeist nimmt man an, daß der Bundesrat eine wesentlich formelle Behörde ist, aber wenigstens in dem Zeitabschnitt von 1878 bis 1881 war er es sicher nicht, und wie im Reichstage, so hatte Bismarck auch im Bundesrat oft mit Schwierigkeiten und Widersetzlichkeiten zu rechnen, deren Ueberwindung ihm viele Mühe machte und nicht immer gelang. Die durch die Majorisirung Preußens, Sachsens und Baierns in einer Stempelfrage herbeigeführte Reichskanzlerkrise und die Kämpfe im Bundesrate wegen der Einbeziehung Hamburgs in das deutsche Zollgebiet werden mit besonderer Ausführlichkeit behandelt. Auch heute noch, wo der Kampf der Meinungen über das bessere Steuersystem weit entfernt ist, ausgefochten zu werden, ist es im Interesse, wie Bismarck sich in einem Schreiben an den Bundesrat aus Friedrichsruh vom 15. Dezember 1878 äußert: Es beruht nicht auf Zufall — so sagt er —, daß andere Großstaaten, zumal solche mit weit vorgeschrittener politischer und wirtschaftlicher Entwicklung, die Deckung ihrer Ausgaben vorzugsweise in dem Ertrag der Zölle und indirekten Steuern suchen. Die direkte Steuer, welche in einem für jeden einzelnen Steuerpflichtigen im voraus festgestellten Betrage dem einzelnen Besteuerten abgefordert und nötigenfalls durch Zwang von ihm beigetrieben wird, wirkt ihrer Natur nach drückender als jede indirekte Abgabe, die in ihrem Betrage sowohl der Gesamtheit als dem einzelnen gegenüber an den Umfang des Verbrauchs besteuerter Gegenstände sich anschließt und, soweit sie den einzelnen Konsumenten trifft, von diesem in der Regel nicht besonders, sondern in und mit dem Preise der Waren entrichtet. In dem größten Teile Deutschlands haben die direkten Steuern einschließlich der Kommunalabgaben eine Höhe erreicht, welche drückend ist und wirtschaftlich nicht gerechtfertigt erscheint. Am meisten leiden unter derselben gegenwärtig diejenigen Mittelklassen, deren Einkommen sich etwa in der Grenze bis zu 6000 Mark bewegt, und welche durch exekutorisch beigetriebene oder über ihre Kräfte gezahlte direkte Steuern noch häufiger als die Angehörigen der untersten Steuerklassen in ihrem wirtschaftlichen Bestande untergraben werden. Soll die Steuerreform, wie ich es für erforderlich halte, in ihren Erleichterungen bis zu diesen Grenzen reichen, so muß sie bei der Revision des Zolltarifs auf einer möglichst breiten Grundlage beginnen. Je ergiebiger man das Zollsystem in finanzieller Hinsicht gestaltet, um so größer werden die Erleichterungen auf dem Gebiete der direkten Steuern sein können und sein müssen. Denn es versteht sich von selbst, daß mit der Vermehrung der indirekten Einnahmen des Reiches nicht eine Erhöhung der Gesamtsteuerlast bezweckt werden kann. Das Maß der Gesamtsteuerlast ist nicht durch die Höhe der Einnahmen, sondern durch die Höhe des Bedarfs bedingt, durch die Höhe der Ausgaben, welche im Einverständnis zwischen Regierung und Volksvertretung als dem Bedürfnis des Reiches oder Staates entsprechend festgestellt wird. Höhere Einnahmen zu erzielen, als zur Bestreitung dieses Bedürfnisses unbedingt erforderlich sind, kann niemals in der Absicht der Regierungen liegen. Dieselben haben nur dahin zu streben, daß das Erforderliche auf die relativ leichteste und erfahrungsmäßig minder drückende Weise aufgebracht werde. Jede Steigerung der indirekten Einnahmen des Reiches muß deshalb die notwendige Folge haben, daß von den direkten Steuern oder von solchen indirekten Steuern, deren Erhebung von staatswegen etwa aus besonderen Gründen nicht mehr wünschenswert erscheint, so viel erlassen oder an Kommunalverbände überwiesen wird, als für die Deckung der im Einverständnisse mit der Volksvertretung festgesetzten Staatsausgaben entbehrlich wird. Nicht in Vermehrung der für die Zwecke des Reiches und der Staaten notwendigen Lasten, sondern in der Uebertragung eines größern Teils der unvermeidlichen Lasten auf die weniger drückenden indirekten Steuern besteht das Wesen der Finanzreform, zu deren Verwirklichung auch die Zolltarifrevision dienen soll."

Ferner geben wir noch wieder einen Brief des Fürsten Bismarck an Kaiser Wilhelm I., der abermals die Vorliebe des Fürsten für biblische Zitate zeigt und mit dem es folgende Bewandtnis hat: Der König schenkte Bismarck zum Weihnachtsabend einen Spazierstock. Bismarck setzte sich unmittelbar nach Empfang des Geschenkes nieder, um dem König in einem Schreiben seinen Dank auszusprechen. Als er den Brief noch einmal durchlas, sah er, daß ein Wort doppelt geschrieben war. Er entschloß sich, den Brief noch einmal abzuschreiben. Dies geschah, und der ursprüngliche Brief wurde beiseite gelegt. Dieser Brief, der Herrn von Tiedemann im Jahre 1878 beim Sichten von Manuskripten auf seine Bitte vom Fürsten überlassen wurde, ist datirt Berlin, den 24. Dezember 1864, und lautet: Ew. Majestät sage ich meinen ehrfurchtsvollen und wärmsten Dank dafür, daß Allerhöchstdieselben meiner heute in Gnaden gedacht haben. Möge Gott mir so viel Kraft geben, als ich guten Willen habe, den Stab, dessen Symbol Ew. Majestät mir als ein lebenslänglich teures Andenken heute schenken, nach Allerhöchst Ihrem Willen zum Heile unseres Vaterlandes zu führen. Ich habe das gläubige Vertrauen zu Gott, daß Ew. Majestät Stab im deutschen Lande blühen werde, wie der Stecken Arons laut dem 4. Buch Mosis im 17. Kapitel, und daß er zur Not sich auch in die Schlange verwandeln werde, welche die übrigen Stäbe verschlingt, wie es im 7. Kapitel 2. Buches erzählt ist. Verzeihen Ew. Majestät meinem dankbaren Gefühl diese Bezugnahme. Angesichts des Weihnachtsfestes habe ich das Bedürfnis, Ew. Majestät zu versichern, daß meine Treue und mein Gehorsam gegen den Herrn, den Gott mir auf Erden gesetzt hat, auf derselben festen Grundlage beruhen, wie mein Glaube. In tiefster Ehrfurcht und unwandelbarer Treue ersterbe ich Ew. Majestät allerunterthänigster.

Der Kriegsbericht des Generalstabs des Kronprinzen.

Athen, im Mai. Kurz vor seiner Abfahrt nach Deutschland hat der Kronprinz als Generalissimus den zweiten Teil des Generalstabsberichts über den griechisch-türkischen Krieg dem Kriegsministerium eingereicht. Seinem in der Kammer gegebenen Versprechen gemäß hat Smolenski die Einsicht erlaubt. Der Bericht schildert mit rücksichtslosem Freimut die zerfahrenen Zustände im Heere und verdient schon deshalb gelesen zu werden. Wir entnehmen ihm folgendes: Die Aufstellung der Streitkräfte bei der Uebernahme des Oberbefehls durch den Kronprinzen erwies sich als nicht tief genug; es wurden deshalb sofort Verlegungen der einzelnen Truppenkörper angeordnet, die indessen wegen des Ausbruches der Feindseligkeiten nicht beendet werden konnten. Scharf wird Generalmajor Makris getadelt, weil er die Wiedereinnahme von Melonna Gritzowali vor dem Eintreffen der türkischen Verstärkungen trotz ausdrücklichen Befehls des Oberkommandos nicht versucht habe. Makris Verhalten erscheint als Insubordination schlimmster Art. Da er sich durch die immer dringender werdenden Depeschen des Kronprinzen beleidigt fühlte, nahm er einfach durch den optischen Telegraphen seine und seines Stabschefs Entlassung, übergab das Kommando seiner Division dem Brigadier Mastrapas und ritt nach Larissa angesichts des Feindes an der Spitze einer Truppenabteilung, deren Disziplinlosigkeit von Anfang an sehr geringes Vertrauen erweckte und die nun durch die Gehorsamsverweigerung des höchsten Offiziers nach dem Kronprinzen noch mehr zerrüttet wurde. Die darauf folgende Schlacht bei Deleri wird als Nebenschlacht hingestellt, die verloren ging, weil die Kommandirenden in Kritiri und Karatzoli keine Verstärkungen nach Deleri abgaben. Der Rückzug von der Grenze nach Larissa wurde von den Divisionskommandeuren eigenwillig befohlen. Der ganze Rückzug war jammervoll, die Panik unbeschreiblich, sodaß dem Kronprinzen klar wurde, daß auch ein Bleiben in Larissa ausgeschlossen sei. Der gänzliche Mangel an Verpflegung von Mensch und Tier und an Beförderungsmitteln trug hauptsächlich zur Lockerung der Disziplin bei. Die Leute bekamen manchmal zwei bis drei Tage lang nicht einmal harten Zwieback, und wenn sie ihn bekamen, fehlte ihnen das Wasser, um ihn aufzuweichen. Aber auch in Pharsala flößte das Betragen des bunt durcheinandergewürfelten Heeres dem Führer kein Vertrauen ein. Als Vorposten das Rauschen der Aehren im Winde für herannahende Türken hielten und ohne Befehl abzuwarten zurückgingen, beschloß man den Rückzug auf Domokos. Die Zurückberufung Sapuntzakis, der als der unterrichtetste und tüchtigste Offizier hingestellt wird, erbitterte den Kronprinzen sehr und wurde von ihm als Tadel gegen seine eigenen Maßregeln aufgefaßt. Bei dem Gefecht von Pharsala kamen wieder verhängnisvolle Mißverständnisse vor. So gab z. B. der Brigadier einem Artilleriemajor, der vom Divisionär bereits einen anderen Auftrag erhalten hatte, den Befehl, einen Hügel im Rücken der Griechen zu besetzen und von da aus durch lebhaftes Feuer die Bewegungen der Infanterie zu unterstützen. Nur der Tüchtigkeit einzelner Offiziere ist es zu danken, daß der Feind während des Rückzuges an einzelnen Stellen wirklichen Widerstand fand und aufgehalten wurde. Die Division Smolenski entkam auf der Eisenbahn nach Volos, konnte aber auch hier den ersten Anprall der Türken nicht aushalten und zog sich nach den Anhöhen von Velestinos zurück. Hier fanden unter der persönlichen Leitung des Kronprinzen die beiden Schlachten vom 22. und 23. April statt, durch die der Vormarsch der Türken auf Volos mit Erfolg aufgehalten wurde. Aber auch die Persönlichkeit Smolenskis konnte es nicht verhindern, daß der Rückzug auf Almyros in Unordnung geschah. Besonders die Artillerie ging in Auflösung zurück, und sehr häufig mußten die Offiziere mit zugreifen, da die Kanoniere geflohen waren; nur die Pioniere gingen geordnet zurück und ein großer Teil des 7. Regiments, des einzigen Infanterie-Regiments, das einigermaßen seine Schuldigkeit gethan und darum auch die meisten Verluste gehabt hat. Domokos, von Natur günstig gelegen, war durch die Pioniere gut befestigt; bei einheitlicherer Leitung und Befolgung des Befehls zur Verstärkung des rechten Flügels, wäre die Stellung zu halten gewesen. Allein das Ministerium in Athen hatte Smolenski, dem es mehr zutraute als dem Kronprinzen, Freiheit gelassen, die Befehle des letzteren nur zu befolgen, soweit er es für gut fand, trotzdem er nicht an Ort und Stelle in Domokos, sondern in Almyros war. So wurde das Heranziehen der Brigade Smolenski erst nach dem unglücklichen Ausgange der Schlacht von Domokos von Athen aus befohlen. Der Rückzug von Domokos erfolgte wegen der Ueberzahl des Feindes, der den rechten Flügel schon umgangen hatte und das ganze Heer zu umzingeln drohte. Im übrigen war die Haltung der Leute bei Domokos gut und zeichneten sich besonders die Fremdenlegion und das Garibaldische Korps aus. Der Bericht schließt mit einer Beurteilung der verschiedenen Waffengattungen. Die Infanterie war nicht genügend ausgebildet und disziplinirt, ähnlich die Kavallerie, die im Frieden immer zu allen möglichen Dienstleistungen verwandt worden. Die Pioniere dagegen thaten sowohl bei der Arbeit, als auch mit der Waffe ihre Schuldigkeit. Von der Artillerie erwies sich das Offizierkorps als tüchtig, die Mannschafte nur als theoretisch geschult. Intendantur und Trai waren völlig unzureichend und schlecht organisirt, un das Sanitätskorps erschien, wie mit Bitterkeit erwähn wird, nur selten an seinem Platze. Von den drei Te legraphenlinien funktionirte nur die eine ordentlich das Depeschengeheimnis wurde nirgends gewahr Die Ausführung der Schlachtpläne erfolgte niemal nach strategischen Gesichtspunkten mit Berücksichtigun des Geländes, vielmehr hielten die Kommandirende mechanisch an den ursprünglichen Plänen fest, weil s die Vorteile, die das Gelände gebot, garnicht erkan ten oder nicht zu benutzen verstanden.

Braut-Seidenstoffe
in weiß, schwarz und farbig mit Garantieschein für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Private porto- und zollfrei in's Haus zu wirklichen Fabrikpreisen. Tausende von Anerkennungsschreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster?
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Kgl. Hoflf., **Zürich** (Schweiz).

Migränin
TABLETTEN Name geschützt!


Radicales Mittel
gegen
Kopfweh
jeder Art
Erhältlich in den Apotheken
SCHUTZ-MARKE.
Bequemste Dosirung.
Migränin-Tabletten, aus reinem Migränin dargestellt.

Müller's echte Accord-Zithern
von Jedermann in 1 Stunde zu erlernen, fi in jed. bess. Musikinstr.-Hdlg. zum Preise vo ℳ. **7,50** bis ℳ. **75** vorräthig, event. adressi man: **J. T. Müller, Dresden-Striesen.** — Ei reich illustr. Accordzither-Büchl. gratis u. fre
Dazu ersch.: Weißt du, Muatterl, was i träumt hab' 0,5

Das englische Tailormadkleid. Wer kennt nic den wunderbaren dauerhaften Sitz der englische Schneiderkleider? Wenige aber mögen nur wisse daß dieser unverwüstliche schöne Taillensitz vorzugs weise erreicht wird durch Anwendung der neuen **Vi toria und Princeß Haken und Oesen** von dem Wel hause **William Prym.** Dieses Welthaus, das auch i London im belebtesten Teil der City eine eigene mel rere Etagen einnehmende Fabrikniederlage besitzt, lie ferte der englischen Confection allein in den letzte Monaten **für Mark 187 000 Victoria und Prince Haken und Oesen.**

* Vom alten Schlage.

Roman in drei Büchern von **Ernst Wichert.**

28)

(Nachdruck verboten.)

Bernhard Weber war indessen fleißig bei seiner Arbeit.

Nicht lange vor mittag ließ ihm der Kommerzienrat sagen, er möchte doch bei ihm vorsprechen, ehe er die Werft verließe.

Was konnte er von ihm wollen? Wahrscheinlich hatte es Bezug auf die eingereichte Mappe. Sollte der Herr über Nacht seinen Sinn geändert haben?

Ihm schlug das Herz, als der Bureaudiener ihn meldete. Beim Eintreten bemerkte er, daß die Mappe vom Stuhle fort und hinter den Schreibtisch gelehnt war. Greenfish saß vor demselben und schrieb. Er winkte ihm nur durch eine Bewegung der Hand, näher zu treten, und schrieb dann weiter.

„Weber?"

„Ich bins, Herr Kommerzienrat."

„Wärs Ihnen unangenehm, wenn ich Ihnen nachmittags Urlaub geben würde?"

„Ich verstehe nicht —"

„Mein Sohn möchte gern mit Ihnen Schach oder Puff spielen. Er ist sehr krank, wie Sie wissen. Sie fürchten sich doch nicht?"

„Gewiß nicht, Herr Kommerzienrat."

„So besuchen Sie ihn nachmittags. Und wenn er Sie einladen sollte, wiederzukommen — Sie sind zu diesem Zweck auch für weitere Fälle beurlaubt. Ich werde jemand zu Ihrer Vertretung bestellen. Melden Sies nur am Vormittage dem Herrn Oberkonstrukteur."

Bernhard war sehr überrascht. Daran hatte er am wenigsten gedacht. „Und wie oft gestatten Sie, Herr Kommerzienrat —"

„Arthur soll unbeschränkt über Sie verfügen können. Aber regen Sie ihn nicht auf; man muß vorsichtig sein. Adieu."

Der junge Mann verneigte sich hinter ihm und entfernte sich.

Während er nach Hause fuhr, ging ihm die Sache sehr im Kopf herum. Das hatte sicher wieder Ellen so eingefädelt. Und von seinem Schiffe war mit keinem Wort die Rede gewesen!

13. Kapitel.

Bernhard besuchte den Kranken, der über sein Kommen sehr erfreut war. „Es ist so langweilig im Bett", klagte Arthur, „einen Tag wie den anderen, und immer dieselben Gesichter. Ich denke mir wohl allerhand schönes aus — der Papa will erlauben, daß ich eine große Seereise mache, vielleicht rund um die Erde — aber das füllt die Zeit doch nicht. Wenn ich nur erst aufstehen und hinaus könnte. Die Zimmerluft ist mir Gift."

„Ich möchte Sie gern in den Garten tragen", antwortete der Techniker, „aber die Sonne wärmt noch wenig, und der Wind ist kalt. Erinnern Sie sich? Als Sie noch ein kleiner Junge waren, habe ich Sie so manchmal Huckepack genommen und reiten lassen. Ich war damals schon recht stämmig."

„Jetzt möchte ich Ihnen doch wohl zu schwer sein."

„Ach, garnicht. Wenn wir Sonntags spazieren gegangen sind und meine Mutter müde ist, nehme ich sie auf den Arm und trage sie die drei Treppen hinauf. Sie ist garnicht leicht, aber das bringt mich nicht einmal außer Atem."

„Sie Glücklicher!" Er seufzte. „So weit bring ichs schwerlich. Aber drei Treppen hinauf . . . Die Seeluft soll Wunder thun."

„Ach, gewiß", sagte Bernhard, dem es schon leid that, daß er sich seiner Kraft gerühmt hatte, aber er glaubte nicht daran. So elend hatte er sich den Kranken garnicht vorgestellt.

Er setzte die Schachfiguren auf. Das Brett hatte wohl auf der Bettdecke einen sicheren Stand, aber der Kranke mußte im Liegen schräge darauf blicken und übersah das Spiel nicht gut. Auf seinen Wunsch wurde der Versuch gemacht, es auf den Stuhl zu setzen. Kaum aber hatte er sich eine kleine Weile aufgerichtet und auf den Arm gestützt, als ein heftiger Husten losbrach und ihn nötigte, sich wieder in die Kissen zurückzulegen. „Es geht nicht", keuchte er, „Sie müssen schon Geduld haben."

„Ueberlegen Sie nur jeden Zug, so lange Sie wollen", bat Bernhard, „ich habe Zeit. Ich werde Ihnen auch sagen, wenn eine Ihrer Figuren gefährdet ist".

Bei einem plötzlichen Anfalle wurde das ganze Spiel umgeworfen

Das Mädchen brachte den Kaffee für den Gast, frische Milch für den Kranken. Bernhard bemühte sich, ihn zu unterhalten. „Ellen hat mir viel von Ihrem Schiff erzählt", sagte Arthur, „ich möchts wohl einmal sehen."

„Das Modell könnte ich vielleicht hierher schaffen", versicherte der Techniker. „Aber was ich damit gewollt habe, läßt sich auch erklären oder auf ein Blatt Papier zeichnen."

„Da liegt Papier und Bleifeder."

Bernhard war nun ganz in seinem Elemente. Der Kranke schien ihm mit Vergnügen zuzuhören.

„Der Papa muß das Schiff bauen", sagte er.

„Ach, so kühn sind meine Hoffnungen lange nicht." „Ja, ja! Das meint auch Ellen. Vielleicht bin ich wieder hier, wenn es vom Stapel läuft."

Eine halbe Stunde später kam Ellen. Sie müsse nachsehen, ob ihr Kranker sich auch nicht zu sehr anstrenge, schützte sie vor. Sie setzte sich ans Bett, Bernhard gegenüber, und plauderte mit ihm, sodaß Arthur ausruhen konnte. Wenn sie sprach, verschönte sich ihr Gesicht, da die Augen dann ihre volle Leuchtkraft gewannen. Das wurde ihm aber weniger merklich, da sie dem Fenster den Rücken zukehrte. Er sprach zu ihr immer ruhig und in gewählten Ausdrücken. Das schien sie zu ärgern. Sie suchte der Unterredung mehr Leichtigkeit und Ungenirtheit zu geben und fiel, da ihr das nicht gelingen wollte, mitunter in einen burschikosen Ton, der doch noch weniger erwidert wurde.

Als der Faden einmal abgerissen und kurze Zeit Schweigen eingetreten war, fragte sie plötzlich:

„Was sind Blumbachs eigentlich für Leute?"

Bernhard war diese Frage nicht angenehm. Es machte sich schon in dem Tone etwas wie Geringschätzung bemerkbar. „So weit ich die Familie kenne", antworte er, „halte ich sie für sehr achtbar."

„Blumbach ist bei Papa Magazinverwalter", fuhr sie fort. „Das hat, glaube ich, nicht viel zu bedeuten." —

„Wie meinen Sie das, Fräulein Ellen?"

„Nun — was Stellung und Gehalt anbetrifft. Davon hängt doch im Leben viel ab. Der Sohn ist Schreiber bei Rechtsanwalt Storten, nicht wahr?"

„Bureauvorsteher."

„Und der weibliche Teil der Familie?"

„Die Frau und die Töchter —"

„Ja. Ich frage nur, weil ich neulich bei der Fra Justizrätin so im Vorbeigehen das eine Fräulein g sehen habe — das mit den langen blonden Locke Sie finden es wohl sehr schön?

Er wurde rot, mehr aus Verdruß über dieses Aus fragen als aus Verlegenheit. „Aber, Fräulein Ellen —

„Nein, nein! Sagen Sies nur gerade heraus wenns wahr ist. Ist das andere Fräulein auch s hübsch?"

„Sie wird von vielen für noch hübscher gefunden.

„Von Ihnen aber nicht."

Bernhard hob das Kinn. „Es kommt doch vie auf das Wesen an."

„Wenn dabei nicht Schauspielerei ist!"

„Wie sollte —?"

„Nun, sagen Sie selbst, daß der Besuch bei Ihre Mutter . . ."

Sie mochte fühlen, daß sie zu leidenschaftlich wurde und unterbrach sich.

„Fräulein Thilde scheint recht thöricht gehandel zu haben", fiel Bernhard jetzt lebhafter ein, „dem meiner Mutter und Schwester Meinung über fi stimmt ungefähr mit der Ihrigen. Ich möchte abe glauben, die Damen können sich schwer in die Seel eines jungen Mädchens aus diesem Stande versetzen dessen feineres Gefühl — ich möchte sagen, dessen vor nehmeres Lebensbedürfnis —" Er brachte den Sa absichtlich nicht zu ende, weil Ellen, wie es ihm vo kam, spöttisch hüstelte. Der Kranke, der nichts vo alledem verstand, wurde auch unruhig, sodaß die rasch Beendigung des Besuches geboten schien. Der Tech niker stand deshalb auf und reichte ihm die Hand „Ich bin schon zu lange geblieben", sagte er. „Si hätten mich aber nur ohne weiteres fortschicken sollen"

„Und wann kommen Sie wieder?" fragte Arthur herzlich.

„Wann wärs Ihnen genehm?"

„Morgen. Sie müssen jetzt alle Tage kommen."

(Fortsetzung folgt.)

Geschäfts-Eröffnung.

Es eröffnete der Uhrmacher und Juwelier

H. Heering, Dortmund, Brückstrasse 1, Ostenhellweg-Ecke,

ein

Uhren-, Juwelier-, Gold-, Silber- und Alfenidewaaren-Geschäft, verbunden mit optischen Artikeln.

En gros!

Silberne Remontoir- und Schlüssel-Anker-Uhren mit Goldrand, anfangend mit Mk. **10**
Silberne Damen-Remontoir, 10 Rubis, anfangend mit Mk. **12**
Echt gold. Damen-Remontoir, 10 Steine anfangend mit Mk. **18**
bis zu den feinsten Stücken mit Diamanten besetzt.
Echt gold. Herren-Remontoir, anfang. mit Mk. **40**
bis zu den theuersten S. Glashütter u. Repetier-Remontoir stets auf Lager. Desgleichen Regulateure, Stand- und Hänge-Uhren in Eiche und Nußbaum.

Regulator mit Schlagwerk in Nußbaum, alle 14 Tage aufzuziehen, anfangend mit Mk. **15**
Wecker, bis zu den feinsten Stücken anfangend mit Mk. **3**

Ketten in Nickel, Silber, Double und Gold.

Als Specialität: Ringe in allen Preislagen in Gold, Silber, Double. Goldwaaren von allen Sorten, in großer Auswahl.

En détail!

Massiv gold. Ringe gesetzlich gestempelt. anfangend mit Mk. **1,75**
bis zu 500 Mark mit **echten Brillanten** auf Lager.
Große Auswahl in echten Brillantwaaren. Bestecke in Silber, Alfenide und echt Christofle zu Fabrikpreisen. Alfenide- u. Silberwaaren zu billigsten Preisen.

Optische Artikel, Brillen nach ärztlicher Vorschrift und Kneifer, anfangend mit Mk. **1,00**

Alle Waaren sind mit offenen Preisen ausgezeichnet. — Reparaturen prompt und billig. — Reparatur-Preise werden Jedem vorher angegeben.
Meine 25jährige praktische Thätigkeit als ausgelernter Uhrmacher und meine Kenntnisse in der Goldarbeit und Optik ermöglichen es mir, jede Reparatur reell, gut und billig auszuführen, Meine Verbindung mit ersten Schweizer, Pforzheimer und Rathenower Fabrikanten gestattet es mir, stets die billigsten Preise bei reeller Behandlung zu stellen.
8244 **Für jede Uhr und Reparatur 1 bis 3 Jahre Garantie. Neue Feder 1 Mk., Reinigung 1 Mk., Glas 30 Pf., Uhrgehäuse 30 Pf.**

H. Heering, Uhrmacher und Juwelier, Dortmund, 1 Brückstrasse 1, Ostenhellweg-Ecke.



Westfälische Billard-u. Jalousien-Fabrik
Franz Nüsing,
Münster i. W.,

empfiehlt sich zur Lieferung von

Billards,
Zug-Jalousien,
Roll-Läden,
Roll-Schutzwänden,
Schattendecken,
Holzrouleaux u. Glasventilatoren.

} eigenes Fabrikat. Dampfbetrieb.

Permanente Ausstellung in Billards und Billardutensilien.

Special-Kataloge franco zu Diensten. 8111

Fahrschule!

Am heutigen Tage eröffneten wir im großen Saale der **Hohertsburg** (Schützenhof) eine **Fahrschule.**

Fahr-Unterricht gratis.

Kux & Metscher,
Fahrrad-Großhandlung.

Anmeldungen werden **nur** in unserm Geschäftslokal **Friedhof 20** entgegengenommen.

Telegr.-Adr.: „Simpatica-Berlin."
Wir offeriren unser in der Auswahl **reichhaltigstes** und **grösstes** Lager

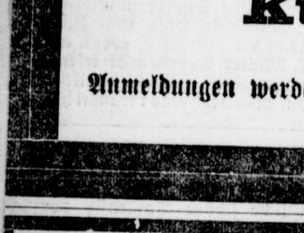
Importirter Havana-Cigarren

zu den **trotz des amerikanisch-spanischen Krieges und der Insurrection auf Cuba unverändert billigsten Preisen,** von Mk. **100, 110, 120, 130, 140** u. s. w. bis zu den **hochfeinsten** Marken zu Mk. **5400,**— das Tausend.

5 % Rabatt bei Entnahme von Originalkistchen und Baarzahlung. — **Proben** zum Tausendpreis werden in beliebiger Anzahl versandt. — Aufträge von ausserhalb gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages, wenn nicht Referenzen.

Boenicke & Eichner,

Berlin W., Französische Strasse 21, Eckhaus Friedrichstr.
Preislisten über deutsche Cigarrenfabrikate und Cigarretten post- und kostenfrei.



Brillen u. Pincenez
für jede Nasenform.
Spezialität:
Anfertigung nach ärztlicher Vorschrift.
Wilhelm Maess, Optiker,
96 Westenhellweg 96.
Telephonruf 549.

Gut,

Osten Westfalens, 800 Morgen, neue Gebäude, vorzügliches Inventar schöne Lage, gute Jagd, erbteilungshalber billig abzugeben. s 1992
Offerten unter **F. 3381 an Haasenstein & Vogler, A.-G Hannover,** erbeten.

Zu verkaufen: **ein Wohnhaus,**
3½ Stock, 19 Zimmer, mit Garten neu, herrschaftlich eingerichtet, rentabel, belegen an der Wilhelmstraße, ferner:
ein Wohn- u. Geschäftshaus,
4½ Stock, mit Hinterhaus, neu, im Mittelpunkt der Stadt und bester Geschäftslage. Zahlungsbedingung. günstige. Näheres beim Architekten **R. Lutzmann,** Ostwall 55. ; 4507

GRITZNER-Fahrräder

sind wie die seit Jahrzehnten Weltruf geniessenden
Gritzner Nähmaschinen
Mustergültige Qualitätsmarke. 2



Maschinenfabrik Gritzner Act.-Ges., Durlach.
Begründet 1872. Ca. 2200 Arbeiter.
Allein-Verkauf für Dortmund und Umgegend bei: **Georg Sulzbach Dortmund, Nordstrasse 13.** Bedeutendstes Fahrrad-Geschäft Dortmunds. **Eigene Reparatur-Werkstatt. Vernickelungs-Anstalt.** Grosses Lager in Fahrradlatern., Glocken u. sonst. Zubehörth.

Farbenfabriken vorm. **Friedr. Bayer & Co.,**
Elberfeld.
Abtheilung f. pharmaceutische Producte.



Somatose

ein aus Fleisch hergestelltes und die Nährstoffe des Fleisches (Eiweisskörper und Salze) enthaltendes Albumosen-Präparat, geschmackloses, leicht lösliches Pulver,
als hervorragendes
Kräftigungsmittel
für
schwächliche in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, | *Magenkranke, Wöchnerinnen an englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende,*
sowie in Form von
Eisen-Somatose,
besonders für
Bleichsüchtige
ärztlich empfohlen.
Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an. Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. s1219

Andreas Saxlehner, Budapest
kais. österr. und kön. ung. Hoflieferant.

Ein Naturschatz von Weltruf.

Saxlehners Bitterwasser Hunyadi János

Das mildeste, zuverlässigste, angenehmste.

Käuflich in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.

Unübertroffen in seinen Vorzügen.

Regent-Fahrräder

hervorragend durch gediegene Präcisionsarbeit besterlangbares Material und wunderbar leichten Lauf.

Man beachte die effektvollen Vorzüge der 98er Modelle.

Preislisten zu Diensten.

Regent-Fahrrad-Werke
W. Stutznäcker, Dortmund.

Gebrauchte und zurückgesetzte Fahrräder aussergewöhnlich billig. s 2881

Niedersächsische heraldische Ausstellung
zu Hannover
im Provinzial-Museum an der Sophienstraße.
Vom 20. Mai bis 30. Juni 1898.
Geöffnet von 10 Uhr morgens bis 3 Uhr nachmittags.
Eintrittspreis 50 ₰. Dauerkarten 1,50 ℳ e s3897

Reisetaschen,
Reise-Necessaires,
Couriertaschen,
Backekertaschen,
Flaschen, Trinkbecher,
Plaidriemen,
Touristenschirme,
Hängematten,
Bademützen,
Schwammbeutel,
Kämme und Bürsten,
Seifen und Odeurs
empfiehlt
Carl Schenk,
Betenstraße 8. 8976

Wer

Grundstücke und Häuser zu verkaufen hat, oder kaufen will, sowie Hypotheken-Kapitalien aufnehmen oder günstig verändern, wende sich an das 20124
Hypotheken- und Kommissions-Geschäft
von
Eduard Herrmannsdorfer,
Dortmund, Beurhausstraße 14. †
Fernsprecher Nr. 557.

Gänseschlachtfedern
mit den Daunen habe ich abzg. u. versende Postpackete, enth.
9 Pfund netto, à Mk. 1.40 per Pfund,
dies. Qualität sortirt (ohne steife)
mit Mk. 1.75 per Pfund,
außerdem empfehle ich
Gänsehalbd. hell Mk. 2.00 p. Pf.
do. weiß „ 2.50 „ „
Gänsed. halbw. „ 3.50 „ „
do. weiß „ 4.25 „ „
geg. Nachn. od. vorher. Einsendung des Betrages. Für klare Waare garant. u. nehme, was nicht gefällt, zurück.
s1469 **Rudolf Müller,**
Stolp in Pommern.



Haltbarster Fussboden-Anstrich!
Zum Selbstgebrauch.
Keine Störung im Haushalt.
Trocknet über Nacht. Klebt nicht.
Niederlage
in **Dortmund** bei **Schmitz & Greeven,** Münsterstrasse 7, **L. u. E. Th. Jardon,** Karpfenpoth 6.
bs2487

Lawntennis,
Rackets, Bälle und Netze,
Golf-Spiele,
Croquets
empfiehlt 8665
Carl Schenk,
Betenstrasse 8.

Am billigsten verkauft

Eduard Gottschalk

DORTMUND,

56. Brückstrasse 56.

Etablissement ersten Ranges für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Fernsprecher Nr. 599.

Buckskin-Herren-Anzüge,
dauerhaft gearbeitet, tadellos sitzend,
Mark 8, 10, 12, 14, 16.

Kammgarn- und Cheviot-Anzüge,
blau, braun und schwarz, vorzüglich gearbeitet,
Mark 10, 12, 15, 18, 20.

Kammgarn-Anzüge
in allen Modefarben
Mk. 16, 20, 25, 30, 35.

Gehrock-Anzüge
aus feinstem Kammgarn
Mk. 30, 35, 40, 42.

Herren-Hosen
in deutschem u. engl. Schnitt
Mk. 2, 4, 6, 8, 10, 12.

Burschen-Anzüge
in allen denkbaren Farben, solideste Verarbeitung,
Mk. 5, 8, 10, 12, 15, 19, 24.

Knaben-Anzüge
in größter Auswahl von Mk. **1,50** an bis zu den elegantesten Sachen.

Zugabe in bekannter Weise

ohne den geringsten Preisaufschlag, nur auf Kosten des dadurch erzielten größeren Umsatzes.

Vorzüge meiner Garderobe:

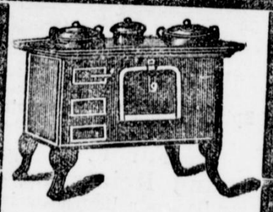
Sauberste Arbeit. — Verwendung nur bester Stoffe. — Eleganter Sitz. — Unantastbare Billigkeit.

Im Schaufenster ausgelegte Artikel werden zu den darauf bezeichneten Preisen verkauft.

Für strenge Reellität, enorme Billigkeit und weitgehendste Coulanz bürgt mein erworbenes Renommee.

Kaiserkorn,
das Feinste und Aelteste der Dampfkornbranntwein-Brennerei 4427 †
Otto Altewischer, Avenwedde i. W.
Niederlage:
O. Altewischer, Dortmund.

Paul Wolff's Posen
Wanzentod
(eine Flüssigkeit)
rottet sicher alle Wanzen aus.
Käuflich in Fl. à 50 Pf. und 1 M.
in der Droguenhandlung von:
Jacob Münster, Wißstraße 12, **Th. Fahnenstich Söhne,** Rheinischestr., **Theod. Strick,** am Markt. s3221



Herde

Unter Garantie. Ratenzahl. gestattet.
in Emaille u. Majolika, doppelwandig emaillirt mit nickelplattirtem Beschlag, kauft man am besten bei s 2839
Felix Hybbeneth,
Markt 6.





Massiv goldene **Trauringe** nach Gewicht, von 4 M. an, Graviren umsonst, sowie
Damen- u. Herren-Façonringe,
333 gestempelte, von 1,75 M. an, empfiehlt in einer Auswahl von über 1000 Stück 4884
F. O. Bernstein,
Westenhellweg 103, Ecke Weddepoth
Anerkannt **billigste Bezugsquelle für Uhren, Gold- u. Silberwaaren.**
Jedes Stück trägt den Preis in deutlich lesbaren Zahlen, daher Uebertheuerungen ausgeschlossen.

Prima Kautabak,
per Pfund 21 Rollen M. 1,45,
" 24 " " 1,65,
empfiehlt und versendet 10084
S. Wolff,
Ostenhellweg u. Markt-Ecke.

Gebr. Eppinghausen,

Westenhellweg 74,
empfehlen zu den Feiertagen zu wirklich billigen
s 3442

Ausnahmepreisen:

Elegante Herren-Anzüge 9 Mk., 13 Mk., 17 Mk.
Hochfeine Herren-Anzüge 19 Mk., 25 Mk., 30 Mk.
Hübsche Knaben-Anzüge 2 Mk., 3½ Mk. bis 12 Mk.



Als **Neuheit** empfehle meine **rühmlichst bekannten** und vielfach **preisgekrönten**
Hartungs Stahl-Nähmaschinen
für Familien sowie Gewerbebetrieb, mit **ganz neu** patentirten Vorrichtungen, wo jedes bewegende Theil selbstständig nachgestellt werden kann, also ein Verschleiß der Maschine vollständig ausgeschlossen ist. Die Maschinen haben einen **großen** Durchgangsraum und einen absolut **geräuschlosen Gang, hocheleganter** Ausstattung, **tonlosem** Tisch 2c.



Theilzahlung gestattet, **Baarzahlung hoher Rabatt. Unterricht** gratis. — **Reelle mehrjährige** Garantie. **Reparaturen auch an solchen** Maschinen, welche **nicht** von mir bezogen, prompt u. billigst. **Nähmaschinen** leihweise pro Tag 30 ₰. 12858
Strickmaschinen, Fahrräder.
Nähmaschinen-Fabrik
Julius Hartung, Schwanenwall 53.

Zu haben in den meisten Colonialwaaren-, Droguen- und Seifenhandlungen.



Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste und im Gebrauch **billigste u. bequemste**
Waschmittel der Welt.
Man achte genau auf den Namen **„Dr. Thompson"** und die Schutzmarke **„Schwan".** s 2826

Tapeten,
Wachs- u. Ledertuche, Gummibetteinlagen,
Copal-, Spiritus- u. Bernsteinlack, Fußboden-Bernsteinlack mit Farbe, Leinöl, Terpentin, Siccativ, Farben, trocken und in Oel, Pinsel, Schwämme, Fensterleder, Antik geschnitzte Holzleisten, Bürstenwaaren, 8604
Spiegel- u. Fensterglas nach Maaß empfiehlt zu den billigsten Preisen
Carl Stamm,
Humboldt- u. Gustavstr.-Ecke.

Das Beste für eleganten Taillensitz—



von unschätzbarem Wert für Damen, welche ihre Toilette zu Hause anfertigen.
Zu kaufen in allen besseren Posamenten- und Kurzwarengeschäften.

Wohne jetzt
Eisenmarkt Nr. 20
(vor der Hauptpost).
Dr. med. A. Schmitz,
Spezialarzt für Augen- und Ohrkranke. 8135

Heirat! 250 Damen mit großem Vermögen wünsch. z. heiraten. Journal, Charlottenburg 2. 8

Wir kauften infolge der ungünstigen Witterung Damen-Mäntel,

Kragen und Jackets,

Staubmäntel, Kinderkleider, Costume,

bedeutend unter Preis und verkaufen solche, um einen möglichst schnellen Verkauf zu erzielen, s 3431

enorm billig.

Schwarze und farbige Kragen 15, 12, 9, 5, 2,50, 1⁰⁰ Mk.

Schwarze Mohair-Kragen mit Taffetrüsche, Seidenband u. Schnalle, 18, 14, 11, 6,50, 3⁵⁰ Mk.

Frauen-Kragen, anliegend, lose, in Spitzen-, Passementrie- u. Mohairstoffen, 45, 38, 32, 25, 17, 12, 7⁰⁰ Mk.

Staubmäntel in uni Beige, Covercoat u. carirt, 25, 19, 14,50, 9 bis 6⁰⁰ Mk.

Jackets, schwarz und farbig, 25, 19, 15, 11,50, 7, 5⁰⁰ Mk.

Costume für Strasse und Reise, 35, 28, 22, 17, 13, 12, 10 Mk.

1 Posten Hemdenblousen 1,25 Mk.

Gebrüder Kaufmann. Westenhellw. 46

Seidenstoffe

für Roben, Blousen und Besatz in unübertroffener Auswahl

empfiehlt

Rudolph Lange, Westenhellweg 62.

Erstes Specialgeschäft für Seidenwaaren und Besätze. s3376

Hut-Fabrik

Carl Schweitzer

2 Brückstraße 2, Parterre und 2 Brückstraße 2, erste Etage.

Außer meinem bisherigen Verkaufslokal **Parterre,** eröffnete ich im selben Hause **erste Etage,** unter der Benennung

Hut-, Mützen- und Schirm-Manufactur

noch ein Geschäft in mittleren und billigeren Waaren.

Ganz besonders empfehle ich mein großes

Strohhut-Lager

für Herren und Knaben, sowie als Specialität:

„Elegante Damenhüte".

Allerbilligste Preise bei promptester Bedienung.

Eingang separat, mittlere Thür, mit bequemem Aufgang.

8704

Hochachtungsvoll

Carl Schweitzer,
2 Brückstrasse 2.

Rose & Co.,

Westenhellweg 57, 59, 63.

Bettwaaren-Abtheilung.

Grösstes Lager
n allen Qualitäten und Breiten **Daunenköper, Barchend** u. s. w.

Daunen und Federn
von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Bettstellen
in Holz und Eisen, **Kinder-Bettstellen**
in jeder Grösse und Ausstattung. s1

Fertige Betten
mit reiner Federnfüllung ausserordentlich preiswerth.

W. SPINDLER
Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick

Berlin C. und Spindlersfeld bei Coepenick.

Färberei und Reinigung
von Damen- u. Herren-Kleidern, sowie von Möbelstoffen jeder Art.

Waschanstalt für Tüll- u. Mull-Gardinen, echte Spitzen etc.

Reinigungs-Anstalt für **Gobelins,** Smyrna-, Velours- und Brüsseler **Teppiche** etc.

Färberei und Wäscherei für **Federn** und **Handschuhe.**

Annahme für **Dortmund** bei 8808
Wwe. Natalie Prött,
1. Kampstrasse 30, und
Oscar Rüngeler,
Ostenhellweg 18.

Färberei und Chemische Waschanstalt

Ruhrblümchen,
bester Cognac-Ersatz.
Vertretung u. Lager:
Emil Hengstenberg.

Braun & Elkan,
Herrenkleidermacher,
empfehlen große Auswahl in den besten und feinsten **deutschen u. englischen**
Frühjahrs- u. Sommerstoffen
Tadellose Anfertigung.
Dortmund, Reinoldistrasse 23.
Fernsprecher Nr. 435. q 6500

Bernstein-Fussbodenlack mit Farbe,
über Nacht trocknend,
Brillant-Fußbodenlack, sofort trocken,
sowie alle anderen Sorten **Lacke, Farben,** trocken und in Oel gerieben **Siccativ, Leinöl, Terpentin-Oel, Pinsel** ꝛc., **Farben in Tuben** für Malerei empfiehlt 5413

Herm. Rud. Knapmann,
Ostenhellweg 30.

Meine Fabrikate
sind bekannt als gut und billig!



Rem.-Nickel, 32stünd Gang v. M. 6,—, Rem.-Silber, gestempelt, Goldrand, v. M. 10,—, Wecker, leuchtend, von M. 2,25, 1. Qual. von M. 2,70, Regulateurs, Nußkasten, v. M. 7,50 an. Preisbuch mit 500 Abbildungen gratis und franco. Nichtpassendes wird umgetauscht od. der Betrag zurückgezahlt.

Eug. Karecker,
Taschenuhren-Fabrik u. Versand-Geschäft
Lindau i. Bodensee No. 558.
Zwei Jahre Garantie.

Zweite Ausgabe.
Nr. 140. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger;
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Sonntag,
den 22. Mai 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

T Ist eine öffentliche Bücher- und Lesehalle in Dortmund notwendig?

III.

Eine Bücher- und Lesehalle zu begründen, ist nicht schwer, wenn ernster Wille, guter Mut und einiges Geschick zum rechten Anfassen der Sache vorhanden ist. Beim Vorhandensein dieser Voraussetzungen wird es wohl kaum noch irgendwo zu den Unmöglichkeiten gehören. Die Hauptsache ist, daß man einmal anfängt. Was eine gut geleitete Volksbibliothek leisten kann, ersieht man aus den Mitteilungen über Manchester. Wir brauchen keine Utopien aufzustellen, aber was anderwärts geleistet wurde, können wir auch wohl erzielen.

Die erste und allerdings schwierigste Frage ist: woher die Mittel nehmen? Die Bücher- und Lesehalle kann entweder aus öffentlichen oder aus privaten Mitteln unterhalten werden. Beide Wege sind begangen worden. Es wied häufig auf die riesigen Summen hingewiesen, welche reiche Privatleute im Auslande durch Schenkungen oder Vermächtnisse den Bibliotheken zugewendet haben. Diese Summen sind in der That erstaunlich, so hat der Eisenindustrielle Carnegie allein für Bibliotheken über 10 millionen Mark hergegeben. Es ist aber in England allgemein Praxis, an die Schenkungen die Bedingung zu knüpfen, daß die Stadt das Bibliotheksgesetz zur Durchführung bringe, und dieses Gesetz hat sich als sehr wirksam erwiesen. In England und Amerika besteht die Bücherhalle als kommunale Anstalt, sie ist das gemeinsame Eigentum aller, jeder, der sie benutzt, thut dies in dem Bewußtsein, niemand zu Dank verpflichtet zu sein, sondern nur von seinem guten Rechte Gebrauch zu machen. Unter Hinblick auf England und Amerika hat man auch in Deutschland die Forderung aufgestellt, die Bücher- und Lesehalle müsse eine städtische Anstalt sein. In einigen Städten ist diese Forderung auch verwirklicht, und viele Städte gewähren wenigstens Zuschüsse. Meistens aber sind die Gründer von Bücherhallen auf private Mittel angewiesen. Die Gewinnung dieser Mittel wird sich in der Regel nicht in der Stille bewerkstelligen lassen. Vielmehr gilt es, mit dem Plan vor die vollste Oeffentlichkeit zu treten und die gesamte öffentliche Meinung für die Sache zu interessiren. Wenn dann die Sammlungen einen sichtbaren Erfolg ergeben haben, wird ein Gesuch um eine womöglich dauernde Unterstützung seitens der Stadt sicherlich nicht erfolglos sein. Selbst wenn wir von den unschätzbaren sittlichnen Werten und der Erziehung, die durch Bücher- und Lesehallen vermittelt wird, absehen, hier hat die Stadt Gelegenheit, ökonomische Werte zu schaffen und mittelbar sogar zu sparen, denn jede Mark, welche wir für Schulen und Volksbüchereien ausgeben, wird an Armenhäusern, an Polizei und Gefängnissen wieder eingebracht.

Sind die vorbereitenden Schritte geschehen, die Mittel wenigstens für einen lebensfähigen Anfang gewonnen, so entsteht die zweite Frage: Welche Bücher soll man wählen? Will man wissen, welche Bücher das Volk liest, so muß man die Statistik der Volksbibliotheken verfolgen. Da fällt denn zunächst auf, daß sich eine überraschende Uebereinstimmung zwischen den Benutzungsverhältnissen in deutschen, englischen und amerikanischen Städten herausstellt. Unter allen gelesenen Büchern gehören 70 bis 80 Proz. der Gruppe „Unterhaltungs-Litteratur" (Romane, Novellen, Erzählungen) an, etwa 10 Proz. entfallen auf Geschichte und Reisebeschreibungen und 5 Proz. auf Naturwissenschaften und Technik. Diese Thatsache wird manchen anfangs geradezu erschrecken, aber sie erscheint nicht befremdlich, wenn man beachtet, was die gebildeten Stände lesen. Wenn diese nach des Tages Mühen eine Novelle, eine Reisebeschreibung zur Hand nehmen, kann man füglich nicht verlangen, daß das Volk zu seiner Erholung nur wissenschaftliche Werke lese. Es wäre falsch, in dieser Beziehung auf den Geschmack einen großen Zwang auszuüben, wie dies mehrfach versucht ist. Eine zu weitgehende Zensur ist ein sehr mißliches Geschäft, in vielen Fällen steht der Zensor nicht über den Verhältnissen, sondern ist in seinen Vorurteilen befangen, er wird oft mehr schaden als nützen. Halbweltromane wird man natürlich nicht anschaffen und auch sonst einige Aufsicht üben, im übrigen aber gebe man dem Volke, was es gerne liest. Mit Befriedigung kann man auch feststellen, daß fast ausnahmslos Werke ohne tieferen Gehalt sich nur kurze Zeit halten, und in der Regel der Geschmack sich im günstigen Sinne entwickelt. Was die wissenschaftlichen Fächer betrifft, so gehören streng wissenschaftliche Werke nicht in eine Volksbibliothek; dazu haben wir unsere Staats- und Universitätsbibliotheken. Umsomehr müssen die Volksbibliotheken die praktischen Berufsarten berücksichtigen und neben allgemein volkswirtschaftlichen Büchern eine reiche Sammlung von Büchern über Handel und Gewerbe und die verschiedenen Handwerke und Industrien bieten. Auch Kunst und Kunstgewerbe muß in Büchern und bildlichen Darstellungen vertreten sein. Außerdem aber muß die Bücherhalle eine Reihe von Werken besitzen, die nicht ausgeliehen werden. Nachschlagewerke aus allen Gebieten, Enkyklopädien, Wörterbücher, Gesetzessammlungen, Patentschriften, Atlanten, Sammlungen bildlicher Darstellungen u. s. w. In einer öffentlichen Bücher- und Lesehalle dürfen auch Zeitschriften und Zeitungen nicht fehlen. Der mächtige Aufschwung der Zeitschriftenlitteratur ist bekannt. Er hängt zusammen mit der fortschreitenden Spezialisirung der wissenschaftlichen Arbeit, andererseits kommt er dem allgemeiner gewordenen Interesse für Fragen der Kunst, Wissenschaft und des öffentlichen Lebens entgegen. Zeitschriften und Zeitungen bilden heute für viele die einzige Quelle der Belehrung. Das ist allerdings zu bedauern, aber entbehren kann ihre Lektüre keiner, der sich als Mensch der Gegenwart fühlt. Wer sich für die Entwickelung wissenschaftlicher Probleme oder der modernen Litteratur interessirt, wer die soziale Frage studiren will, findet reiches Material in den verschiedensten Zeitschriften. Für den Handwerker, Techniker und Kaufmann endlich sind zahlreiche Fachblätter da, die zwar nur der beruflichen Fortbildung dienen, aber ihres praktischen Nutzens wegen nicht vermißt werden dürfen. Die Zeitschriftenlitteratur wird ergänzt durch die Tagespresse. Nicht nur der Gebildete, auch der kleine Mann, der Handwerker und Arbeiter hat heute das Bedürfnis, über Tagesfragen und Tagesereignisse, über die Interessen seines Standes und Berufes fortlaufend unterrichtet zu sein. Große politische Tageszeitungen zu halten, fehlt jedoch den weiteren Volkskreisen das Geld. Um sich ferner eine gewisse Ungetrübtheit des Blickes zu bewahren, muß man die Organe verschiedener Parteien lesen, und das können sich nur wenige gestatten. Folglich müssen auch Zeitungen ausliegen, nicht wegen der in ihnen enthaltenen Unglücksfälle, Einbrüche und dergleichen, sondern wegen ihres politischen Teils.

Wenn die öffentliche Bücherhalle Nachschlagewerke, Atlanten u. s. w. enthalten soll, und das ist notwendig, wenn ihr Nutzen zur vollen Entfaltung kommen soll, wenn ferner Zeitschriften und Zeitungen ausgelegt werden sollen, und auch das ist zu fordern, dann sind geeignete Leseräume unentbehrlich. Natürlich darf die Lesehalle kein gesondertes Dasein führen, sondern muß mit der Bibliothek zu einer einheitlichen Anstalt verschmolzen werden. Eine englische und amerikanische Volksbibliotheken haben noch verhältnismäßig wenige Lesehallen eröffnet wurden, hatten sie einen über alle Erwartung großen Erfolg. Für ihre Einrichtung sprechen noch andere Gründe. Vielen Lesern, zumal jungen Leuten, fehlt es in der eigenen Wohnung an einem geeigneten Raume zum Lesen oder gar zum Studium der Bücher. Für weite Schichten der Bevölkerung wird also der Nutzen der Bibliothek illusorisch gemacht durch das Fehlen von Leseräumen.

Soll das in der Bücher- und Lesehalle angelegte Kapital nicht totes Kapital bleiben, sondern Zinsen tragen, so muß alles vermieden werden, was die Benutzung erschwert. Die Segnungen einer guten Bibliothek werden in dem Maße allgemeiner, als die Benutzung zunimmt. Die ungenügenden Leistungen von manchen Volksbibliotheken erklären sich zur Genüge, wenn man erfährt, daß sie, wie z. B. die Berliner, nur 6 Stunden wöchentlich geöffnet sind, ja manche sich nur einmal wöchentlich für 1 bis 2 Stunden dem Publikum öffnen. Da kann man von einer öffentlichen Anstalt nicht mehr sprechen. Wenn die englischen Bibliotheken den ganzen Tag bis abends um 9 Uhr offen stehen, und schon mehrere deutsche Bücher- und Lesehallen ihnen hierin mit dem größten Erfolge nachgefolgt sind, warum sollen wir uns mit weniger benügen? Unbedingt aber ist zu fordern, daß die Räume während der Abendstunden zugänglich sind, sonst ist es dem erwerbenden Teile der Bevölkerung so gut wie unmöglich gemacht sie zu besuchen.

Die Leihbedingungen müssen möglichst leicht sein. In den meisten englischen Bibliotheken wird jeder Band durchschnittlich 6- bis 10mal im Jahre ausgegeben, und ähnliches leisten schon verschiedene deutsche, wenn demgegenüber viele deutsche Volksbibliotheken nur 1 Benutzung pro Band erzielen, so läßt das auf unzulängliche Benutzungs-Einrichtungen schließen. Viele verlangen nämlich einen Bürgschaftsschein oder gar nach Art der Leihbibliotheken ein Pfand. Derartige mit Schreibereien u. s. w. verbundene Weitläufigkeiten erschweren dem in solchen Sachen unerfahrenen kleinen Mann — also gerade dem, der die Bibliothek am nötigsten hat — ihre Benutzung und machen sie ihm zuwider. Der Bibliothekar lasse sich von dem ihm unbekannten Leser lediglich zur Feststellung seiner Persönlichkeit irgend einen schriftlichen Ausweis (Einwohner-Meldeschein, Militärpaß oder dergleichen) vorlegen oder durch zwei ihm bekannte Zeugen, die nicht haften, die Identität der Person bezeugen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß bei diesem Verfahren Verluste so gut wie garnicht vorkommen. Selbst wenn ab und zu ein Band gestohlen wird, was sich auch durch die strengsten Vorschriften nicht verhindern läßt, so ist es immer noch besser, als wenn die Bücher unbenutzt dastehen.

Die Frage, ob ein Lesegeld von den Benutzern der Bibliothek erhoben werden soll oder nicht, ist eine offene. Die englischen und amerikanischen Bibliotheken gewähren freie Benutzung und auch bei uns steht prinzipiell die Mehrzahl derjenigen, die sich mit der Frage beschäftigen, auf dem Standpunkt der Freibibliothek. Leider können aber viele von unseren Vereinsbibliotheken noch nicht auf eine Leihgebühr verzichten, weil sie zur Unterhaltung und Erweiterung der Bibliothek auch auf solche Geldbeiträge angewiesen sind. Jedenfalls aber ist das Lesegeld so zu bemessen, daß es keinem, auch dem Aermsten nicht, ein Hindernis an der Benutzung der Bibliothek ist. Wo die Bücher- und Lesehalle aus öffentlichen Mitteln erhalten wird, versteht sich die Forderung der Unentgeltlichkeit von selbst, und wo die Erhebung eines Lesegeldes abgeschafft wurde, hat überall die Benutzung in einem ganz bedeutenden Maße zugenommen, in einer Stadt stieg die Zahl der Entlehnungen von 41 000 auf 150 000.

Von allergrößter Wichtigkeit ist schließlich für die ausgiebige Benutzung der Bibliothek das Vorhandensein eines guten Kataloges. Er ist der Wegweiser, ohne den wir zweifelnd und unentschlossen vor ihren litterarischen Schätzen stehen bleiben. Ein solcher Katalog muß in der Bücher- wie in der Lesehalle zum allgemeinen Brauch ausliegen. Es ist aber wünschenswert, ihn außerdem drucken zu lassen und zu einem billigen Preise zu verkaufen. Erfahrungsgemäß übt das einen günstigen Einfluß auf die Benutzung aus. Versagt auch dieses Hülfsmittel, dann wendet sich der Leser an die Beamten der Bibliothek, und ist er sicher, einen sachkundigen und liebenswürdigen Berater zu finden.

Der Hauptweg zur Verbreitung guten Lesestoffes im Volke, die Errichtung einer öffentlichen Bücher- und Lesehalle ist im vorstehenden angegeben. Mag man im einzelnen anderer Meinung sein, wenn nur die Erkenntnis, daß auf dem Gebiete der Verbreitung guten Lesestoffes etwas gethan werden muß, und der ernste Wille etwas zu thun, vorhanden sind, so wird die Arbeit sicherlich zur geistigen und sittlichen Hebung des Volkes dienen.

Gerichtliche Entscheidungen.

X **Castrop**, 19. Mai. **Gewerbegericht.** Vorsitzender Herr Amtmann Barfels, Beisitzer die Herren Bauunternehmer Velleuer und Zimmerpolier G. Köster. Vom Lackirer Schmelz lag eine Klage gegen den Hausdiener R. Müller vor auf Zahlung von rückständigem Lohn in Höhe von 15 ℳ. Kläger war mit einer Summe von 7 ℳ zufrieden, weil er, wie Verklagter aussagte, die Arbeit zu früh aufgegeben und eine angefangene Arbeit nicht zur festgesetzten Zeit fertig gestellt hat. — In der letzten Gewerbegerichts-Sitzung war durch Versäumnisurteil dem Ziegler Schlickenböhmer wegen Nichterfüllung seines Arbeitsvertrages mit dem Ziegelmeister Busch aufgegeben, diesem eine Entschädigung von 25 ℳ zu zahlen. Der gegen dieses Urteil von dem 2c. Schlickenböhmer erhobene Einspruch wurde zurückgewiesen. — Busch klagt ferner gegen den Ziegler Wiemeister aus demselben Grunde. Auch diesem durch Versäumnisurteil aufgegeben, an Busch eine Entschädigung von 25 ℳ zu leisten. — In der Klagesache Kremer gegen Hanke erhält ersterer durch Vergleich 6 ℳ an rückständigem Lohn zugesprochen. — Der Ziegler Golinski verlangt durch Klage von dem Ziegelmeister Bicker rückständigen Lohn. Die Niederlegung der Arbeit erklärt Kläger damit, daß ihm die Arbeit zu schwer gewesen sei. Verklagter beweist, daß Kläger sich verpflichtet habe, bei Strafe von 30 ℳ während der laufenden Ziegelperiode auszuhalten, verpflichtet sich aber, ihm leichtere Arbeit anzuweisen, worauf Zurücknahme der Klage erfolgte. — Der Ziegler Philipper verlangt im Klagewege von dem Ziegelmeister Schlüter ebenfalls rückständigen Lohn wegen kündigungsloser Entlassung. Die Klage endete durch Vergleich, indem Kläger sich mit 20 ℳ für abgefunden erklärte.

Vereins-Nachrichten.

p **Beamten-Sterbekasse für den Stadtkreis Dortmund.** Samtag, den 21. Mai, abends 8½ Uhr, findet im „Kölnischen Hofe" hierselbst die diesjährige ordentliche Generalversammlung statt. Das Inserat bringt die Tagesordnung, welche zu beraten ist. Die Kasse hat in hiesigen Beamtenkreisen eine äußerst günstige Aufnahme gefunden. Es gehören ihr heute ungefähr 1600 Mitglieder an. Seit dem Bestehen der Kasse, dem 1. Januar 1892, sind 102 Sterbefälle mit je 250 ℳ gedeckt. Die Kasse hat ein bei der hiesigen Sparkasse angelegtes Barvermögen von ungefähr 33 000 ℳ. Die Beiträge betragen nur 50 ₰ für jeden Monat und für jedes Mitglied. Aufnahmefähig sind die Männer und deren Ehefrauen und auch alleinstehende Damen, z. B. die Lehrerinnen, die Damen des Fernsprechamts u. s. w. Wir wollen nicht unterlassen, auf die Generalversammlung hiermit besonders hinzuweisen und zu reger Beteiligung einzuladen.

b In der letzten Vorstandssitzung des **ev. Männer- und Jünglingsvereins** am Dienstag, den 17. kr., bat der langjährige Präses des Vereins, Herr Kaufmann Schröder aus Altersrücksichten um Entlastung seines Amtes. Obschon dieser Wunsch im Hinblick auf die segensreiche Wirksamkeit des geliebten Präses innerhalb des betreffenden Vereins nur ungern erfüllt wurde, so wurde doch endlich die Bitte angenommen, jedoch Herr Schröder einstimmig zum Ehrenpräses des Vereins gewählt. Das Amt des Präses wurde darauf einstimmig dem Herrn Kaufmann O. Böhmer übertragen, während Herr Amtsgerichtssekretär Seeger zum Vizepräses gewählt wurde. Obschon wir die großen Verdienste unseres ausscheidenden Präses in unserem Verein in ehrendem Andenken erhalten werden, so blicken wir doch mit großem Vertrauen und freudigen Hoffnungen zu unserem neuen Präses auf und hoffen, daß unter des lebendigen Gottes gnadenreichem Schutz und Beistand auch ferner unser Verein wachsen, blühen und gedeihen wird.

Büchertisch.

(Untenstehende Werke sind in der C. L. Krügerschen Buchhandlung vorrätig oder durch dieselbe zu beziehen.)

— **„Der Stein der Weisen"**. Das kürzlich erschienene 16. Heft der verdienstlichen Revue, welche überall willkommen ist, wo man Belehrungen über alle zeitgenössischen Fortschritte auf wissenschaftlichem Gebiete wünscht, hat folgenden Inhalt: Das Gas X; Ballistische Messungen (8 Bilder); Kleidung und Schmuck bei den Naturvölkern; Schädlinge der Reben aus dem Pflanzenreiche (12 Bilder); Riesenlampe für den newyorker Leuchtturm (2 Bilder); die elektrische Untergrundbahn in Budapest (4 Bilder); ein Vegetationsbild aus Algier (2 Bilder); Ebners elektrischer Schwarmmelder (2 Bilder) u. a. m. Die beliebten „Notizen für Haus und Hof" sind, wie immer, reichlich vertreten. Das Heft enthält ferner die Abbildung eines Trockendocks aus der Vogelperspektive und Bücherbesprechungen. Wir nehmen gerne Veranlassung, unsere Leser auf diese vortrefflich geleitete, populärwissenschaftliche Halbmonatschrift (A. Hartlebens Verlag, Wien) hinzuweisen.

— **In Feuersgefahr** ist eine schnelle Meldung die halbe Hülfe und deshalb ist ein selbstthätiger Feuermelder, wie er in dem soeben ausgegebenen Heft 21 der auf dem Gebiete neuer Erfindungen und Erfahrungen, wie auf künstlerischem und litteratischem Gebiete mustergültigen illustrirten Familienzeitschrift „Für Alle Welt" (Deutsches Verlagshaus Bong u. Komp., Berlin W. 57, Preis des Vierzehntagsheftes 40 Pf.) in Wort und Bild dargestellt wird, umsomehr der größten Beachtung wert, als er überall leicht angebracht werden kann. Dasselbe Heft veröffentlicht auch einen „Rettungsapparat gegen die Gefahr des Ertrinkens", „Ein neues Notbrückensystem", „Die Erzeugung von Farben ohne Farbstoffe", „Scheinwerfer", „Staubschützer für Gasglühlicht", einen fachwissenschaftlichen Artikel über „Das Acetylen und seine technisch-wirtschaftliche Bedeutung", eine kriminalistische Skizze „Ein Geniestreich" aus der Feder eines ehemaligen Polizeioffiziers, eine Humoreske „Die Peddlarin" von Jos. Treumann und dazu zwei vorzügliche und hochspannende Familienromane, „Schloß Hohenturm" von B. Corony und „Auf der Landstraße" von Jenny Hirsch. Herrliche Farbendrucke, dazu Holzschnittreproduktionen und Schwarzdrucke schmücken neben einer großen Zahl von humoristischen Bildern, Textillustrationen 2c. das reich ausgestattete, hochinteressante Heft.

— Der **„Kladderadatsch"** hat zu seinem goldenen Jubiläum eine besondere Festnummer ausgegeben, welche den stets gern gesehenen Gast in glänzender Vielseitigkeit und, wie immer, mit sprühendem Witz und trotz seines Alters in voller Jugendfrische zeigt. Die Nummer in farbigem Umschlage kostet nur 30 ₰.

Klug.

Eine kluge Frau ist nie verschwenderisch, aber sie scheut auch den Pfennig nicht, den eine gute Waare mehr kostet als eine schlechte. **Eine kluge Frau** wird z. B. nie eine andere Seife kaufen, als die berühmte **Doering's Seife mit der Eule**, weil sie weiß, daß sie damit die Schönheit und Frische der Haut erhält, daß sie ferner das Beste empfängt, was die Seifenbranche bietet und daß sie trotzdem billig einkauft. Also seien auch Sie klug! **Doering's Seife mit der Eule** sei Ihre Toilettseife! Preis überall **40 Pf.**

Der Reformator der Stenographie.

— Zum Gedächtnis an Wilhelm Stolze. —
— geb. 20. Mai 1798. —
Von Heinrich Lee.

(Nachdruck verboten.)

Am 20. Mai 1798 wurde zu Berlin in der Stralauerstraße einem begüterten Schuhmachermeister, namens Christian Stolze, von seiner Frau ein Sohn geschenkt, der Wilhelm getauft wurde. Anfangs vom Vater zur Erlernung seines Handwerkes bestimmt, worin er auch so viel Geschicklichkeit entwickelte, daß er mit acht Jahren schon ein Paar Stiefel und ein Paar Morgenschuhe fertigte, wurde er von ihm seiner schwächlichen Gesundheit halber der Werkstatt wieder entzogen und auf das Joachimsthaler Gymnasium gegeben.

„Sein Betragen war durchaus untadelhaft, sein Fleiß in den meisten Gegenständen des Unterrichts sichtbar, die Fortschritte, wenngleich langsam, doch unverkennbar. Sie würden vielleicht bedeutender gewesen sein, wenn er nicht von Zeit zu Zeit durch Kränklichkeit vom Besuche der Lehrstunden abgehalten worden wäre" — so lautet seine Zensur aus der obersten Lateinklasse. Im Jahre 1812 wird Vater Stolze seiner Familie durch den Tod entrissen, die politischen Verhältnisse haben das Geschäft inzwischen zu grunde gerichtet, Handwerkzeug und Hausgerät muß verkauft werden; als guter Sohn für den Unterhalt der Mutter durch Nachhülfestunden sorgend, ermöglicht er es nun, obwohl noch außerdem durch ein schweres Brustleiden daniedergeworfen, durch Nachtwachen und die quälendsten Anstrengungen, den Besuch der Schule fortzusetzen. Der Privatunterricht nimmt ihn derart in Anspruch, daß, wie er später selbst von sich erzählt, „ich die schriftlichen Arbeiten nicht, wie die Lehrer es verlangten, liefern konnte. Ein Mitschüler machte mich daher auf die Stenographie aufmerksam, und ich bemühte mich um eine Anweisung dazu, konnte aber zu keiner gelangen. Es war dies im Jahre 1815". Zwei Jahre später, im Begriff, sein Abiturium zu machen, um sich dann der Theologie zu widmen, zwingt ihn die Not, eine Bureaustelle bei der berliner Feuerversicherungsanstalt anzunehmen, wobei er seine Mußezeit auch jetzt noch dem Erteilen von Unterricht und der Vervollkommnung seines Wissens widmet. Die neue Arbeitslast veranlaßt ihn abermals, sich mit der Stenographie bekannt zu machen, die ihm sein Schulfreund gerühmt hat. Diesmal gelingt es ihm.

Die Stenographie war keine neue Erfindung. Schon die alten Griechen und Römer hatten eine Kurzschrift. Im 16. Jahrhundert war sie in England durch Bright vom neuem auferstanden und gegen Ende des achtzehnten hatte in demselben Lande Samuel Taylor ein System geschaffen, auf grund dessen nun auch in Deutschland einige Nachahmungen sich gebildet hatten. Alle diese Systeme, das des Konsistorialrats Rosengeil, das von Horstig, von Leichtlen, von Stärk, von Brede, von Dutertre, von Nowack, die Hamographie der Lady Scott, die unter dem Namen der „tironischen Noten" famännisch bezeichneten primitiven Laut- und Wortabkürzungen der Römer und die Tachygraphie der Griechen, alles studirt er erschöpfend durch, aber nichts davon befriedigt ihn. „Es erscheinen von Zeit zu Zeit neue Anleitungen zur Stenographie", erzählt er — „einige derselben brachten neues, wenige besseres, keine allgemein brauchbares. In meinen eigenen Versuchen war ich auch nicht sehr glücklich. Sie dienten lange nur dazu, mich erkennen zu lassen, auf welchen Wegen das Ziel nicht zu erreichen sei". Im Jahre 1834 erscheint Franz Xaver Gabelsbergers „Anleitung zur deutschen Redezeichenkunst", und manche seiner eigenen Gedanken findet Stolze darin ausgesprochen. Sein Ideal aber, wie sehr er auch den bahnbrechenden Geist des großen Vorgängers bewundert haben mag, ist damit nicht erreicht. Es unentwegt im Auge behaltend, entschließt er sich endlich, obwohl nun längst Familienvater und der dringenden Abmahnungen der Freunde ungeachtet, seine jetzt mit 720 Thaler Gehalt und 50 Thaler Weihnachtsgabe auskömmlich bedachte feste Stellung aufzugeben und sich, den Unterhalt seiner Familie von neuem durch Privatunterricht erwerbend, ganz seinem Ziele zu widmen. Fünf Jahre gehen hin, Jahre rastloser Arbeit, Jahre voll Not und Sorgen. Endlich, am 13. November 1840, überreichte Stolze dem Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten die „Einleitung" zu seinem Lehrbuche im Manuskript mit der Bitte, ihm zur Herausgabe desselben einen Vorschuß zu bewilligen und sich an der Abnahme der Exemplare unterstützungsweise zu beteiligen. Das Ministerium bewilligt ihm endlich zur Herstellung von tausend Exemplaren 282 Thaler unter der Bedingung, daß Stolze diesen Betrag nach Ablauf von zwei Jahren zurückzahle, und erteilt ihm auch die nachgesuchte Konzession, in der Stenographie Unterricht zu geben. Endlich, Ende des Jahres 1841, nachdem eine Annonce in den Zeitungen: „Unterricht in der Stenographie wird erteilt in der Charlottenstraße 64, parterre" die Berliner schon aufmerksam gemacht, und nach mannigfachen Scherereien mit den Lithographen, die sich auf die stenographischen Tafeln nicht verstehen, kann er sein Lehrbuch, das Ziel und die Frucht seines Lebens, der Oeffentlichkeit übergeben.

Wenn man heute das von der ersten Auflage her noch auf der berliner Bibliothek vorhandene und wohlerhaltene Exemplar zur Hand nimmt, kann man sich, an das Vorspiel der Entstehung dieses kleinen Büchleins denkend, einer gelinden Rührung nicht erwehren. „Nach einer neuen Methode, welche Kürze und Vollständigkeit der Bezeichnung miteinander verbindet", heißt es da auf dem ersten Blatte unter dem Titel gedruckt. In der umfangreichen „Einleitung" legt er die Grundsätze seiner neuen Lehre nieder. Ein Auszug aus dem darin enthaltenen Kapitel „Verhältnis meiner Methode zu den früheren", mag mit seinen eigenen Worten, wenn auch nur ganz allgemein, sie in ihrer ursprünglichen Gestalt beschreiben:

„Meine Methode unterscheidet sich von früheren dadurch:

1. daß sie die vollständige Bezeichnung aller Laute jedes einzelnen Wortes als obersten Grundsatz aufstellt.
2. daß sie mit dieser Vollständigkeit die notwendige Kürze der Bezeichnung vereinigt. Dazu dienen ihr außer der erwähnten Vokalbezeichnung noch folgende Mittel: Sie stellt neben den alphabetischen Buchstaben noch mehrere Hülfszeichen auf, die, nach bestimmten Regeln benutzt, zur Kürze und Einfachheit der Schrift beitragen. Sie trachtet nach möglichster Kürze und Einfachheit ihrer Sigel und stellt sogenannte Stammsigel für häufig vorkommende Wortstämme auf, denen die Endungen auf einfache Art angefügt werden. Sie verbindet in den meisten Fällen den Artikel mit dem Substantiv oder Adjektiv, die Präposition mit dem regierten Kasus.
3. Daß sie vollständig ist in ihren Regeln über die Verbindung der Buchstaben zu Wörten. Sie stellt für diese Verbindung ein neues Prinzip auf, da die Stenographie das für unsere gewöhnliche Schrift geltende nicht anwenden kann. Dies haben die Bearbeiter früherer Systeme ganz übersehen. Das Prinzip der gewöhnlichen Schrift verlassen sie alle, ein anderes aber stellt keiner auf. Es ist ihnen daher auch nicht möglich, bestimmte und vollständige Regeln über die Buchstabenverbindung zu geben, sie tappen vielmehr dabei selbst im Dunkeln umher."

Als leitendes Prinzip seiner Methode erklärt er, damit die Kurzschrift ebenso leicht und unmittelbar lesbar wie die gewöhnliche ist, daß wie in dieser die Wörter nicht als aus einzelnen Buchstaben zusammengesetzte Produkte, sondern sofort als Wortbilder vor das Auge treten und sich diesem wie bei der gewöhnlichen Schrift, ohne daß es also erst die einzelnen Buchstaben mühsam und langsam aneinanderreihen müßte, aus der Erinnerung und Uebung einprägen. Besonders betont er den Gegensatz seiner Methode zu Gabelsberger, dem er den Vorwurf einer unvollständigen Bezeichnung, einer unzuverlässigen und schwer lesbaren Schrift gleichfalls nicht erspart. Als gemeinschaftlich mit Gabelsberger hebt er die auf der Lautbildung beruhende wissenschaftliche Anlage seiner Stenographie hervor — „wenn mich auch vielleicht das Beispiel Gabelsbergers, dem sein in dieser Beziehung gemachter wohlgemeinter Versuch mißlungen ist, hätte abschrecken sollen." Das starke Selbstbewußtsein, der Erfinderstolz, mit dem er seine neue Lehre anzeigt, macht ihn aber nicht blind. „Vollständig nenne ich mein System, vollkommen ist es nicht", betont er im Vorwort. Nicht auf seine Person, sondern auf die Sache kommt es ihm an. „Durch meine Bearbeitung hoffte ich die Stenographie dahin zu führen, daß sie für jeden nach wissenschaftlicher Bildung Strebenden ein Beförderungsmittel der Ausbildung werden könnte." Nur Reformator, nicht Revolutionär will er sein — schon aus Bescheidenheit: „Es schien mir anmaßend, zu erwarten, daß so viele sich ohne Widerstreben eines neuen Alphabetes und einer damit in Verbindung stehenden Schreibmethode bedienen sollten, wenn diese aus willkürlichen Bestimmungen eines einzelnen hervorgegangen wären, und ich fühlte das Bedürfnis, mich dem Bestehenden fest Begründeten anzuschließen."

(Schluß folgt.)

Größtes
Special-Geschäft
Dortmunds
für
Damen-, Kindermäntel, Costumes,
Blousen, Jupons, Morgenöcke.

Gebr. Nassau,

Essen, Limbeckerstraße 36—38.
Dortmund, Westenhellweg Nr. 41, Ecke Weberstraße.

Billige und streng reelle Bedienung
ist der beständige Grundsatz unserer Firma.

Wir hatten Gelegenheit
größere Posten
Damen-Mäntel
weit unter Herstellungswerth s 3308
einzukaufen, und geben wir dieselben, um schnellstens damit zu räumen, **enorm preiswert** ab.

Schwarzer Frauenkragen,
60 Centimeter lang,
aus hochfeinen Jaquardstoffen, vollständig mit Seide gefüttert und eleganten Halsgarnituren.
6,50 Mark.

Schwarze Frauen-Câpes,
anliegend, durchweg gefüttert, aus prima Coating, mit eleganter Perlgarnirung und geschmackvoller Halsgarnitur
7,25 Mark.

Hocheleg. Spachtel-Kragen
mit gediegener Taffetfütterung und flotter chicer Garnitur, enorm preiswert,
10 Mark.

Neueste seidene Kragen,
in vielen schönen Dessins vorrätig, mit Seide gefüttert,
7,50 Mark.

Elegante Staubmäntel,
in wundervollen karrirten Stoffen,
6 Mark.

Reise-Kleider,
aus prima Stoffen, vorzüglich verarbeitet,
10 Mark.

Sämtliche noch vorrätigen
Modelle
werden **von heute ab** weit unter Einkaufspreis abgegeben.

Durch unseren gemeinsamen Einkauf mit unserm Hauptgeschäft in Essen sind wir in der bevorzugten Lage, unserer verehrten Kundschaft

auffällige Vorteile

in Bezug auf **Auswahl, Preise** und täglich wechselnde Sortimente zu bieten.

Gebr. Nassau,
Essen, Dortmund,
Limbeckerstr. 36—38. Westenhellweg 41.

Einzige alkalische Therme Deutschlands 40° C.
Arsen- und Lithion-Gehalt.

Neuenahr

Bade- und Trinkkuren, Inhalationen, Massagen, Thermalwasser-Versand. Grossartige Heilerfolge bei Katarrhen des Kehlkopfes (Influenza und Folgen), des Magens, des Darmes, der Blase, bei Gallensteinen, Nieren- und Leberleiden, Zuckerkrankheit Gicht, Rheumatismus und Frauenleiden. — Mild lösend, den Organismus stärkend. **Broschüren gratis durch die Direction.**
Reiseroute: Köln-Bonn-Remagen, oder Coblenz-Remagen-Neuenahr.

Die Nordseebäder auf Amrum
Wittdün und Satteldüne.
Illustrirte Prospecte mit Reiseplan gratis nur allein bei der Direktion der **Nordseebäder** auf **Amrum** zu haben.

Nördl. städt. Badeanstalt.
Kohlensaure Thermalbäder
als vollgültiger Ersatz der Bäder von **Kissingen, Oeynhausen, Nauheim, Driburg, Pyrmont, Königsborn** etc. etc. gegen **Gicht, Rheumatismus, Ischias, Bleichsucht, Nervosität, Lähmungen, Herz- und Frauenkrankheiten** etc. etc. ; s 6634
Einzelbäder 2 Mark, Abonnements für 10 Bäder Mark 17,50.

Nordseebäder
WESTERLAND und WENNINGSTEDT auf **Sylt**
Stärkster Wellenschlag der Westküste.
Heilkräftigstes Seebad Deutschlands.
Sommer- und Rundreise-Fahrkarten auf allen grösseren Stationen.
Alles Nähere durch die Seebade-Direction in Westerland-Sylt.

Soolbad Sassendorf in Westf.
Eröffnung des Bades Anfangs Mai; Schluß Anfangs Oktober. Sool-, Mutterlaugensool und Süßwasserbäder. Inhalation an den Gradirungen. Versandt von Mutterlauge u. Mutterlaugenbadesalz. Prospekte gratis. Alle Anfragen erledigt s 2823
Die Salinendirektion.

Kronen-Quelle
zu Obersalzbrunn i. Schl.
wird ärztlicherseits empfohlen gegen **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und Steinbeschwerden,** die verschiedenen Formen der **Gicht,** sowie **Gelenkrheumatismus.** Ferner gegen **katarrhalische** Affectionen des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe.
Die **Kronenquelle** ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen. Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis und franco.
Brief- und Telegramm-Adresse: Kronenquelle Salzbrunn.

Bad Salzschlirf.
Saison-Beginn 15. Mai.
Sool- und Moorbäder. Bonifacius-Brunnen (Lithiumquelle). Vortreffliches Klima. Unübertroffene Heilerfolge bei **Gicht, Nieren- und Blasenleiden, Harngries, Nieren-, Blasen- und Gallensteinen, Rheumatismus, Leber-, Magen- und Unterleibsleiden, Hämorrhoiden und Verstopfung.** Prospekte und Wohnungsnachweis d. **die Brunnen- und Badeverwaltung in Salzschlirf** (Station der Bahn Fulda-Gießen). Zu **Trinkkuren** im **Hause** ist der **Bonifaciusbrunnen** (nebst Gebrauchsanweisung) durch die Mineralwasser-Handlungen oder direkt durch die Brunnenverwaltung in Salzschlirf zu beziehen. **Badearzt: Sanitätsrath Dr. Gemmel.** s 1811

Nord-See-Bad Insel Juist
Kur- und Logirhaus
der Juister Baugesellschaft.
Neu erbaut und mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattet. **Conversations-, Musik- u. Lesezimmer. Kalte u. warme Bäder im Hause.** 110 Zimmer m. 200 Betten. **Vorzügl. Lage,** sämmtl. Zimmer — mit und ohne Balkons — haben freie Aussicht auf Strand und See. Fahrpläne und Prospecte gratis durch die Verwaltung des **Kur- und Logirhauses auf Juist.**

Bad Tönnisstein
Station Brohl a. Rhein.
Mineral- u. Moorbad.
Vorzügliche Heilerfolge bei: **Herzleiden, Gicht und Frauen-Krankheiten.**
Mässige Preise. Prospekt gratis.

Königl. Bad Oeynhausen
Sommer- u. Winterkurort. Stat. d. Linien Berlin-Köln u. Löhne-Hildesheim. Sommersaison vom 15. Mai bis Ende Septemb. Winterkur vom 1. Oktober bis Mitte Mai. **Kurmittel:** Naturin. kohlensaure Thermalbäder; Soolbäder; Sool-Inhalatorium; Wellenbäder; Grabirluft; Medikomechan. Zanderinstitut; Röntgenkammer; Vorzügl. Molken- und Milchkur-Anstalt. **Indikationen:** Erkrankungen der Nerven, des Gehirns und Rückenmarks, Gicht, Muskel- und Gelenk-Rheumatismus, Herzkrankheiten, Skrophulose, Anämie, chron. Gelenkentzündungen, Frauenkrankheiten u. s. w. — Große Kurkapelle, ausgedehnter Kurpark, Theater, Bälle, Konzerte. Allgem. Wasserleitung u. Schwemmkanalisation. Prospekte u. Beschreibung übersendet frei **die Kgl. Badeverwaltung.**

Nordseebad Büsum
in Holstein (Bahnstation)
Vorzügl. stundenlanger grüner Strand. Kräftige Seeluft. Neues Warmbad. Stete Gelegenheit zu **Seefahrten** und **Seehundsjagden. Wattenlaufen. Billigste Preise.** Prospecte **kostenfrei** durch die **Badedirection.**

Nordseebad Langeoog.
„Der Führer durch die Nordsee-Insel Langeoog" giebt eingehendste Auskunft über alle Verhältnisse dieses schönsten Nordseebades und wird umsonst und postfrei versandt durch Director Diedrich Becker in Esens.

Berger's
Caracas-
Chocolade
Robert Berger, Pössneck i. Th.
(Mk. 2.— das Pfund).

Bad Bertrich,
Hôtel „Zur Traube".
frei gelegen mit gedeckter Halle und Garten, bedeutend vergrößert, Kurgästen und Touristen bestens empfohlen. Forellen-Fischerei.
s3132 Besitzer **J. Johann.**

Bad Kreuznach.
Dr. Hermann's Sanatorium, Privat-Heilanstalt für Hautkrankheiten. Staatlich concessionirt. Spezial-Kuren, besonders gegen Flechten, unterstützt durch die Kreuznacher Mutterlauge. Prospecte durch den dirig. Arzt **Dr. E. Vollmer.** s 3108

Freiheit —
Gleiches Recht für Alle!

Jeder Wähler
hat die Pflicht, bevor er seine Stimme abgiebt, sich über die gegenwärtige politische Lage aus eigener Anschauung gründlich zu orientiren. Hierzu eignet sich am Besten ein gutgeleitetes, freisinniges, unabhängiges Blatt, und zwar die gegenwärtig
130 000 Abonnenten
besitzende s 3423
Berliner Morgen-Zeitung
mit täglichem Familienblatt
Dieselbe kostet pro Monat Juni bei allen Postanstalten und Landbriefträgern nur **34 Pf.**



ff. Rehkeulen, ff. Rehrücken,
Blättchen, Ragout,
junge Gänse, Tauben,
Hähnchen, Hühner,
alles in tadelloser Waare,
ff. Schlangengurken,
Prachtwaare, à 30—35 Pf.,
gelbe Salatgurken,
große, ff. Waare, à 35—40 Pf.,
Salat, à Kopf 6—8 Pf.,
Spargel, täglich frische Zusendung,
gekocht. Schinken, 6806
großartige Waare, saftig, mager,
lebende Krebse.
Fischcompagnie,
Brückstr. 34. Rheinischestr. 40.

Haut- 2c. Krankheiten,
auch brieflich, s 429
Spezialarzt **Dr. Hemmerling,**
Düsseldorf, Oststraße 69.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau. von **380 Mk.** an **Franco-,** 4wöchentl. **Probe send.** Ohne Anz. **15 M.** monatl. **Fabr. Stern,** Berlin, Neanderstr. 61

3000 Mark,
prima Restkaufpreis, à 4½ Proc. stehend, zu übertragen gesucht. b
Schriftl. Angebote unter A Z 8785 befördert die Dortm. Ztg. b

---

Für Arbeitgeber!
Zu jeder Tages- und Jahreszeit sind bei mir Handwerksgesellen jeder Profession, sowie Arbeiter aller Art zu haben, was ich zur gefl. Beachtung anzeige. **R. Wrede,** Gastwirt, 726 Dortmund, Gerberstraße 18.

Schwarze Kragen
für Damen,
hervorragend schöne Stoffe,
40 bis 60 cm lang,
Ausverkaufspreis:
2 Mk., 3 Mk., 5 Mk., 8 Mk.
Gebrüder
Eppinghausen,
Westenhellweg 74.

Hochelegante
Umhänge,
anliegend und lose,
mit eleganten Garnirungen,
Ausverkaufspreis:
12 Mk., 15 Mk., 18 Mk., 24 Mk.
Gebrüder
Eppinghausen.

Reizende Jackets
in modernen Farben und neuen Façons.
Ausverkaufspreis:
3 Mk., 5 Mk., 8½ Mk., 12 Mk.
Gebrüder
Eppinghausen,
Westenhellweg 74.

Staubmäntel
für Damen
in einfachen Stoffen, sowie in verschiedenen carrirten Stellungen,
6 Mk., 8 Mk., 11 Mk., 16 Mk.
Gebrüder
Eppinghausen,
Westenhellweg 74.

Neue
Waschblousen
in wunderschönen Mustern und kleidsamen Façons,
1½ Mk., 2½ Mk., 4 Mk., 6 Mk.
Gebrüder
Eppinghausen,
Westenhellweg 74.

Kinder-Kleidchen
für das Alter von 1 bis 6 Jahren, in reizenden Dessins und Macharten, s 3441
2 Mk., 3 Mk., 4 Mk., 6 Mk.
Gebrüder
Eppinghausen.

Vor Pfingsten aussergewöhnlich billiger Verkauf in

Damen-Confection und Herren-Garderoben.

Neueste Kragen u. Câpes	**2,50, 5, 9, 15—40 Mk.**	**Elegante Herren-Anzüge**	**10, 15, 25—48 Mk.**
Neueste Jaquettes	**4,50, 7, 10, 13—25 Mk.**	**Neueste Burschen-Anzüge**	**7,50, 10, 16—30 Mk.**
Neueste Staubmäntel	**6, 9, 11, 15—22 Mk.**	**Elegante Knaben-Anzüge**	**2, 4, 6, 8—15 Mk.**
Neueste Kinder-Jaquettes in allen Preislagen.		**Rock- und Gehrock-Anzüge,** einzelne Joppen, Hosen und Westen enorm billig.	

Ich bitte um gefl. Beachtung meiner Schaufenster.

A. Urias

vorm. S. Nassau.

Dortmund, Westenhellweg 22.



Durch die schlechten Witterungsverhältnisse in den letzten Wochen gelang es mir,

Grosse Posten

Herren-Garderobe

weit unter dem Herstellungspreise einzukaufen und um mein großes Lager bis Pfingsten

zu räumen,

verkaufe ich solche zu **staunend billigen Preisen.**

Grosse Posten

Herren-Anzüge aus guten Stoffen gearbeitet, elegant sitzend, **jetzt nur 8, 12, 15-23 M.**

Grosse Posten

Herren-Anzüge aus den neuesten Stoffen hergestellt, hochelegant verarbeitet, **jetzt nur 24, 27, 30-36 M.**

Knaben-Anzüge in riesiger Auswahl — elegante Neuheiten, **von Mark 2 an.**

Sämmtliche andere Garderobe **ebenfalls riesig billig.**

Bei Bedarf von Garderobe ist ein Besuch bei mir äußerst lohnend. s3448e

L. Schartenberg,

Brückstr. 42.

Hierdurch beehre ich mich, den geehrten Bewohnern Dortmunds und Umgegend ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage am hies. Platze,

Ostenhellweg 7,

mein neu errichtetes

Photograph. Atelier

eröffnet habe. — Gestützt auf langjährige Erfahrungen statte ich dasselbe auf das **comfortabelste** aus.

Der Aufstieg zu den oberen Räumlichkeiten, Empfangs- und Toiletten-Zimmern geschieht mit elektrischem Fahrstuhl. ;9106

Für sämmtliche in meinem Atelier angefertigte Arbeiten übernehme ich volle Garantie und halte mich bei Bedarf auf das Beste empfohlen.

Hochachtend **W. Häuser.**

RHENSER

Natürliches Mineralwasser
Doppeltkohlensaure Füllung.

Urtheil der Jury der Weltausstellung Chicago:
Rein, mild, erfrischend, reich an Kohlensäure u. Mineralsalzen.

Niederlagen bei: **Fr. Huxholl,** Schliepstr. 2, Fernsprecher 395, **H. Hllgering,** Weinhandlung, Rheinischestr. 7. Verkaufsstelle bei: **Rich. Pape,** Ostenhellweg 35. s3050

Hofphotograph C. Baumanns Nachfl.,
B. Herrmann,
Dortmund, Ostenhellweg 18.

Specialität 5311

Vergrösserungen

in Aquarell, Pastell, Platin, Bromsilber etc.

FERRATIN

gegen Blutarmut und Bleichsucht

D. R. P. 72168.

Von ärztlicher Seite als bestes Stärkungsmittel auf's Wärmste empfohlen **Ferratin** ist ein in Verbindung mit Eiweiss hergestelltes eisenhaltiges Nährpräparat. Es regt den Appetit an und fördert die Verdauung.

Ueberraschende Erfolge! In allen Apotheken und Drogen-Geschäften käuflich

Fabrikanten: **C. F. Boehringer & Söhne** Waldhof bei Mannheim.

Bestandteile: 93% Eiweiß, 7% Eisen.

Globus Putz-Extract

mehrfach preisgekrönt



Nur ächt mit Schutzmarke: **Roter Streifen mit Globus.**

ist das garantirt beste

Metall-Putzmittel

der Gegenwart

und viel besser als Putzpomade.

Jeder Versuch führt zu dauernder Benützung.

Dosen à 10 und 25 Pf. überall vorräthig.

Fritz Schulz jr., Leipzig.



Vertreter: **H. Reckermann,** Weiherstrasse.



333/000 Mk. 6,50. Mk. 5,00. Mk. 4,50.
585/000 Mk. 9,60. Mk. 6,80. Mk. 6,00.

Ring 333/000 gestempelt, massiv, mit echter Perle Mk. 6,50. Ring 333/000 gestempelt, massiv (gestanzt), mit Cap-Rubin Mk. 5,00. Ring 333/000 gestempelt, massiv, mit Rubin Mixed Mk. 4,50. Dieselben Ring- in 585/000, gestempelt. **Für gute Fassung der Steine wird garantirt.** Versandt nur gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. s2820

Oscar Lehmann, Juwelier, **Torgau a. Elbe.**

Geschäfts-Auflösung.

D. Schuster, 11 Rheinischestr. 11,

Dortmund.

Auf grosse Vorräthe Herrengarderobe, Knaben- und Confirmanden-Anzüge, von einfachsten bis feinsten Ausstattungen, wird hierdurch hingewiesen und auf die günstige Gelegenheit, reelle und solide Waaren weit unter Werth einzukaufen, besonders aufmerksam gemacht. e6178

J. Rosenthal jr.,

61. Westenhellweg 61.

s 3436

Fortsetzung des Verkaufs der auffallend billigen Gegenstände:

Handschuhe, Damen- und Herren-Wäsche, Tricotagen, Unterröcke u. s. w.

Größtes u. billigstes Handschuhlager Dortmunds.

Sämmtliche Größen und Farben sind wieder neu eingetroffen.

Vorräthig über 500 Dutzend:

Ein Posten Halbhandschuhe, Paar 5 Pf.
Ein Posten schwarz gestrickte Handschuhe, Paar 10 Pf.
Farbige Handschuhe, 4 Knopf lang, 2 Paar 25 Pf.
Silbergraue Handschuhe mit schwarzen Raupen, Paar 18 Pf.
Farbige und schwarze Handschuhe, Halbseide, Paar 32 Pf.
Farbige und schwarze Handschuhe, beste Halbseide, Paar 50 Pf.
Farbige und schwarze Handschuhe, imitirt schwedisch, Paar 36 Pf.
Farbige und schwarze Handschuhe, ¾ Seide, Paar 75 Pf.
Farbige und schwarze Handschuhe, reine Seide, Paar 88 Pf.
Farbige und schwarze Handschuhe, gestrickt, Paar 75 Pf.
Farbige und schwarze Handschuhe, reine Seide, beste Qualität, Paar 1,40 Mk.
Farbige Handschuhe mit durchbrochener Manschette, 12 Knopf lang, Paar 68 Pf.
Farbige Leinen-Handschuhe, Paar 1 Mk.

J. Rosenthal jun.,
Westenhellweg 61.

s 3437

Die Anfertigung, Anlieferung u. Aufstellung schmiedeeiserner Geländer für die Bahnlinie Fröndenberg-Unna soll vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen können bei uns eingesehen, auch gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 40 Pf. von uns bezogen werden. Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf schmiedeeiserne Geländer" bis zum Eröffnungstermine, **Sonnabend, den 4. Juni 1898, Vormittags 11 Uhr,** an uns einzureichen. Zuschlagsfrist 3 Wochen. s3373f

Unna, den 14. Mai 1898.

Königl. Eisenbahn-Bauabtheilung.

Patente

besorgen u. verwerten

H. & W. Pataky
Berlin NW.,
Luisen-Strasse 25.

Sichern auf Grund ihrer reichen Erfahrung (25 000 **Patentangelegenheiten** etc. bearbeitet) fachmännisch, gediegene Vertretung zu. Eigene Bureaux: **Hamburg, Köln a. Rh., Frankfurt a. M. Breslau, Prag, Budapest.** Referenzen grosser Häuser — Gegr. 1882 — **ca. 100 Angestellte.** Verwerthungsverträge ca. **1½ Millionen Mark.** Auskunft — Prospecte gratis.

Butter! Butter!

Ein Fäßchen von netto 8½ Pfd. frische, süße Tafelbutter, jetzt von Kleeweiden, offerirt jedem frco. ins Haus für von jetzt ab bis auf weiteres für *M.* 7,75 und bittet um gefl. 8tägl., 14tägl. und 4wöchentl. Aufträge das Versandtgeschäft von

Carl Tegatz,
in Marggrabowa, Ostpr. 4



Hannover's grösstes Wagen-Lager

in Landauern, Landaulets, Coupés, Victorias, Halbchaisen, Pony-, Park-, Cavalier- und Jagdwagen, Gigs und Dogcarts.

Angenommene, gut renovirte Wagen stets auf Lager.

Louis Sprinkmann
Wagen-Fabrik.

Wer an s869 (Fallsucht, **Epilepsie** Krämpfen) und anderen nervösen Zuständen leidet, verl. Broschüre darüber. Erhältl. gratis u. frco. durch die **Schwanen-Apoth.**, Frankfurt a. M

Patente Gegr. 1878
BERLIN N.W.
A. Kuhnt & R. Deissler
Gebrauchsmuster

Marken im In- u. Auslande.

Fort mit den Hosenträgern!

Zur Ansicht erhält jeder frco. gegen Frco.-Rücksendg. 1 Gesundheits-Spiralhosenhalter, bequem, stets pass., gesunde Haltung, kein Druck, keine Atemnot, kein Schweiss, kein Knopf. Preis 1,25 Briefm. (3 St. 3 M. per Nachn.) S. Schwarz, Berlin, Neue Jacobstr. 9. Vertr. gesucht. 351.

S. Löwenstein,

Brückstrasse 20

empfiehlt 8015

Herrenwäsche:

Kragen, Manschetten, Vorhemden, Serviteurs, Faltenhemden, Nachthemden.

Neuheit:

Faltenhemden mit buntem Einsatz und bunten Manschetten, bunte Zephyr-Serviteurs.

Taschentücher, Hosenträger.

Macco- u. Reform-Hemden.
Unterzeuge aller Systeme.
Sporthemden, Socken.
Radfahrer- { Sweaters, Strümpfe, Gürtel.
Handschuhe u. Cravatten

Steter Eingang von Neuheiten.

Mk. 45



S. Jacobsohn, Berlin, Prenzlauerstr. 45,

versendet die in allen Gegenden Deutschlands weitverbreiteten anerkannt besten hocharmigen **Nähmaschinen** neuester Construction, starker Bauart, hochelegantem Nußbaumtisch und Verschlußkasten mit sämmtlichen Apparaten für **45 Mark** mit dreißigtägiger Probezeit u. 5jähriger Garantie. Eingeführt in Beamtenkreisen, sowie Lehrer, Förster, Militär, Post und Private. Alle Systeme schwerster Maschinen zum gewerblichen Betriebe: Schuhmacher, Schneider, insbesondere Ringschiffchen, sowie Wasch- und Wringmaschinen zu **billigsten Fabrikpreisen.** Katalog und Anerkennungen gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme anstandslos auf meine Kosten zurück. — Die für mich und meinen Schwiegersohn von Ihnen gelieferten Maschinen sind zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen. Die Maschinen leisten vorzügliche Näharbeit, haben allgemeine Bewunderung erregt, wie es möglich ist, Maschinen in dieser eleganten Ausstattung so billig zu liefern.

Oberirsen, Kr. Altenkirchen b. Weyerbusch. s3125

Katzwinkel, Gemeindevorsteher.



Pfandleihanstalt in Dortmund

von **A. Eick & Co.,**

Nikolaistraße 5, gegenüber dem Bezirks-Kommando, in der Nähe des Amts-Gerichts, empfiehlt sich dem in- und auswärtigen Publikum zur gefl. Benutzung unter Zusicherung reeller Bedienung. NB. Jeder der Gegenstände verpfändet, muß sich über seine Person durch Legitimationspapiere ausweisen. s2123†

MEY's Stoffwäsche



aus der **MEY & EDLICH,** Fabrik von **LEIPZIG-PLAGWITZ.**



Kgl. Sächs. u. Kgl. Rumän. Hoflieferanten.

Billig, praktisch, elegant, von Leinenwäsche kaum zu unterscheiden.

Im Gebrauch äusserst vortheilhaft.

Diese Handelsmarke trägt jedes Stück.

Vorräthig in **Dortmund** bei **Heinrich Cramer,** Betenstr., en gros & en détail; **Geschwister Herbrecht,** Ostenhellw.; **E. Opitz,** Rheinischestr. 26; **J. Wiethoff; Ed. Mende Nachf.** (H. Gutbier), Brückstr.; **Ludwig Knabe,** Ostenhellweg 10; **Heinr. Borgmann,** Mönchenwordt; **G. Verron,** Brückstr.; **Heinr. Deutmann,** Westenhellweg 69; **Carl Voorgang,** Westenhellweg 138; **W. Vogt,** Ostenhellweg; **W. Balster,** Ostenhellweg; in **Hörde** bei **Albert Stückle; Otto Büscher; Fr. Zündorfer;** in **Barop** bei **Frdr. Petzel;** in **Herne** bei **B. Anton.** s1964

Colonia-Papier-Stoffwäsche,

bestes, edelstes Fabrikat — von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.



Costalia. **Riga.** **Captain.**

5874

Engros-Niederlage nur für Wiederverkäufer bei **Heinrich Cramer jun.,** Missundestrasse 6, an der Nordstrasse.

Gediegen



Elegant

Victoria-Fahrradwerke A.-G.
Nürnberg.

Lieferanten der meisten europäischen Armeen und Staatsanstalten

Vertreter für Dortmund: 066s

Heinrich Reckermann,
Weiherstrasse 44.

Opel



s 2567

Fahrräder.

Hervorragendstes deutsches Fabrikat.

Vertreter: Heinr. Reckermann in Dortmund.

Daimler-Motor-Boote

seit 12 Jahren bewährt!

Passagier-, Fähr-, Schlepp- und Transport-Boote.

Heinr. Remmers, Hamburg 11.

Aeltestes Special-Geschäft für Wasserfahrzeuge jeder Art.

6-10 Pf. Betriebskost. f. Stunden u. Pferdekr.



Versicherungen gegen

Feuer-, Blitzschlag-, Explosions- u. Einbruchsdiebstahls-Schäden

gewährt die s 3351

Transatlantische Feuer-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Hamburg.

Vertreter für Dortmund: **Carl Lene,** Kaiserstraße 64.
J. C. Rappe, Kuhstraße 2, II

Agenten werden gegen hohe Bezüge überall angestellt.

Wir empfehlen:

Sommer-Fahrpläne

vom 1. Mai 1898.

Taschenfahrplan für die Direktionsbezirke Elberfeld und Essen. 30 ₰.
Ahn's Westdeutsches Eisenbahn-Kursbuch. 50 ₰
Lucas Taschenfahrplan für Nord-, Süd-, Mittel- und Westdeutschland, Holland, Belgien und Schweiz. 50 ₰.
Hendschel's Telegraph. 1 *M.*
Reichs-Kursbuch. 2 *M.*
Storms Kursbuch fürs Reich mit **Hotelpreisanzeiger.** Vollständige Ausgabe für **Nord-** und **Süddeutschland** mit den Anschlüssen nach dem Ausland. Preis 50 ₰.

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalienhandlung
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Sophas Plüschgarnituren

von 34 *M.* an, von 150 *M.* an

empfiehlt in 4883

größter Auswahl

unter langjähriger Garantie

F. H. Schroer,

Polsterer und Decorateur,
Dortmund, 6. Ludwigstraße 6,
2. Haus von der Brückstraße.

Haben

Sie immer noch nicht **Körzel & Stock's Universal-Waschpulver** ?

versucht 214610

Evangel. Gottesdienst

Dortmund.

Sonntag, den 22. Mai 1898.
(Exaudi.)

Reinoldi-Kirche.

Morgens 8 Uhr: Hülfsprediger **Saffenberg.**
Morgens 10 Uhr: Pastor **Fluhme.**
Morgens 11½ Uhr: Kinder-Gottesdienst.

Johannes-Kirche.

Morgens 8 Uhr: Hülfsprediger **Neuhaus.**
Morgens 10 Uhr: Pastor **Jucho.**
Morgens 11½ Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Donnerstag, 26. Mai: Bibelstunde in der Kleinkinderschule. Hülfsprediger **Neuhaus.**

Petri-Nikolai-Kirche.

Morgens 10 Uhr: Pastor **Steinhoff.**
Morgens 11½ Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Abends 6 Uhr: Hülfsprediger **Bosselmann.**
Amtswoche im Stadtbezirk: Pastor **Steinhoff.**
Taufen und Trauungen in der Kirche: Pastor **Brockhaus.**
Am Sonnabend vor Pfingsten finden Trauungen nicht statt.

Paulus-Kirche.

Morgens 8 Uhr: Hülfsprediger **Dütemeyer.**
Morgens 10 Uhr: Hülfsprediger **Wewer.** (Abendmahl.)
Morgens 11½ Uhr: Kinder-Gottesdienst.
Samstag, 21. Mai, Abends 8 Uhr: Vorbereitung zur Feier des heil. Abendmahls. Pastor **Goldberg.**

Marien-Kirche.

Morgens 8 Uhr: Pastor **Schnapp.**
Morgens 10 Uhr: Pastor **Hornung.**
Morgens 11½ Uhr: Kinder-Gottesdienst.

Versammlungen.

Johanneskirche.
Frauen- und Jungfrauen-Missions-Verein.
Jeden Dienstag, Abends 8 Uhr: Versammlung in der Kinderschule an der Heroldstraße.

St. Petrie-Nicolai.
2 Uhr: Versammlung d. a. Palmsonntage d. J. von Pastor Brockhaus konfirmirten Knaben in der Petrischule.

St. Marien.
3 Uhr: Versammlung der z. Ostern ds. Js. von Pastor Schnapp konfirmirten Knaben im Gemeindehause.

Paulusstirche.
Frauen-Verein d. Paulusbezirks II. Mittwoch, 25. Mai: Versammlung in der Unionschule.

Altkatholische Gemeinde in der Krimkapelle.
Sonntag, den 22. Mai.
Morgens 10 Uhr: Gottesdienst.

Dritte Ausgabe.
Nr. 140. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger:
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Sonntag,
den 22. Mai 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

Berlin, 19. Mai. **Der angebliche Vertrag zwischen Oesterreich und Rußland.** Den offiziösen Ableugnungen der Angaben, welche über einen angeblichen Vertrag zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn gemacht worden waren, ist die amtliche Berichtigung auf dem Fuße nachgefolgt. Warten wir das weitere ab. Auf die offiziösen russischen Mitteilungen, die schon früher ähnliche Angaben über eine zwischen Oesterreich und Rußland erzielte Verständigung gemacht hatten, ist bereits hingewiesen worden. Für uns hätte übrigens, was wohl noch hervorgehoben zu werden verdient, auch in dem Vorhandensein einer Verständigung Rußlands und Oesterreich-Ungarns nichts Beunruhigendes erblickt werden können. Die loyale Haltung, die Oesterreich-Ungarn allezeit zu uns und Italien eingenommen hat und die jüngst erst noch durch die Reden des Kaisers Franz Josef und seines leitenden Staatsmannes bestätigt ist, gibt uns Bürgschaft dafür, daß, was auch immer zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn mit bezug auf die Balkanverhältnisse verabredet worden sein könnte, das Verhältnis Oesterreich-Ungarns zu uns und seine Stellung im Dreibund dadurch keinerlei Veränderung erfahren würde. Im Gegenteil, es müßte als eine Entlastung und Erleichterung unserer Politik angesehen werden, wenn es Rußland und Oesterreich-Ungarn gelungen wäre oder gelingen sollte, den Umfang ihrer widerstreitenden Interessen auf ein geringstes Maß einzuschränken oder sie vielleicht ganz durch friedliche Aussprache zu beseitigen. Wir haben keine gegensätzlichen Interessen mit Rußland und auch nicht mit Oesterreich-Ungarn, und unsere einzige Sorge im Osten ging nur dahin, daß die beiden uns befreundeten Staaten in Streitigkeiten geraten könnten. Ist dem vorgebeugt, so kann darüber niemand mehr Befriedigung haben als Deutschland.

Die „neue Politik der britischen Regierung". Die englische Presse hat sich den Rat Chamberlains zu Herzen genommen, nicht voreilig über die neue Politik der britischen Regierung zu urteilen. Die „Times" schreibt: „Wir können unseren ausländischen Freunden die Versicherung erteilen, daß sie einen Irrtum begangen haben. Vielleicht ist dafür der kurze telegraphische Auszug der Rede Chamberlains verantwortlich. Sie haben seine Rede falsch ausgelegt. Die britische Nation erwacht zu der Erkenntnis der Veränderungen, welche die Weltpolitik genommen hat infolge der Bildung von Allianzen. Es ist nützlich, daß die Nation darauf aufmerksam gemacht wird, da noch andere Faktoren, wie Japan, in die Wagschale gekommen sind. Es ist höchst wünschenswert, daß Männer in hohen Stellungen dem Volke diese wichtigen Fragen klar darlegen und sein Urteil erziehen. Dann schließlich hat das Volk darüber zu entscheiden. Wenn reifliche Ueberlegung das britische Volk dazu bringt, daß der von Chamberlain angedeutete neue Ausgang der Dinge wünschenswert ist, so werden wir das Zugeständnis mit vollem Bewußtsein der Bedeutung für andere und für uns machen. In einem solchen Falle wird der Minister des Auswärtigen den Gegenstand vorzubringen haben. Wir mögen sicher sein, daß er mit Rücksicht auf die europäischen Konventionen handeln und auch nicht die nötigen „Konzessionen" vergessen wird. Wenn dieser heikle Punkt aber zur Debatte kommt und die gegenseitigen Vorteile mit einander abgewogen werden, glauben wir nicht, daß wir mehr zu geben haben. Nach allem werden die britische Marine, eine Kette von Kohlenstationen, die sich über die gesammte Welt erstreckt, und die Herrschaft über die Meere auf unserer Seite in Rechnung stehen". Der radikale „Daily Chronicle" meint, Chamberlain habe das politische Schachbrett umgeworfen.

„England hat unter Lord Salisburys Leitung Angriffe provozirt, graziöse Konzessionen gewährt und polirte Beschwerden formulirt. Die anderen Kanzleien verstanden das Spiel. Das europäische Konzert ist niemals ganz handelseinig geworden, aber es konnte uns anspressen, so lange wir uns auspressen ließen. Sobald der Löwe seine Zähne zeigte, war das Spiel verdorben. Unsere Isolirung erschien den Mächten nicht „prächtig", aber sie war selbstverständlich und auch passend. Wenn man wirklich von Bündnissen sprechen will, so ist die Wahl gar nicht so einfach. Niemand kann sagen, wer unser Verbündeter sein will, und niemand kann sagen, ob wir nicht allen, wenn unsere eigenen Blutsverwandten uns helfen, Widerstand leisten können. Es freut uns, daß Chamberlain seine Meinung offen ausgesprochen hat, und wir nicht ganz sicher, ob eine noch offenere Rede etwas schaden könnte". Das sind in der That recht langweilige und schwülstige Redensarten, wie man sie etwa in wortreichen englischen Romanen finden könnte. Ueber die „neue Politik des britischen Reichs" geben sie uns keinen Aufschluß. Sie bleibt ein Rätsel nach wie vor. Es wird wohl alles beim alten bleiben.

Aus der Morgenpost.

* **Berlin,** 20. Mai. Der „Norddeutschen Allgem. Zeitung" zufolge hat der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe anläßlich des Abschlusses des großen Werkes der **Herstellung eines einheitlichen bürgerlichen Rechts** für das gesamte deutsche Reich den Staatssekretär, den Direktor und die sämtlichen Räte des Reichsjustizamts heute zu einer Abendtafel geladen. An derselben werden teilnehmen der Oberpräsident Fürst zu Hatzfeldt, Justizminister Schönstedt, Staatssekretär Nieberding, Direktor Gutbord, Oberlandesgerichtspräsident Küntzel, die wirkl. geh. Oberregierungsräte Lenthe, Seckendorff, Hoffmann, Struckmann, Tirschendorf, die geh. Regierungsräte Dungs, Grzywarz, Regierungsrat Jecklin, Staatsanwalt Ogg, wirkl. geh. Oberregierungsrat Baron v. Wilmowski, geh. Oberregierungsrat Quenther und Major Graf Schönborn.

* **Berlin,** 20. Mai. Aus **Kiel** wird geschrieben: **Beim Torpedoschießen** erhielt am 18. Mai ein aus dem Kanal kreuzender Ever, dessen Bewegungen durch eine zu Anker liegende Bark verdeckt waren, durch einen Torpedo ein Leck am Bug, infolgedessen der Ever in der wiecker Bucht auf den Strand lief. Durch einen Taucher ist das Leck soweit gedichtet, daß das Schiff leer gepumpt werden und dasselbe in das Dock holen kann. Der Name des Evers ist „Margareta", Schiffer J. C. Behrens aus Schulau bei Hamburg; die Ladung ist Salpeter.

* **Berlin,** 20. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." berichtet über die Konferenz von Vertretern der **Landesversicherungsämter** sowie der Invaliditäts- und Altersversicherungs-Anstalten, die heute im Reichsversicherungsamt zusammengetreten war. Die Konferenz beriet über eine Reihe von Fragen betr. in weitere Ausgestaltung des Versicherungswesens.

Die „Nordd. Allg. Ztg." stellt durch thatsächliche Angaben fest, daß die abfälligen Aeußerungen in der Presse über den Kontrakt zwischen der kaiserlichen Postverwaltung mit der Reederei Jebsen über die Einführung einer **14tägigen frühventionirten Postdampferverbindung zwischen Shanghai und Kiautschou** unberechtigt sind.

* **Posen,** 20. Mai. Der Vizepräsident des Staatsministeriums, Finanzminister Dr. **v. Miquel**, die Staatsminister Dr. D. **Bosse,** Frhr. **v. d. Recke** und **v. Posadowski** sind heute nachmittag hier eingetroffen und von dem Oberpräsidenten Frhrn. v. Willamowitz-Möllendorff, dem Regierungspräsidenten v. Zagow und dem Polizeipräsidenten v. Hellmann empfangen worden.

w **Leipzig,** 20. Mai. **Reichsgericht. Landesverratsprozeß.** Der Angeklagte Minster erzählt auf Befragen des Präsidenten, er sei, nachdem er aus dem Gefängnis zu Landau geflüchtet, nach Paris gegangen; er habe vom Landtagsabgeordneten Holb eine Empfehlung an Rochefort gehabt. In Paris sei er von einem Manne namens Alt aufgefordert worden, ihm geheime militärische Nachrichten aus Deutschland zu besorgen und zu diesem Zwecke nach Straßburg und Metz zu gehen. Er sei scheinbar auf diesen Vorschlag eingegangen und habe Intendanturbeamte in Metz zu gewinnen gesucht, ihm militärische Fahrtverzeichnisse und Mobilisirungspläne zu geben. Die Beamten hätten ihm auch Versprechungen gemacht, diese aber nicht gehalten. Er würde, wenn er die Dinge erhalten, dieselben gefälscht und die Fälschungen an Alt gesandt haben; infolge der Fälschungen wären die gesandten Verzeichnisse ungefährlich gewesen.

Die Intendanturfekretäre, welche hierauf als Zeugen vernommen wurden, bekunden, daß der Angeklagte sie unter größeren Geldversprechungen aufgefordert habe, ihm Mobilmachungspläne, Kriegsfahrtlisten und dergleichen zu geben. Der Oberreichsanwalt beantragt, da der Angeklagte noch Strafen wegen Betruges zu verbüßen hat, eine Zusatzstrafe von 5 Jahren und einem Monat Zuchthaus, 5 Jahren Ehrverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht. Der Verteidiger sucht den Nachweis zu führen, daß der Angeklagte nur scheinbar auf die Pläne Alts eingegangen sei und nicht absichtlich Landesverrat begangen habe. Der Gerichtshof erkannte auf eine Zusatzstrafe zu den noch nicht verbüßten Strafen, welche der Angeklagte in Wiesbaden und München wegen Betruges erhalten hatte, von fünf Jahren und einem Monat Zuchthaus, zehn Jahren Ehrverlust und Zulassung von Polizeiaufsicht. Bei der Strafabmessung wurde berücksichtigt, daß der Angeklagte, obwohl er ein Deutscher ist, mit besonderer Dreistigkeit versucht hat, Beamte zu verleiten, einen Verrat am Vaterlande zu begehen.

* **Wien,** 20. Mai. Wie die Blätter melden, spricht das prager Blatt „Pravo Lidu" die Vermutung aus, die Explosion auf dem der Moldau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft gehörigen Dampfer sei durch eine zwischen **die Kohlen gelegte Dynamitpatrone** erfolgt. Dieser Version wird wenig Glauben beigemessen. Man ist vielmehr der Ansicht, die Explosion sei durch Ueberheizung des Kessels oder durch Wassermangel verursacht.

* **Wien,** 20. Mai. Der zur Disposition des kaiserlichen Oberbefehls gestellte **Erzherzog Franz Ferdinand** nahm heute vormittag die Vorstellung der dem Kommando des zweiten Korps unterstehenden Generale Generalstabschefs und Kommandanten der stelbstständigen Truppen und Kadettenschulen entgegen.

* **London,** 20. Mai. Die ungünstigen Mitteilungen über den **Gesundheitszustand Balfours** werden als übertrieben bezeichnet mit dem Hinzufügen, Balfour sei nur erkältet gewesen.

* **Madrid,** 20. Mai. **Das neue Kabinett** wird sich heute den Kammern vorstellen. Es gilt für wahrscheinlich, daß Romero Robledo eine Erörterung über die letzte Ministerkrisis veranlassen wird.

* **Petersburg,** 20. Mai. Das „Journal de St. Petersbourg" führt aus: Man muß zugeben, daß die **Rede Chamberlains** in der europäischen Presse keine gute Aufnahme gefunden hat. Es hätte auch schwerlich anders sein können, da die Sprache dieses Staatsmannes nicht geeignet scheint, die Annäherungen zu erleichtern, die er selbst im Auge hat. Das Blatt zitirt dann die Aeußerungen Chamberlains bezüglich der Allianzen und fährt dann fort: Alle Blätter heben den Unterschied zwischen dieser Sprache ren führte, als er die Vorteile verkündete, die England aus seiner Isolirung ziehe.

* **Petersburg,** 20. Mai. Das „Journal de St. Petersbourg" schreibt: **England hat soeben einen seiner größten Staatsmänner verloren,** welcher während der ganzen zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts eine sehr hervorragende Rolle in den Angelegenheiten seines Landes gespielt hat. Seit einigen Jahren zurückgezogen von der aktiven Politik lebend, hatte er sich jene ruhige Klarheit und jene Größe der Gefühle bewahrt, welche der Gegenstand allgemeiner Verehrung gewesen sind. Die hohe Persönlichkeit Gladstones war eine von jenen, welche eine ganze Nation ehren durch die segenbringende Thätigkeit, welche sie über die Grenzen des Vaterlandes hinaus ausgearbeitet, seine Ideen von Gerechtigkeit und Menschlichkeit zur Geltung zu bringen. Seine edle Seele war stets der Wahrheit und dem Guten zugewandt. Er hatte im höchsten Grade das Gefühl für der Gewalt als ein Mittel, die Ideen, welche sein religiöses Bewußtsein ihm eingab, ins Praktische zu übertragen. Die außerordentliche Einfachheit seines Privatlebens erhöhte noch das Ansehen, welches seine weithin leuchtende Wirksamkeit hervorbrachte. Ein so langes Leben, in so hohem Maße der allgemeinsten Hochachtung wert, hinterläßt auf diese Weise unauslöschliche Spuren im Gedächtnis der Menschen; und die Huldigungen, die man überall dem Andenken Gladstones darbringt, bezeugen, daß die Menschheit immer den ersten Rang denjenigen Staatsmännern zuweist, die von den umfassendsten, edelmütigsten Absichten erfüllt gewesen sind. England ist mit recht stolz darauf, Männer hervorgebracht zu haben, deren politische Thätigkeit zu gunsten derjenigen Sache hervorgetreten ist, an der das allgemeinste Interesse hing. Der Name Gladstones wird unter den edlen Sternen bleiben, die die Größe eines Landes und die Ehre der Menschheit ausmachen. — Auch die anderen petersburger Zeitungen, insbesondere der „Regierungsbote", die „Nowoje Wremja", die „Nowosti" und die deutsche „St. Petersburger Zeitung" widmen Gladstone warme Nachrufe.

* **Petersburg,** 20. Mai. Dem „Regierungsboten" zufolge wird der **neue Ozean-Kreuzer „Gromoboj"**, dessen Kiellegung gestern stattgefunden hat, den Typus und die Dimensionen des Kreuzers „Rossija" haben mit dem Unterschiede, daß der „Gromoboj" zwölf Geschütze mehr erhält und daß diese gepanzert sein werden; außerdem erhält er submarine Torpedo-Apparate. Der „Gromoboj" wird vier Schlote und drei Masten haben und bei einer Maschine von 14 500 Pferdekräften 19 Knoten laufen. Die Länge wird 473 Fuß, die Breite 68½ Fuß, die Wasserverdrängung 12 357 Tons und der Tiefgang 26 Fuß betragen.

* **Konstantinopel,** 20. Mai. Abdullah Pascha begibt sich heute nach Berlin. Dem Vernehmen nach handelt es sich um die Ueberbringung von **Ordensdekorationen,** welche der Sultan den **ältesten Söhnen Kaiser Wilhelms** zu verleihen wünscht.

* **Konstantinopel,** 20. Mai. Gegen die Redakteure des „Malumat" und des „Moniteur oriental" wurden **Attentate** verübt. Ersterer wurde verwundet. Die That dürfte einer Privatrache zuzuschreiben sein, aber nicht, wie verlautet, auf die jungtürkische Partei zurückzuführen sein.

* **Newyork,** 20. Mai. Bei den **Wirbelstürmen,** welche am letzten Mittwoch in Jowa, Illinois und Wisconsin herrschten, sollen 70 Personen umgekommen sein. Es steht fest, daß wenigstens 42 Personen getötet wurden.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **Washington,** 20. Mai. Durch mehrere kürzlich stattgehabte Besprechungen zwischen Mitgliedern des Staatsdepartements und der französischen Botschaft ist eine Verständigung erreicht worden, durch welche die **Fortdauer der traditionellen Freundschaft zwischen den vereinigten Staaten und Frankreich** gesichert wird. Die Besprechungen stellten klar, daß jede der beiden Regierungen das vollste Vertrauen zu der freundlichen Haltung der anderen hat. Von französischer Seite wurde versichert, daß die unfreundlichen Aeußerungen in der pariser Presse von einer unmaßgeblichen Klasse radikaler Blätter herrührten. Die Besprechungen hinterließen auf beiden Seiten einen angenehmen Eindruck, auch den Eindruck, daß jegliche Möglichkeit einer Entfremdung abgewendet ist.

* **Key-West,** 20. Mai. Wie jetzt bekannt wird, sollen in dem **jüngsten Gefecht bei Cienfuegos** 300 Spanier getötet und mehrere hundert verwundet worden sein. Längs der Küste ist großer Schaden angerichtet worden. Die „Polaria" ist gestern nach New-York zurückgekehrt infolge der Zurückziehung der Erlaubnis, die Blockade zu passiren.

* **Habana,** 20. Mai. **Die Reise des vom Admiral Cervera befehligten Geschwaders** verlief ohne jeden Unfall oder Beschädigung der Schiffe. Kein feindliches Schiff wurde angetroffen. Der Gesundheitszustand und die Haltung der Besatzung sind ausgezeichnet. Hier und in Santiago ist die Begeisterung groß.

* **Habana,** 20. Mai. **Zwei amerikanische Kriegsschiffe** suchten durch eine Kanonade den Hafeneingang von Guantanamo zu erzwingen. Das spanische Kanonenboot „Sandoval" erwiderte das Feuer; Infanterie und Marinetruppen schlugen die Landungsversuche der Amerikaner zurück. Die Spanier erlitten keine Verluste; die feindlichen Schiffe zogen sich zurück.

* * *

Es gehen uns noch folgende Draht-Nachrichten zu:

* **Madrid,** 21. Mai. **Senat.** Nach einem Rückblick auf die Geschichte der letzten Krise erklärte Sagasta feierlich, daß die **Regierung niemals den Frieden annehmen** werde, wenn die territoriale Integrität Spaniens nicht aufrecht erhalten bleibe. Andernfalls sei die Regierung zum Kampfe bis aufs äußerste entschlossen. Aunon spricht sich dann lobend aus über Cervera, dem das Haus seinen Dank votirte.

* **Newyork,** 21. Mai. Nach einem Telegramm der „Evening Post" **aus Key-West** werden innerhalb 24 Stunden **wichtige Vorgänge erwartet.** Die Zensur verbietet jedoch die Bekanntgabe der Einzelheiten über die beabsichtigten Bewegungen.

* **New-York,** 21. Mai. Einer Meldung **aus Key-West** zufolge ist das **Patrouillenboot** „Karasuta", welches des Nachts die Fahrzeuge vor dem Eindringen in den Hafen abhielt, **infolge Zusammenstoßes mit Lotsenboote gesunken.**

* **Washington,** 21. Mai. **Der Senat** nahm die gemeinsame Resolution an, wonach die Hülfsstreitkräfte zur See organisirt werden sollen. Dieselben werden die innere Verteidigungslinie bilden.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Berlin,** 21. Mai. Nach einer Meldung **aus Madrid** explodirte bei Cartagena ein Pulvermagazin, wobei **10 Personen getötet und 62 verwundet** wurden.

* **Kattowitz,** 21. Mai. Gestern abend **stürzte** in der Göthestraße **ein 2stöckiger Neubau ein.** Unter den Trümmern wurden bisher 4 Verletzte hervorgezogen. Mehrere Personen werden noch vermißt.

* **London,** 21. Mai. Das „Reut. Bur." meldet aus Aden: Der britische diplomatische Agent **Lieutenant Harrington** traf am 20. April in der Hauptstadt Menelik's ein.

Provinzielles.

p **Dortmund,** 21. Mai. **Nationalliberaler Parteitag in Dortmund.** Der am Sonntag in unseren Mauern stattfindende Parteitag der Nationalliberalen sei insbesondere auch den Parteifreunden des Wahlkreises Dortmund-Hörde zu zahlreichem Besuche empfohlen. Die **allgemeine Versammlung,** zu der jeder Parteifreund Zutritt hat, nimmt nachmittags um 4 Uhr im großen Kühnschen Saale an der Wißstraße ihren Anfang. Unser Landtags-Abgeordneter Schmieding, der die Reihen der Reden eröffnet, wird, wie wir hören, speziell eine Angelegenheit erörtern, die namentlich unsere westfälischen Landwirte stark berührt, nämlich das Anerbengesetz. Die allgemeine Stellung der Partei zu den schwebenden Tagesfragen wird der Abg. Professor Dr. Paasche behandeln. Der dritte Redner Generalsekretär Patzig wird im besonderen über die sozialpolitischen Fragen sich verbreiten. Die Trinksprüche bei dem nachfolgenden Pfeffer-Potthast-Essen haben die Herren Direktor Dr. Aulen, Professor Dr. Fromme (Soest), Chefredakteur Zabel (Hagen), Ehrenamtmann Westermann und Generalsekretär Rupprecht übernommen. Wir machen auch an dieser Stelle nochmals darauf aufmerksam, daß besondere Einladungen zu der allgemeinen Versammlung nicht ergangen sind. Es hat jeder Parteifreund Zutritt. Da ein zahlreicher Besuch zu erwarten ist, wird es sich empfehlen, frühzeitig sich einzufinden.

m **Dortmund,** 21. Mai. **Allgemeine Ortskrankenkasse.** Gestern abend fand im Lokale des Herrn Stehmann an der Reinoldistraße eine Vorversammlung der Vertreter der Kassenmitglieder der allgemeinen Ortskrankenkasse statt, die sich hauptsächlich mit den beiden letzten Punkten der Tagesordnung für die am Sonntag, den 22. Mai, stattfindende ordentliche Generalversammlung beschäftigte. Zu der gestrigen Versammlung waren die beiden Vorsitzenden, die Herren Ruppel und Nolten, erschienen, welche die Vertreter in jeder Weise in der verständlichsten Weise aufklärten. Der Antrag des Magistrats zur Verpflichtung der allgemeinen Ortskrankenkasse für die Versicherung der städtischen Arbeiter rief eine recht lebhafte Debatte hervor, wurde aber dahin erledigt, daß sämtliche Vertreter ersucht werden sollen, für den Antrag zu stimmen. Die Ortskrankenkasse wird demnach einen bedeutenden Zuwachs an Mitgliedern erhalten, da die Arbeiter des Elektrizitätswerks, des Hafenbauamts, der Hafenbahn, des Wasserwerks, der Badeanstalten u. s. w. aufgenommen werden sollen. Auch die Anträge wegen Statutabänderungen wurden in der vom Vorstande vorgeschlagenen Weise einstimmig gutgeheißen, da sie hauptsächlich den Mitgliedern zum Nutzen gereichen.

o **Bücher- und Lesehalle.** Wir machen unsere Leser auf den heute, Sonnabend-Abend 8½ Uhr, im Gartensaale des „Kölnischen Hofes" stattfindenden Vortrag des Herrn Universitätsbibliothekars Dr. Rörrenberg aus Kiel über Volkslesehallen aufmerksam. Der für die Errichtung einer Bücher- und Lesehalle gebildete Arbeitsausschuß wird ferner Mitteilungen über den jetzigen Stand der Angelegenheit machen. An freiwilligen Beiträgen für die Einrichtung sind von Mitgliedern des Ausschusses bis jetzt etwa **4006 Mark** gesammelt und läßt sich annehmen, daß der erforderliche Betrag durch freiwillige Spenden der Bürgerschaft gedeckt werden wird.

s **Sonntagsfahrkarten.** Der „Sauerländische Gebirgsverein" hatte vor kurzem bei der Eisenbahn-Direktion in Essen den Antrag gestellt, Sonntagsfahrkarten nach Delstern, Milspe und Schwelm zur Einführung zu bringen. Diesem Ansuchen ist stattgegeben.

** **Die gestrigen Gewitter,** welche fast ohne Unterbrechung 6 Stunden anhielten, brachten ungeheure Regenmengen, es hat auch etwas gehagelt. In einzelnen Straßen, wo sich das Wasser staute, sind zahlreiche Keller unter Wasser gesetzt worden. Einzelne Familien hatten hunderte von Eimern Wasser auszuschöpfen. Hoffentlich bekommen wir nun endlich, nachdem es sich ausgetobt hat, ordentliches Frühlingswetter.

c Auf grund der neuen Bestimmungen über die **Beaufsichtigung des Zeichnen-Unterrichts** an den staatlich unterstützten gewerblichen Fortbildungsschulen der Provinz Westfalen hat der Herr Minister für Handel und Gewerbe nunmehr auf Widerruf den mit der Inspektion des Zeichnenunterrichts an den gewerblichen Unterrichtsanstalten der Provinz Hannover bereits betrauten Direktor Lachner in Hannover zum Inspektor und **Professor Kneebusch** in Dortmund, Ingenieur Oldenburger in Bochum und Architekt Heyer in Hannover zu Revisoren ernannt. Die visionsbezirke sind wie folgt abgegrenzt: Inspektor Lachner die Schulen in Bochum, Dortmund, Bielefeld, Hagen und Minden. Revisor Kneebusch die Schulen in Altena, Arnsberg, Herdecke, Hörde, Laasphe, Lüdenscheid, Lüdendortmund, Neheim, Nieder-Marsberg, Olpe, Siegen, Soest, Suttrop, Warstein, Werl, Lippstadt; Revisor Oldenburger die Schulen in Altenhagen-Eckesey, Böhle, Breckerfeld, Gelsenkirchen, Haspe, Hamm, Hattingen, Iserlohn, Schalke, Schwelm, Sprockhövel, Witten, Wattenscheid, Westerbauer, Bottrop, Buer, Datteln, Gladbeck, Herten, Recklinghausen, Waltrop, Werne. Revisor Heyer die Schulen in Anholt, Borken, Burgsteinfurt, Coesfeld, Dorsten, Emsdetten, Everswinkel, Haltern, Ibbenbüren, Neunkirchen, Rheine, Stadtlohn, Telgte, Warendorf, Brackwede, Driburg, Herford, Höxter, Wiedenbrück und Lüdinghausen.

—* **Dortmund,** 21. Mai. **Gemeiner Streich.** Am Mittwoch wurde — schreibt die „Tremonia" — unserer Geschäftsstelle durch die Post eine Todesanzeige behändigt, wodurch das Ableben eines jungen Mädchens gemeldet werden sollte. Selbstverständlich nahm unsere Geschäftsstelle keinen Anstand an der Richtigkeit des Inhaltes, da fast täglich brieflich Todes-Anzeigen zur Aufnahme eingesandt werden. Leider sind wir das Opfer eines nichtswürdigen Menschen geworden, der sich erdreistete, die Todesanzeige einzusenden, um dem jungen Mädchen einen Streich zu spielen, anders ist die Sache wohl nicht aufzufassen. Das junge Mädchen erfreut sich aber eines guten Wohlbefindens und wir wollen hoffen, daß es sich noch lange eines gesunden Lebens erfreut. Dem nichtswürdigen Menschen aber zur Nachricht, daß ihm seine abscheuliche Handlungsweise teuer zu stehen kommen kann, die Strafkammer zu Paderborn verurteilte kürzlich einen jungen Mann, der einer Zeitung eine Verlobungsanzeige eingesandt hatte, um ein junges Mädchen mit der Veröffentlichung derselben zu kränken, zu einer Gefängnisstrafe von 3 Monaten. Das mag sich der nichtswürdige Bube merken.

c **In großer Lebensgefahr** schwebte am Abend des 18. d. Mts., der 11 Jahre alte Sohn der Eheleute Maschinist Karl Horstmann, Münsterstraße 158. Der Knabe hatte sich früh zu Bett begeben, wachte gegen 10½ Uhr auf und gewahrte zu seinem Schrecken, daß auf der Stube, in welcher er allein schlief, zwei Kleiderschränke, mehrere im Zimmer hängende Kleidungsstücke und Gardinen in hellen Flammen standen. Trotzdem er von dem Rauch bereits schwindlig geworden war, hatte er doch noch so viel Kraft, um Hülfe zu rufen, worauf dann seine Eltern und die Nachbaren herbeieilten und ihn aus dem Zimmer entfernten und den Brand zu dämpfen. Der beträchtliche Schaden ist durch Versicherung gedeckt.

k Gestern nachmittag bei dem schweren Gewitter schlug **der Blitz** in eine Pappel auf der hiesigen Zinkhütte ein und schälte die Rinde von oben bis unten hin ab.

pp In den letzten Tagen fand eine allgemeine polizeiliche **Revision der Firmenschilder** hier statt, die ergab, daß eine größere Anzahl von Kaufleuten und Händlern die in dieser Richtung erlassenen behördlichen Vorschriften, nach welchen da, wo weibliche Personen Inhaber eines offenen Ladengeschäfts sind, dies durch Ausschreiben des Vornamens und bezw. der Bezeichnung als Witwe oder Ehefrau genau ersichtlich zu machen ist, nicht befolgt haben. Die Zuwiderhandelnden werden sämtlich bestraft.

§ Aus dem Laden eines Weißwarengeschäfts an der Münsterstraße **verschwanden** in der letzten Zeit mehrfache **größere Warenpakete,** ohne daß es gelingen wollte, den Dieb zu ermitteln. Vorgestern wurde nun beim Reinigen des Zimmers eines Ladenmädchens eine Menge der gestohlenen Sachen unter dem Bett versteckt gefunden.

§§ **Besitzwechsel.** Das bisher dem Bergmann Heybrock gehörende Geschäftshaus Schützenstraße 47 ist zum Preise von 22 000 ℳ in den Besitz des Handereibesitzers Schürkamp übergegangen.

a In einem Hause auf der Bornstraße entstand am Donnerstag beim Mittagessen zwischen zwei Kostgängern Streit, wobei der Arbeiter Heinrich Schmidt verschiedene **Messerstiche** in den Kopf erhielt.

i Der in der Kielstraße wohnende Schuhmachergeselle Heßmann kam Donnerstag-Abend stark betrunken nach Hause und legte sich angekleidet zu Bett, worauf er bald einschlief. Als er später erwachte, war seine **Börse** mit ungefähr 20 ℳ aus der Tasche **verschwunden.** Ein mit dem Bestohlenen auf demselben Zimmer schlafender Anstreicher E. wurde wegen Verdacht des Diebstahls verhaftet.

** Die Zahl der im April in den sämtlichen hiesigen industriellen Werken, sowie in handwerksmäßigen Betrieben insgesamt vorgekommenen **Betriebsunfälle** betrug 190, meist ganz geringen Umfangs. Nur in 15 Fällen mußte eine amtliche Ermittelung seitens der Polizeibehörde erfolgen, weil der betreffende Unfall voraussichtlich eine mehr als dreizehnwöchige Arbeitsunfähigkeit der Betroffenen zufolge haben wird.

† Wir brachten neulich einen Artikel, in dem Klage geführt wurde über bedenkliche Manipulationen beim **Altbier-Ausschanke.** Wie aus dem Inseratenteile hervorgeht, haben die hiesigen Altbier-Brauereien sich zusammengethan, um energisch gegen jene Uebelstände vorzugehen. Es ist das nur zu begrüßen.

† **Dorstfeld,** 21. Mai. **Das gestrige Unwetter** hat hier furchtbar gehaust. Die Kanäle konnten natürlich das Wasser nicht schlucken und namentlich der Grüneweg stand völlig unter Wasser. Von höher gelegenen Stellen ist die Frucht abgespült, Kartoffeln sind aus der Erde gewaschen, die Gärten verschlammt. Die Emscher stand so hoch, wie im Jahre 1880 und steigt immer noch. Der angerichtete Schaden ist sehr groß.

s **Annen,** 19. Mai. Ein Monteur von hier, welcher vor einigen Tagen in Barop eine Bierreise gemacht und dadurch in einem solchen wackeligen Zustand geraten war und deshalb von seinen Freunden einen Stall, woselbst er auch die Nacht über ge-

schlafen hat, gebracht war, mußte am anderen Morgen die unangenehme Erfahrung machen, daß sein **Portemonnaie mit annähernd 80 Mark Inhalt verschwunden** war.

Witten, 20. Mai. **Feuersignale** meldeten gestern mittag den Ausbruch eines Brandes. Auf nicht aufgeklärte Weise war in dem am Maschinengebäude gelegenen Lagerschuppen auf der L. u. S.schen Fabrik an der Winkelstraße Feuer entstanden. Das verheerende Element fand an den dort lagernden Modellen und dem geteerten Pappdach reichliche Nahrung. Die „Freiwillige Feuerwehr" war in voller Stärke bald zurstelle und hatte nach 3/stündiger Thätigkeit das Feuer gedämpft.

s **Münster i. W.**, 20. Mai. **Akademie.** Am 17. ds. Mts. fand hier in der königlichen Akademie die **Schlußprüfung** im pharmazeutischen Staatsexamen statt. Von acht Herren, welche sich zum Examen gemeldet hatten, bestanden nur vier. Außerdem bestanden die drei bei der vorigen Prüfung zurückgesetzten Examinanden.

Gütersloh, 18. Mai. **Furchtbare Entdeckung.** In der „Gütersloher Zeitung" finden wir folgende erschütternde Mitteilung: Der Thäter der Verbrechen (Einbrüche), welche unsere Stadt in unbeschreibliche Aufregung gebracht hatten, ist in der Person des noch nicht achtzehnjährigen Gymnasiasten Wilhelm Güth, Sohn des Herrn Fritz Güth hier, entdeckt. Immer stärkere Verdachtsgründe wiesen in den letzten Tagen auf ihn als den Urheber der Verbrechen hin, aller alle, welche den jungen Mann kannten, seine Lehrer und seine Mitschüler besonders, wiesen es als ganz unmöglich zurück, daß er die schrecklichen Unthaten begangen haben könnte, und in fieberhafter Aufregung wartete man von Stunde zu Stunde, daß eine neue Entdeckung ihn als das unschuldige Opfer eines ungeheuren Verdachts hinstellen würde. Der Verdächtige selbst begegnete in größter Unbefangenheit allen Fragen und Untersuchungen, welchen er in wiederholten scharfen Verhören ausgesetzt war, und so sicher waren die Angehörigen von seiner Schuldlosigkeit überzeugt, daß der eigene Vater die auf die Entdeckung des Verbrechers ausgesetzte Belohnung auf das Doppelte erhöhte und bereits die nötigen Schritte gethan hatte, daß noch ein besonderer Kriminalbeamter zur Untersuchung des dunklen Verbrechen herangezogen würde. Gestern mittag brachte eine einzige ihm nachgewiesene Unwahrheit sein Lügengebäude zufall und gebrochen an Leib und Geist hat der jugendliche Verbrecher seinem Onkel gegenüber seine Schuld zugestanden. Noch am selben Nachmittag ist er nach Bielefeld in das Gefängnis abgeliefert. Von dem über dem Verbrechen liegenden schrecklichen Dunkel sind wir befreit, aber mit erdrückender Schwere legt sich die Gewißheit auf alle Gemüter, daß ein Kind unserer Stadt, ein Jüngling, an dessen Erziehung jede erdenkliche Liebe und Sorgfalt gewandt ist, solcher Thaten fähig gewesen ist und man steht vor einem düsteren Rätsel, wie ein so gemeines, raffinirt ersonnenes Verbrechen in solchen Verhältnissen, bei solcher Jugend möglich gewesen ist. Mit einem Schlage ist das Glück einer ganzen Familie zusammengestürzt und vernichtet sind die Erwartungen, welche auf einen hoffnungsvollen, jungen Menschen gesetzt waren.

Osnabrück, 20. Mai. **Für die Ausständigen am Piesberg** sind bis jetzt bei der Leitung des christlichen Gewerkvereins 12 277 M. eingegangen.

Essen, 16. Mai. **Ein bedauerlicher Unglücksfall** ereignete sich gestern in der Bornstraße. Während die Frau des Landgerichtsschreibers Röckel in einem Nebenzimmer ihrer Wohnung beschäftigt war, kletterte in einem unbewachten Augenblick ihr 1½jähriges Söhnchen auf einen Stuhl, welcher zufällig am Fenster stand und dann auf das Fensterbrett. Hier verlor der unglückliche Knabe das Gleichgewicht und stürzte aus der Mansarden-Etage auf das Straßenpflaster hinab. Der Junge hat derartige Verletzungen davongetragen, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Wiederum eine Warnung für Eltern, die Kinder gut zu beaufsichtigen.

h **Duisburg**, 20. Mai. Morgen früh 6 Uhr wird Scharfrichter Reindel die erste **vierfache Hinrichtung** in Deutschland hier vollziehen und zwar an den Mördern Graat, Schmitz und Sauter, sowie an der Anstifterin der Ehefrau Schula, welche im August 1896 den Ehemann Schula ermordeten. **(Die Hinrichtung ist inzwischen erfolgt.)**

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Wagengestellung für den Kohlen- und Koksverkehr im Ruhrrevier. Essen, 20. Mai. (Kgl. Eisenbahn-Direktion.) Für Freitag, den 20. Mai kr., waren 14 190 Wagen à 10 Tonnen angefordert, gestellt 14 097, gefehlt haben 93 Wagen.

Neuß, 20. Mai. **Fruchtmarkt.** Neuer Weizen kleiner 25,60, engl. Ia. 25,00, do. IIa. 24,50 M. Neuer Roggen Ia. 18,00, do. IIa. 17,50 M. Hafer 18,00 M. Rüböl 54,50, do. faßweise 56,00, gereinigtes Oel 57,50 M. für 100 kg. Heu 2,50—3,50 M. die 50 kg. Preßkuchen 100,00 M. für 1000 kg. Kleien 5,50 M. für 50 kg.

* **Bremen**, 20. Mai. **(Börsen-Schlußz-Bericht.)** Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Loko 5,95 Br.

* **London**, 20. Mai. **Kupfer** stetig, 51 Pfd. St. 3 sh. 9 d., 3 Mt. 51 Pfd. St. 8 sh. 9 d., **Makler-Schlußpreis** 51 Pfd. St. 5 sh. bis 51 Pfd. St. 10 sh., best selected 55 Pfd. St. 7 sh. 6 d., strong sheets 62 Pfd. St. **Zinn** Straits fest, 66 Pfd. St. 12 sh. 6 d., 3 Mt. 67 Pfd. St. 5 sh., **engl.** 69 Pfd. St. 5 sh. **Blei** stetig, **span.** 13 Pfd. St. 17 sh. 6 d., engl. 14 Pfd. St. 1 sh. 3 d. **Zink** fest, **gewöhnl. Marken** 19 Pfd. St. 5 sh., bess. Marken 19 Pfd. St. 7 sh. 6 d., **gewalz. schles.** 22 Pfd. St. 5 sh.

* **Glasgow**, 20. Mai. **(Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants** 46 sh. 8½ d. Warrants Middlesborough III. 40 sh. 8 d.

* **New-Yorker Schlußkurse.** (Telegramm.)

	19./5.	20./5.		19./5.	20./5.
Petroleum raffinirtes	6,70	6,80	**Weizen** Sept.	93½	92⅞
Petrol in New-York	6,05	6,15	„ Dezbr.	88	87⅞
Petrol i. Philadelphia	6,00	6,10	**Fracht für Getreide**	4½	4
Mehl	5,15	5,15	**Schmalz,**		
Mais Mai	39⅝	40	Western Steam	6,80	6,70
Weizen Mai	159	156	**Kaffee**	6⅜	6⅜
Juli	113⅞	115			

„ **Tendenz** träge.

* **Chicago.** (Telegramm.)

	19./5.	20./5.		19./5.	20./5.
Weizen Mai	145	145	**Mais** Mai	35⅜	35½
„ Juli	107	108⅞	„ Juli	35⅜	—
„ Sept.	88⅞	89⅛	„ Sept.	36⅜	36¾

Zur Reichstagswahl.

** **Seht die Wählerlisten ein!** Die Listen sind vom 18. bis 25. Mai im Stadthause Olpe 1, Zimmer Nr. 45, zur Einsicht ausgelegt.

Einsprachen gegen die Richtigkeit der Listen können während dieser Zeit schriftlich oder mündlich an angegebener Stelle unter Beibringung der Beweismittel angebracht werden.

Wahlberechtigt ist jeder Angehörige des deutschen Reiches, welcher 25 Jahre alt ist und hier seinen Wohnsitz hat.

Ausgeschlossen von der Wahlberechtigung sind diejenigen Personen, welche:

1. unter Vormundschaft oder unter Kuratel stehen,
2. sich im Konkurse befinden,
3. Armenunterstützung aus öffentlichen oder Gemeindemitteln beziehen oder im letzten der Wahl vorhergegangenen Jahre bezogen haben,
4. sich nicht im Vollgenuß der staatsbürgerlichen Rechte befindenn.

Standesamtliche Nachrichten.

Anmeldungen vom 20. Mai 1898.

Eheschließungen. Schneidermeister Heinrich Horstmann mit Emma Cohn. Bergmann Friedrich Butermann mit Luise Steenblock. Winkelrichter Karl Altmüller mit Anna Engel. Schreiner Robert Scheepers mit Antonie Schulte. Lederhändler Karl Hausberg mit Julie Bödicker. Schlosser Eduard Hermanns mit Gertrud Kerkhoff. Maschinenführer August Siebert mit Elisabeth Pötter. Lagerarbeiter Karl Patschkowski mit Lina Luckenbach. Fabrikarbeiter Stanislaus Kozminski mit Stanislawa Jedrzyczak. Brauer Georg Riefanger mit Bertha Haase. Kutscher August Mühlenbein mit Witwe Krähe, Juliane geb. Generotzki.

Geburten. 1 Sohn: Kellner Ernst Gerhardts, Ritterstraße 12. Fabrikarbeiter Heinr. Boock, Neueradstraße 7. Viehhändler Abraham Baum, Münsterstraße 89. Magazinarbeiter Franz Dreis, Adlerstraße 34. Fabrikarbeiter Gottfr. Breukel, Rheinischestraße 76. Bauführer Friedr. Lessing, Heroldstraße 18. Buchhalter Gustav Schubart, Weißenburgerstraße 41. Fabrikarbeiter Karl Aschöwer, Blumenstr. 21. Friseur Josef Thöle, Roßstraße 21. Schlosser Heinr. Krausch, Kesselstraße 10. Metzger Isaak Arenberg, Westenhellweg 121. Fabrikarbeiter Friedrich Reinold, Bleichmärschstraße 40. Schlosser Ludwig Eichel, Schmiedestraße 13. — 1 Tochter: Eisenhobler Georg Haupt, Hüttemannstraße 31. Bergmann Friedr. Schmüllinz, Brüsselerstraße 8. Bahnsteigschaffner Karl Düllmann, Westerbleichstraße 55. Vorzeichner Jakob Hoffmann, Düppelstraße 1. Schlosser Franz Lewejohann, Steinstraße 1. Schlosser Franz Ludwig, Heckenstraße 6. Lackirer Heinr. Wilhelm, Langestraße 14. Kaufmann Aloysius Arend, Saarbrückerstr. 41. Schlosser Friedr. Bay, Erwinstraße 1. Schlosser Wilh. Pahl, Wilhelmstraße 24. Bäcker Otto Moll, Kuhstraße 29. Bergmann Heinrich Nollmann, Heiligegartenstraße 29. Schlosser Gustav Becker, Westwall 16a.

Todesfälle. Arthur Kröger, Hahnenmühlenweg 68, 7 Mon. Arnold Herbrand, Hermannstraße 31, 5 J. Erich Rothschild, Münsterstraße 92, 1 J. Friedrich Schulenkorff, Heroldstr. 50, 14 J. Spezereihändler August Espeloer, Stubengasse 22, 39 J. Zimmermann Heinrich Teissel, Heiligegartenstraße 42, 27 J. Heinr. Drögendick, Westerbleichstr. 26, 19 Tage. Martha Brackensick, Sunderweg 44, 1 Mon. Friedrich Bachmann, Hohestr. 226, 16 J. Bruno Koschonowski, Aachenerstr. 6, 19 Tage. Kaufmann Karl Kleindorf, Brüderweg 23, 42 J. Arbeiter Dominikus Frege, Andreasstr. 5, 57 J. Therese Schnier, Unionstr. 8, 1 J. Franz Paul Dreier, Tremoniastr. 22, 1 Mon.

Sport.

Am kommenden Sonntage, den 22. d. M., veranstaltet der dortmunder **Rad-Renn-Verein „Helios"** seine ersten öffentlichen Straßenrennen auf der Chaussee Eving (Gasthof Ferige)—Henrichenburg und zwar ein 35 Kilometer-Fahren für Niederrad und ein 10 Kilometer-Tandemfahren. Beginn der Rennen 3 Uhr nachmittags. Abends 8 Uhr gemütliches Zusammensein im oberen Saale der Hobertsburg, wozu Sportfreunde und Gönner des Vereins herzlich eingeladen sind.

Sanitäts-Schwimm-Verein.

An Bestrebungen, die wohlthuende, Körper und Geist erfrischende und stärkende Kraft des Wassers in immer größeren Maßstabe zu einem allgemeinen Bedürfnis für das Publikum werden zu lassen, hat es in Dortmund bisher vollständig gemangelt. Zwar haben wir hier einen Schwimm-Verein, doch kann man nicht gerade behaupten, daß derselbe mit seinen gewiß anerkennenswerten Bestrebungen **bislang sonderliche Erfolge erzielt hat.** An diesen geringen Erfolgen scheint **allerdings** vor allen Dingen der Umstand einen **großen** Teil der Schuld zu tragen, daß sich der genannte Verein mit seinen Satzungen wohl von vornherein den Weg abgeschnitten hat, das Schwimmen und Baden zu einem allgemeinen Bedürfnis auch der arbeitenden Klassen werden zu lassen. Es ist dem Handwerker und Arbeiter geradezu unmöglich, sich an bestimmten Stunden, die zum Baden und Schwimmen benutzt werden sollen, zu binden, und ein solcher Zwang ist in dem bestehenden Schwimm-Verein ausgesprochen. Wer nicht zu den festgesetzten allgemeinen Schwimmstunden erscheint, hat für dieses Vergehen seinen Obolus zu entrichten. Als grundsätzliche Bedingung der Erwerbung der Mitgliedschaft hat der bestehende Verein den Zwang des Bade-Abonnements bei den städtischen Badeanstalten aufgestellt. Auch dieser Zwang ist wenig geeignet, Leute, die bisher wenig oder garnicht gebadet haben, zu bestimmen, sich dem Vereine anzuschließen. Soll das Baden und Schwimmen in der That unter das Volk gebracht werden, dann ist es erforderlich, daß sich ein Verein bildet, der alle selbstsüchtigen Zwecke vollständig bei Seite setzt, der es sich zur Lebensaufgabe stellt, vor allen Dingen dem geringsten Manne das Baden zu erleichtern, unter den leichtesten Bedingungen ihm die Möglichkeit zu lassen, sich einem Vereine anzuschließen, in dem er sich wohlfühlt, in welchem ihm die Kunst des Schwimmens und die damit verbundene wohlthätige Wirkung auf Körper und Geist zu eigen gemacht wird. Eine Reihe uneigennütziger Schwimmer der hiesigen nördlichen Badeanstalt hat sich nun zu dem gedachten Zwecke zusammen gefunden und es ist der Sanitäts-Schwimm-Verein-Dortmund in der Bildung begriffen, und so, wie die ganze Sache von vorn herein in die Wege geleitet ist, bedarf es kaum eine Frage, daß die Bestrebungen von dem schönsten Erfolg begleitet sein werden. Der zu gründende Verein, welcher über eine stattliche Mitgliederzahl verfügen wird, stellt es sich zur Aufgabe, dem Arbeiter und kleinen Handwerker, dem Beamten 2c. die Möglichkeit an die Hand zu geben, zwanglos und ohne besonders großen Kosten-Aufwand die Kunst des Schwimmens zu erlernen, die wohlthätige Wirkung der Benutzung des Wassers an sich zu erproben. Zu diesem Zwecke wird der Verein keinen Wert darauf legen, daß die Mitglieder auch Abonnenten der städtischen Badeanstalten sind, man wird vielmehr den Leuten den Anschluß dadurch erleichtern, daß man auf Vereinskosten Dutzendkarten beschafft und diese in einzelnen Exemplaren zum Selbstkostenpreise den Mitgliedern zur Verfügung stellt. Schwimm-Unterricht wird den Mitgliedern gratis erteilt. Zwar wird, wie dies anders ja nicht möglich ist, auf die Festsetzung gemeinschaftlicher Uebungsstunden nicht verzichtet werden können und es muß auch erwartet werden, daß alle Mitglieder, sofern nicht die triftigsten Gründe ein Erscheinen unmöglich machen, die Schwimmstunden fleißig besuchen, und es ist von grundsätzlicher Bedeutung, Strafen werden auf das Nichterscheinen nicht festgesetzt. Es kann also allen denjenigen, welche gerne baden und schwimmen möchten, aus diesen und jenen Gründen jedoch bislang einen Anschluß, der sie in ihren guten Vorsätzen bestärkt, nicht finden konnten, nur empfohlen werden, sich dem neuen Verein anzuschließen. Ein Versuch wird alle seither bezüglich der Benutzung des Wassers lässigen bald zu der Ueberzeugung kommen lassen, daß der Wert der ausgiebigen Wasserbenutzung ein eminenter ist. Wir bringen dem „Sanitäts-Schwimm-Verein"-Dortmund ein kräftiges „Gut Naß" und geben der Hoffnung Ausdruck, daß die uneigennützigen Bestrebungen von größtem Erfolg begleitet sein werden. Anmeldungen werden in der Wirtschaft „Zum Jägerhof" (Herm. Meier-Ebert), Münsterstraße 102, entgegen genommen.

Prächtiger
Junge
angekommen.
Dortmund, 20. Mai 1898.
Ernst Karthaus und Frau.

Dort- munder
Landwehr- Verein.

Zur Beerdigung des Kameraden

D. Fiege

treten die Mitglieder am
Sonntag, den 22. April cr.,
Morgens 10½ Uhr,
(m. G.) beim Vizepräses **Ring** an.
Um zahlreiche Betheiligung bittet
s3458i **Der Vorstand.**

Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Zuhälter **Carl Becker**, geboren am 24. Dezember 1874 zu Dortmund, zuletzt in Dortmund resp. Düsseldorf, Herzogstraße 102 wohnhaft, welcher flüchtig ist, soll eine durch Urtheil des Königlichen Schöffengerichts zu Dortmund vom 30. März 1898 erkannte Geldstrafe von 20 M. event. 5 Tage Gefängniß vollstreckt werden.

Es wird um Strafvollstreckung und Benachrichtigung ersucht.

Dortmund, den 14. Mai 1898.

Königliches Amtsgericht.

Beschreibung:

Derselbe ist schlanker Statur, hat schwarze Haare, braune Augen, gewöhnliche Nase und blasse Gesichtsfarbe.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 23. Mai,
Nachmittags 2 Uhr,
werde ich zu Lütgendortmund beim Wirth Specht:
1 Teckelhündin, Bleistifte, Tintenfässer, Stickereien, Schmucksachen, Karten, Papier-Wäsche, Monogramme, Blumen, Gesangbücher, Notizbücher, Tornister, Brieftaschen, Federhalter, Real, Theke und Fenstervorsatz
zwangsweise gegen Baarzahlung versteigern.
Verkauf findet statt.

Kremer,
9128 **Gerichtsvollzieher.**



Sarglager und Möbeln.
A. Hammann,
f **1. Kampstraße 103.**

Mittwoch Abend 9 Uhr entschlief, nach langem, schwerem, mit grösster Geduld ertragenem Leiden, im Alter von 23 Jahren, gestärkt durch den mehrmaligen Empfang der heil. Sakramente, mein einziger, innigstgeliebter Sohn, unser unvergesslicher Bruder, Enkel, Neffe und Vetter, der 9091

Kaufmann

Caspar Sonnenschein.

Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Morgen 11 Uhr vom Trauerhause, Schwanenwall 24, aus statt. Seelenamt Montag Morgen 8 Uhr in der Propsteikirche.

Wegen Vergrößerung der jetzigen Anlage stehen zum Verkauf:
1 Dampfmaschine, Schnellläufer, von Ph. Swiderski gebaut, 20 effect. Pferdekr.,
1 dito Dampfmaschine, 27 effect. Pferdekr., beide mit Gelenkriemen,
2 Dynamomaschinen, je 200 Ampère, 65 Volt, Syst. Lahmeier, sowie compl. Schalttafel.
Sämmtliche Maschinen sind in tadell. Zustande und können sofort abgegeben werden.
Schriftliche Angebote u. A W 9104 bef. die Dortm. Ztg. †

Klaver-Verkauf

am Mittwoch, den 25. Mai,
Nachmittags 5 Uhr,
für Herrn Landwirth Kötting hierselbst, 5 Morgen, in der Nähe von Schweins-Garten belegen.
Eichlinghofen, 20. Mai 1898.
9125' **W. Ruhfus.**

---

4 P. gut erh. **Fensterläden** b. abzugeben. 2. Kampstr. 32. j

---

Gelegenheitsgedichte

aller Art
fertigt billig an
Gust. Singerhoff,
Hombruch-Barop.

Suche ein Darlehn v. **18 000** M gegen gute Sicherheit (1. Hypothek) auf ein neues Geschäftshaus mi. Garten.
Zu erfr. in der Dortm. Ztg. 9098

Wegen Umzug sofort zu verkaufen: **1 Sofa, Tisch, 6 Salonstühle, Vertikow, Waschcommode** m. Marmorplatte, **Regulirofen,** emaillirt.
Ausk. erteilt die Dortm. Z. 9126

Ein neues **Fahrrad,** bestes hies. Fabrikat (1 Jahr Gar.) umständeh. spottbillig zu haben Kesselstraße 42.

Fahrrad,
neu, für 170 M. zu verkaufen.
Andreasstraße 12, 2. Et. §

Pferdegeschirre, ein- und zweispännig, billig zu haben.
Heiligerweg 1. §

Zwei Reitsättel zu verkaufen.
Papengarten 58. §

Gebr. **Marktbude, Handwagen** zu kaufen ges. Westerbleichstr. 55. j

---

Mehr. **Sophas** b. z. v. Wilhelmstr. 7.

Englischer Convers.-Unterricht wird gewünscht. Engländer bevorz. Schr. Angebote u. V 9127 an die Dortm. Ztg.

Bekanntmachung.

Die hiesige
Gemeinde-Jagd,
welche in 3 Bezirke eingeteilt ist, soll s3410
am Samstag, den 4. Juni cr.,
Nachmittags 5 Uhr,
im Amtszimmer des Unterzeichneten, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können, auf 6 Jahre öffentlich verpachtet werden.
Lünen, den 18. Mai 1898.

Der Bürgermeister:
Becker.

Veranlaßt durch den Sprechsaal-Artikel in Nr. 129 der „Dortmunder Zeitung", dessen Ausführungen wir in allen Theilen als berechtigt anerkennen, haben wir, die unterzeichneten Altbierbrauereien, uns zum gemeinsamen Vorgehen gegen die Verfälschung des Altbieres vereinigt und beschlossen:

1. unsere Kundschaft zu verpflichten, durch Aushang eines Schildes den Gästen die jeweilige Bezugsquelle des Altbieres bekannt zu geben;
2. durch Annoncen von Zeit zu Zeit zu publiziren, von welchen Wirthen unser, d. h. das reine, unverfälschte Altbier bezogen wird und zum Ausschank kommt.

Da andere Altbier-Brauereien, wie die unterzeichneten, hier am Platze nicht existiren, so darf jeder Gast berechtigte Zweifel in die Echtheit des sogenannten „Altbieres" überall da setzen, wo ein Schild einer dieser Firmen nicht aushängt, oder der Name des Wirthes in den demnächst erscheinenden Annoncen nicht genannt ist.

Wird uns bekannt, daß ein Wirth eines unserer Schilder aushängt, gleichwohl aber, wenn auch nur zwischendurch, gefälschtes Altbier zum Ausschank bringt, so werden wir, um das Publikum vor Täuschung zu bewahren und in Wahrung unserer Interessen, jeden Fall unnachsichtig zum Zwecke der Strafverfolgung zur Anzeige bringen.

Dortmund, den 18. Mai 1898. 9129

Friedrich Wencker. Heinr. Giljohann. Friedr. Balster.
Wwe. Louis Wencker. Chr. Heinr. Wolters.

Allerf. **Natur-Gras-Tafel-Butter** vers. v. mein. Molkerei 2 mal täglich frisch pr. Postnachnahme i. Fäßch. mit 9 Pfd. netto, gut verpackt, für 6,50 M. franko zugest., beste u. reelle Bedien. garant. **D. Baumring,** Molkerei und Versandtgeschäft in **Wisnicz bei Bochnia, Galizien.**

Kanarienvögel,
mit schönen, langen Touren sind noch billig abzugeben.
C. Dicke, Düppelstr. 49. f

Verziehungshalber **billig zu verkaufen:**
1 große Wäschemangel,
1 großer, schön. Sprungheerd.
Wo, sagt die Dortm. Ztg. 8978†

Ein jung., strebs. Geschäftsmann sucht ein Darlehn von 600 M. gegen gute Sicherheit. Schr. Ang. unt. 9072 an die Dortm. Ztg."

Zwei zweisp. **Geschirre, ein Kummet- u. Blattgeschirr** zu verkaufen.
Papengarten 58. *

Conditorei und Café

zu verkaufen.
Wegen Uebernahme eines größeren Geschäftes **verkaufe** ich meine bei **Dortmund** belegene gutgehende Conditorei, verbunden mit Café und Weinkonzession, zum Preise von 5000 M. unter günstigen Zahlungsbedingungen.
Lokal kann auf längere Jahre unter günstigen Bedingungen gemiethet werden. Anfragen bei **A. Kann, Essen** (Ruhr), Immannsgasse 6. 9097§

Zwei gutgelegene



Bäckereien
in verschiedenen Stadttheilen, mit 4000 Mk., bezw. 5000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen.
M. L. Spiegel,
Kapellenstraße 24.

Eine in der Nähe der Kirche belegene, **sehr gut besuchte**

Wirthschaft

wird **zu verkaufen event. zu verpachten gesucht.** Anzahl. M. 20000, den gleichen Betrag müßte ein Pächter auch als Caution stellen. Reflektant muß katholisch sein.
Schriftliche Angebote unter D 300 **postlagernd Bochum.** s„3418

Herrschaftliches

Wohnhaus

in der Nähe des Bahnhofes
mit Durchfahrt und Hofraum, auch für Geschäftszwecke geeignet, 21 Räume, z. **1. August** zu vermiethen oder zu verkaufen.
Schriftl. Angeb. unter M. 9030 **an** die Dortmunder Zeitung.

Grundstück,

in der Nähe der Stadt gelegen, **zu** kaufen gesucht.
Gefl. schriftl. Angeb. unter E. N. 9063 **an** die Dortm. Ztg. erbeten.

Ein guterhaltener, 4zölliger
Frachtwagen,
sowie eine
Pferdekarre
zu kaufen gesucht. 9020§
Näheres Schützenstraße 67.

Gutes **Bandonion,** Parthie **Gartenstühle, drei Kohlensäureflaschen** billig zu verkaufen.
Brüderweg 38. §

Ein **ostpr. Pferd,** Apfelschimmel, zu verkaufen. Papengarten 58. §

Ein **Damenschirm** verloren.
Wiederbringer erhält Belohnung.
9170 Portier „Lindenhof".



Singer Nähmaschinen sind mustergültig in Construction und Ausführung.
Singer Nähmaschinen sind unentbehrlich für Hausgebrauch und Industrie.
Singer Nähmaschinen sind in allen Fabriksbetrieben die meist verbreitetsten.
Singer Nähmaschinen sind unerreicht in Leistungsfähigkeit und Dauer. 9122
Singer Nähmaschinen sind für die moderne Kunststickerei die geeignetsten.

Kostenfreie Unterrichtskurse, auch in der Modernen Kunststickerei.

Die Nähmaschinen der Singer Co. werden in mehr als 400 Sorten von Special-Maschinen für alle Fabrikationszweige geliefert und sind nur in unseren eigenen Geschäften erhältlich.

Singer Co. Act.-Ges. Frühere Firma: G. Neidlinger **Dortmund, Körnerplatz 7** (Ecke Kampstraße).

Orts-Statut,

betreffend die Anlegung, Veränderung und Bebauung von Straßen in der Gemeinde Börnig.

Auf Grund des § 13 der Landgemeinde-Ordnung für die Provinz Westfalen vom 19. März 1856 und der §§ 12 und 15 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 (G.-S. S. 561) wird entsprechend dem Beschlusse der Gemeinde-Vertretung von Börnig vom 6. April 1898 hierdurch für den hiesigen Gemeindebezirk folgendes Ortsstatut erlassen:

A. Vom Bauen an nicht regulirten Straßen.

§ 1. An Straßen oder Straßentheilen, welche noch nicht in Gemäßheit der baupolizeilichen Bestimmungen für den öffentlichen Verkehr und den Anbau fertig gestellt sind, dürfen Wohngebäude, die nach diesen Straßen einen Ausgang haben, nur unter den von der Polizeibehörde in Gemeinschaft mit der Gemeinde-Vertretung festgesetzten Bedingungen und Beschränkungen errichtet werden.

B. Anlage neuer Straßen durch die Gemeinde.

§ 2. Wird seitens der Gemeinde die Anlage einer neuen Straße oder die Verlängerung einer schon bestehenden Straße oder der Ausbau eines öffentlichen Kultur- oder Feldweges, oder einer anderen Straße, zu welcher letzteren auch die Verwandlung einer Landstraße in eine Gemeindestraße gerechnet wird, für zweckmäßig und erforderlich erachtet und ist die Straße zur Bebauung bestimmt, so sind die Besitzer der angrenzenden Grundstücke, sobald sie an diesen Straßen Gebäude errichten, zu den Kosten der neuen Straßenanlage beizutragen verpflichtet.

§ 3. Zu den im § 2 genannten Kosten gehören:

1. Die Kosten des Grunderwerbs bezw. der Freilegung der Straße einschließlich des Bürgersteiges, jedoch bleibt der Werth vorhandener, der Gemeinde gehöriger Wege-Flächen außer Ansatz. Ist das Straßenland zum Theil unentgeltlich an die Gemeinde abgetreten worden, so wird der Werth desselben nach dem Durchschnitt der übrigen Grunderwerbskosten ermittelt, bei Berechnung der Gesammtkosten in Rechnung gestellt und bei Vertheilung dieser Kosten den betreffenden Eigenthümern in Abzug gebracht.
2. Die Kosten:
   a) der ersten Herrichtung und Befestigung der Straße einschließlich der Kosten der Herstellung des Anschlusses an andere Straßen, sowie der Ueberfahrts- und Uebertrittsbrücken, nicht aber die Kosten für Baumpflanzungen und ähnliche Anlagen;
   b) der Entwässerung in der dem Bedürfniß entsprechenden Weise, indessen mit der Beschränkung, daß darunter nur die Kosten einer oberirdischen Entwässerung zu verstehen sind.

§ 4. Die Gemeinde-Vertretung setzt im Einverständnisse mit der Ortspolizeibehörde bei jeder Straßen-Anlage fest, von welcher Beschaffenheit die dem Bedürfniß entsprechende erste Einrichtung sein muß und in welchem Zeitraume dieselbe zur Ausführung gelangen soll.

§ 5. Die Kosten der gesammten Straßenanlage innerhalb des im § 3 bezeichneten Umfanges fallen den angrenzenden Eigenthümern, sobald sie Gebäude an der Straße errichten, zur Last, und zwar einem jeden nach Verhältniß der Länge seiner die Straße berührenden Grenze und je für die Hälfte der Straßenbreite, sofern jedoch die Straße breiter als 20 m ist, nicht für mehr als 10 m der Straßenbreite.

§ 6. Der Betrag der nach den §§ 2—5 den angrenzenden Eigenthümern zur Last fallenden Beiträge zu den Gesammtkosten einer Straße bezw. eines Straßenabschnittes wird durch die Gemeinde-Vertretung festgesetzt. Die Berechnung wird zur Einsicht der angrenzenden Eigenthümer offen gelegt; der Zustellung einer besonderen Rechnung an die einzelnen Zahlungspflichtigen bedarf es nicht.

§ 7. Die nach den §§ 2—5 von den angrenzenden Eigenthümern zu übernehmenden Kosten werden zusammen gerechnet und auf die Eigenthümer der auf beiden Seiten der Straße angrenzenden Grundstücke nach Verhältniß ihrer die Straße berührenden Grenze vertheilt. Oeffentliche Wasserläufe, Plätze und Promenaden werden als beitragspflichtige Grundstücke, jedoch lediglich zum Zwecke der Berechnung in Betracht gezogen, nicht aber Straßen, welche die regulirten Straßentheile schneiden oder in dieselben einmünden.

Je nach der Wichtigkeit der neuen Straße für das öffentliche oder Gemeinde-Interesse ist die Gemeinde berechtigt, einen Theil der Anlagekosten vorweg auf die Gemeindekasse zu übernehmen. Derselbe wird durch Gemeindebeschluß festgesetzt, von den Gesammtkosten vorweg in Abzug gebracht und ist nur der Rest von den angrenzenden Eigenthümern zu erstatten.

§ 8. Die nach den vorstehenden Paragraphen von den angrenzenden Eigenthümern zu leistenden Beiträge werden fällig, sobald auf einem Grundstücke ein Gebäude an der neuen Straße errichtet wird. Bei größeren Grund-Komplexen wird als zu bebauendes Grundstück im einzelnen Falle nur der Theil des ganzen Grundstückes angesehen, der seiner Bestimmung nach als Garten, Hofraum 2c. zu dem zu errichtenden Gebäude gehört.

Die Einziehung der Beiträge erfolgt im Wege der administrativen Exekution. Wenn nach dem Beginne des Baues ein Eigenthumswechsel stattfindet, so ist jeder neue Eigenthümer für die noch rückständigen Beiträge mit verhaftet.

C. Anlage neuer Straßen durch Unternehmer.

§ 9. Unternehmer, welche eine neue Straße anzulegen beabsichtigen, müssen vor Beginn der Arbeiten die Festsetzung der Straßen- und bezw. Baufluchtlinien in Gemäßheit des Gesetzes vom 2. Juli 1875 erwirken. Zu diesem Behufe haben sie einen nach Maßgabe der ministeriellen Vorschriften für die Aufstellung von Baufluchtlinien und Bebauungsplänen vom 28. Mai 1876 aufgestellten und durch die Unterschrift eines vereideten Geometers beglaubigten Situations- und Nivellements-Plan der neuen Straße, aus welchem insbesondere auch der Anschluß derselben und ihrer Entwässerung an andere Straßen und öffentliche Anlagen ersichtlich ist, und zwar in zwei Exemplaren einzureichen. Auch müssen die Besitzer der angrenzenden Grundstücke ersichtlich gemacht sein.

§ 10. Die Gemeinde kann die Ausführung einer von einem Unternehmer projektirten Straßenanlage im öffentlichen Interesse auch selbst für Rechnung des Unternehmers übernehmen. In diesem Falle finden die Vorschriften des § 1 des Statuts gleichmäßige Anwendung.

§ 11. Ausnahmen von den Bedingungen dieses Statuts können von der Gemeinde-Vertretung im Einverständniß mit der Polizeibehörde gestattet werden bei vereinzelt zu erbauenden Häusern außerhalb des Ortes und der bebauten oder für die Bebauung in Aussicht genommenen Ortschaftstheile.

§ 12. Als ein mit einem Gebäude besetztes (bebautes) Grundstück im Sinne dieses Statuts gilt derjenige Theil des einem Eigenthümer zugehörigen, unter einer oder mehreren Nummern katastrirten Grundstücks, auf welchem das Gebäude nebst dem dazu gehörigen Hofraum oder Garten belegen ist.

§ 13. Gegenwärtiges Statut tritt mit dem Tage der ortsüblichen Bekanntmachung in Kraft.

Castrop
Börnig, den 16. April 1898.

Der Amtmann: Barfels. **Der Gemeinde-Vorsteher:** Sehrbrock.

Arnsberg, den 3. Mai 1898.

Namens des Bezirksausschusses.
Der Vorsitzende,
Genehmigt.
In Vertretung: Groos.

B. A. I. 1680.

Polizei-Verordnung.

Auf Grund der §§ 5 und 6 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 wird nach Anhörung des Gemeinde-Vorstandes nachstehende Polizei-Verordnung für die Gemeinde Börnig erlassen.

§ 1. Diejenigen Straßen, welche im Sinne des Straßen- und Baufluchtlinien-Gesetzes vom 2. Juli 1875 und des von der Gemeinde-Vertretung von Börnig unterm 16. April 1898 erlassenen Ortsstatus (§ 1) als für den öffentlichen Verkehr und den Anbau fertig gestellt, anzusehen sind, müssen den nachstehend angegebenen Erfordernissen genügen.

§ 2. Neu anzulegende Straßen müssen eine Breite von mindestens 7,50 m und außerdem Bürgersteige von wenigstens 2,50 m Breite, mithin im Lichten eine Breite von mindestens 12,50 m erhalten.

Eine geringere Breite kann durch Beschluß der Gemeinde-Vertretung im Einverständniß mit der Polizei-Verwaltung gestattet werden, wenn die Anlegung der neuen Straße im öffentlichen Verkehrsinteresse erfolgt.

§ 3. Jede neue Straße muß von zwei vorhandenen öffentlichen Straßen oder Wegen begrenzt sein. **Der Ausbau von Sackstraßen wird nicht gestattet.**

§ 4. Zur bedingungsmäßigen und vollständigen Herstellung einer neuen Straße ist erforderlich:

a) daß der Erdkörper des Straßendammes in einer Kronenbreite, wie sie § 2 vorschreibt, regulirt ist;
b) daß die Straße mit den erforderlichen oberirdischen Entwässerungs-Anlagen versehen, auch zur Versorgung mit Wasser mit den nöthigen Rohrleitungen ausgestattet ist;
c) daß der Straßenfahrdamm chausseemäßig befestigt, d. h. mit einer Steinbahn versehen ist, deren Stärke im abgewalzten Zustande 25 cm beträgt, wovon 15 cm auf die aus entsprechend hohen Steinen sachgemäß hergestellte Packlage entfallen, während die übrige 10 cm starke Schicht aus Sandstein- und bezw. Basaltstein-Kleinschlag besteht;
d) daß die Bürgersteige mit Bordsteinen versehen und aus geeignetem Material ordnungsmäßig hergestellt sind.

§ 5. Die vorstehenden Vorschriften sind auch für den Ausbau bereits vorhandener, öffentlicher Kultur-, Feld- und Kommunalwege zu Gemeindestraßen maßgebend.

§ 6. Ausnahmen in Einzelfällen können mit Rücksicht auf besondere Umstände, z. B. thatsächlich bereits vorhandene, nicht konzessionirte Straßen-Anlagen durch den Gemeindevorstand, im Einverständniß mit der Polizei-Verwaltung, bewilligt werden.

Castrop, den 16. April 1898.

Die Polizei-Verwaltung:
Barfels.

s 3425

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 690, **die Essener Credit-Anstalt zu Essen mit Zweigniederlassung in Dortmund** betreffend, heute Folgendes eingetragen:

In der Generalversammlung vom 16. Februar 1898 ist beschlossen worden, das Grundkapital um neun Millionen Mark, also von 21 Millionen auf 30 Millionen Mark zu erhöhen und zwar durch Ausgabe von 7500 auf den Inhaber lautenden Aktien von je 1200 Mark, von denen 5000 Stück sofort und 2500 Stück bis zum 1. April 1900 ausgegeben werden sollen.

Dortmund, den 3. Mai 1898. s 3457 †

Königliches Amtsgericht.

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 349, **die Firma Braun & Elkan zu Dortmund** betreffend, heute Folgendes eingetragen worden:

Die Gesellschaft ist durch den Tod des Kaufmanns Adam Braun aufgelöst. Der Gesellschafter Elkan setzt das Geschäft unter unveränderter Firma als alleiniger Inhaber fort.

Demgemäß ist unter Nr. 1823 des Firmenregisters die Firma **Braun & Elkan** und als deren Inhaber der Kaufmann **Salomon Elkan zu** Dortmund eingetragen. s 3456

Dortmund, den 11. Mai 1898.

Königliches Amtsgericht.

Der Kaufmann **Heinrich Wilhelm Heuner** zu Dortmund hat für seine zu Dortmund bestehende, unter der Nr. 1250 des Firmenregisters mit der Firma **Heuner & Co.** eingetragene Handelsniederlassung den Kaufmann **Eduard Jost** zu Dortmund als Procuristen bestellt, was heute unter Nr. 622 des Procurenregisters vermerkt ist.

Dortmund, den 4. Mai 1898. s3455

Königliches Amtsgericht.

Die den Kaufleuten **Emil Hartmann** und **Friedrich Kray** zu Dortmund für die Firma **Heuner & Co.** zu Dortmund ertheilte, unter Nr. 542 des Procurenregisters eingetragene Procura ist heute gelöscht.

Dortmund, den 4. Mai 1898. s3454

Königliches Amtsgericht.

Zur selbstständigen Leitung eines besseren
Ladengeschäfts
wird eine geeignete
Persönlichkeit
oder Familie gesucht, welche etwas Kaution stellen können.
Schriftl. Angeb. mit Angabe der bisherigen Thätigkeit unt. 9018 an die Dortm. Ztg. erbeten.

Schuhbranche.
Tüchtiger Vertreter
für Westfalen und angrenzende Bezirke von einer bedeutend leistungsfähigen mech. Schuhfabrik gegen hohe Provision **gesucht.**
Gefl. Ang. u. B X 9112 a. d. D. Z. †

Kaffee.
Eine sehr leistungsfähige
Dampf-Kaffee-Rösterei
sucht einen
Reisenden
bei gutem Gehalt. Eintritt per 1. Juli, eventuell früher od. später.
Nur **Bewerber, welche Kenntnisse und Reiseerfolge nachweisen können,** finden Berücksichtigung.

Agenten
(mit dem Artikel vertraut und eingeführt) finden lohnende Vertretung.
Schriftl. Angebote unter X K 9096 an die Dortm. Ztg. erbeten."

Zum provisionsweisen Vertriebe eines flotten Bedarfsartikels wird ein **tüchtiger**
Verkäufer
zu engagiren gesucht. Die Spesen werden vergütet.
Selbstgeschriebene Angebote sind an die Dortm. Zeitung zu richten unter 9121. §

Commis
für ein Delikassen-Geschäft zum sofortigen Eintritt gesucht.
Näheres zu erfragen in der Dortmunder Zeitung. '9068

Zeichner
für **Eisenkonstruktionen zur Aush.** gesucht.
Schriftliche Angeb. mit Gehalts-Anspr. unter 9046 an d. D. Ztg.

---

3 bis 4 tüchtige
Bauschreiner
auf dauernde und lohnende Beschäftigung gesucht. '9124
Wilhelm Fischer & Co.,
Ardey- und Hohestr.-Ecke.

Rhein. Westf. Stellenvermittelungs-Institut, Inhaber **Joh. Hohlwak,** Oststr. 122. **Düsseldorf,** Oststr. 122, sucht **Kellner, Köchinnen 4 Kellnerlehrlinge, 15 Dienstmädchen** auf sofort, 18—20 Lohn. Empfiehlt sich in sämtl. Hotelpersonal. j

---

Verh. Mann mit gut. Zeugnissen sucht St. als **Bureaudiener od. Bote.** Schriftl. Angeb. unt. 9120 an die Dortmunder Zeitung erbeten."

Junger **Mann** sucht Beschäftig. in schriftl. Arbeiten u. Beitragen d. Bücher. Schr. Angebote unt. 9099 an die Dortm. Ztg. erb."

Ein nüchterner, solid. Mann sucht Beschäftigung als **Bote, Hausknecht, Lagerarbeiter od. dergl.** Wo, zu erfrag. Rheinischestr. 135, 3. St.;

Hausirer
für **Ledermappen** gesucht.
Näh. in der Dortm. Ztg. '9069

Mehrere Schlosser
gesucht von 9103 †
H. Flunkert, Marten.

Anstreicher gehülfen
sucht **L. Thiesbürger,**
Sonnenscheinsgasse 5.

Ein ordentlicher 9116†
Kutscher
wird gesucht.
H. Schulte, Brüderweg 15.

☞ Ein unverh. **Mann,** mit guten Zeugnissen versehen, sucht Stelle als Stallknecht oder leichtes Fuhrwerk.
Gutenbergstr. 69, 2. Et.

Junger **Kellner** sofort gesucht.
Wilhelmsluft. j

Einige
Schlosserlehrlinge
(Söhne achtbarer Eltern) gesucht von 9110‡
Göhmann & Einhorn,
Dortmund.

Ein tücht., ordentl. **Mädchen** per 1. Juni ges. Westwall 10, 2. Et. =

Ein ord. **Dienstmädchen** gesucht.
Heiligerweg 19. †

Tagscheider
für dauernde Beschäftigung gesucht. Lohn Mk. 30.
9109 ‡ **Franz Schuster.**

Für eine hiesige Eisengroßhandlung wird ein
Lehrling
mit schöner Handschrift und guter Schulbildung gesucht. 8703§
Näh. in der Dortm. Ztg.

Gesucht
für Westfalen werden tüchtige
Verkäuferinnen als Reisende
für **Damen-Corsetts,** Pariser Genre; Verkehr nur mit besseren Damen. Hoher, fester Gehalt nebst Verkaufsprovision. s3428‡
Schriftl. Angeb. sind gute Empfehlungen oder Zeugnisse beizulegen und unter S Z 1723 an **Rudolf Mosse, Stuttgart,** einzusenden.

Verkäuferin
für mein Manufaktur- u. Confect.-Geschäft sofort oder bald
gesucht.
Hohes Salair, beste Behandlung, Kost und Logis im Hause. Nur tüchtige Damen mit ff. Empfehlungen wollen sich melden. 9042‡
Carl Wiethoff,
Kettwig an der Ruhr.

Für ein besseres Kolonialwarengeschäft wird per 1. Juni eine evg. **Verkäuferin** gesucht. Gute Zeugn. erforderl. Näh. in d. D. Ztg. '9093

Gebildetes Fräulein für Mitte Juni bis Ende Juli zur Vertretung der Hausfrau während ihrer Reise zur Führung des Haushalts und Pflege von 3 Kindern im Alter von 5—12 Jahren gesucht.
Anerbietungen postl. Dortmund unter W G 12."

Mädchen,
für Haus- u. Küchenarb.,
Ackerknechte,
Viehwärter, Burschen
sucht bei hohem Lohn
Blumenrath's Bureau,
Jakobstr., an d. 1. Kampstr.

Erfahrenes, feineres
Kindermädchen
oder **Zweitwärterin** zum baldigen Eintritt gesucht. 8907 =
Frau **Dr. Meininghaus,**
Arndtstraße 51.

Ein tücht., ev. **Mädchen,** o. Anh., Anf. 30er Jahre, zur Führ. ein. kl. Haush. ges. Nur solche m. gut. Zeugn. mögen sich melden.
Schriftl. Angeb. unter 9100 an die Dortm. Ztg. j

Ein besseres, junges Mädchen sucht Stellung als
Morgenmädchen
in herrschaftlichem Hause.
Schriftl. Angeb. unter B. L. 9119 an die Dortm. Ztg. erbeten. §

Dienstmädchen,
das kochen u. Haushalt selbstständig führen k. u. gute Zeugn. bes., a. sof. bei hohem Lohn gesucht. 8902 †
L. Philipp, Westenhellweg 123½.

Ein evangelisches
Dienstmädchen
für kleinen Haushalt per 1. Juni gesucht.
Näh. in der Dortm. Ztg. 9079‡

Ein evang. Mädchen
von 16 bis 17 Jahren als **Zweitmädchen** gesucht. Daselbst ein tücht.
Morgenmädchen gesucht.
Zu erfr. i. d. Dortm. Ztg. '9067

Küchen-, Zweit- und Kindermädch., Mädchen, d. melken k., Ackerknechte, Viehwärter u. Jung. erh. Stellen.
Frau **Sievers,** Weberstr. 18.

Für ein herrsch. Haus zum 1. Juni ein ält., tücht. **Mädchen** für Küche und Hausarbeit gesucht.
Näh. Kronenstr. 49, II. j

Zweitmädchen
für Haushalt sucht 9001 †
Asmus-Gantenberg, Betenstr. 7.

Ein kräftiges ☞ **Schulmädchen** für Nachmittags zu einem Kinde **gesucht.**
Ostenhellweg 41, Laden rechts.

☞ Ein tüchtiges **Mädchen** zum 1. Juni gesucht. 9045§
Wilhelmstraße 70, 1 Tr.

Ein prop. **Mädchen** mit guten Zeugn. pr. sofort oder zum 1. Juni gesucht. Schwanenstr. 42. †

Ein in Küche u. Hausarb. gründlich erf. **Mädchen** sucht Stelle zum 1. Juni. Näh. Gnadenort 2, 2 Tr.;

Gesucht zum 1. Juni oder später ein sauberes **Mädchen.**
Schwanenstr. 64, 1. Et. =

Ein ord. **Mädchen,** w. putzen und waschen k., in e. kl. Haushalt gesucht.
Viktoriastr. 2a, 1. Et. =

Prop. **Tagesmädchen** gesucht.
Westenhellweg 75, 3. Et. §

Prop. **Nachmittagsmädchen** zu Kindern gesucht. Wilhelmstr. 7. §

Ein prop. **Morgenmädchen** ges.
Münsterstr. 77, 2. Et. j

Ord. **Dienstmädchen** sof. gesucht.
Kaiserstraße 3. j

Kindermädchen ges. Steinstr. 22, I.

Eine j. Frau f. St. z. **Waschen und Putzen.** Wüstenhof 11, Ecke Hoheluft.

Ladenlokale.
In günstiger Geschäftslage, inmitten der Kirchenstraße u. Baumstraßen-Ecke gelegen, ist eine Bäckerei mit Ladenlokal, sowie ein zweites, sehr geräumiges Ladenlokal, zu jedem Geschäfte geeignet, z. 1. Aug. zu vermiethen. Beide Lokale sind der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Nähere Auskunft ertheilt
W. Lattau, Kurfürstenstr. 33."

Hörde.
Ladenlokal
mit oder ohne Wohnung, **an der Hauptstraße** belegen, zu jedem Geschäft geeignet, **per sofort** oder spät. zu vermiethen.
Gebrüder Feldheim.

Lagerhaus mit Ladenlokal,
event. auch **Bureauräume u. Wohnung,** in der Nähe des **Marktplatzes** zu vermiethen. s 3450
Lessing, Balkenstr. 8.

Ladenlokal
oder Lager nebst Wohnung von 4 Zimmern per 1. August in d. Nähe des Marktes gesucht. Schr. Angeb. unter 8993 an die Dortm. Ztg.

Eine schöne, abgeschlossene
2. Etage,
5 Zimmer und 1 Mansarde, per 1. August zu vermiethen. (8935
Näheres bei
Wilh. Böhme, Oesterholzstraße 23.

Für Architekten, Bureaus 2c.
Parterre-Lokal,
5 große Ladenfenster, mit oder ohne Wohnung, in bester Lage zu verm.
Schriftl. Anfragen unter R 8977 an die Dortm. Ztg.

Etage
von 5 resp. 6 Zimmern innerhalb der alten Stadt event. auf sofort zu vermiethen.
Reflektanten wollen ihre Adressen unter L s3451 in der Dortm. Ztg. abgeben. ‡

Etage
von 5 Zimm., Baderaum, Bodenz., Bleiche und sonst. Zubehör, im südl. Stadttheil per 1. August zu vermiethen. s3452‡
Lessing's Verwaltungsgeschäft,
Dortmund, Balkenstr. 8.

Zwei große
Parterre-Zimmer
mit Schaufenster, im Mittelpunkte der Stadt, zu vermiethen.
Näheres Rosenthal 21, 1. Et.

Abgeschl. **1. Etage** mit oder ohne Mans. per 1. August zu vermiethen.
Kuckelke 22. =

---

2 freundl. **Bodenzimm.** per Aug. zu verm. Zu erfr. Zimmerstr. 7;

Suche einen größeren **Lager- od. Bodenraum** zum Lagern für Korbwaaren.
Ruelius, Westenhellweg 106.

---

2 Bodenstuben, an ält. L. od. kinderl. F. auf Aug. zu verm. Kronenstr. 25. 3

Ein ganzes Haus
oder Wohn. v. 5—6 R. u. Mansardenzim. von ein. pünktl. Mietszahler pr. 1. Aug. o. spät. zu miethen ges.
Schriftl. Angebote mit Preisang. unter 9004 an die D. Ztg. j

Gesucht
kleine, abgeschlossene Wohnung in besserem Hause von Ehepaar ohne Kindern zum Herbste. b
Gefl. schr. Ang. unter 9006 an die Dortmunder Zeitung.

Eine **Wohnung,** im Mittelpunkt der Stadt, 4—5 Zim., v. einer Fam. v. 3 erw. Pers. per August gesucht.
Schriftl. Angeb. unter 9113 an die Dortm. Ztg. j

Eine Wohnung von 2 Zimmern sofort oder 15. Juni gesucht.
Schr. Ang. u. 9092 an d. D. Ztg. =

Jung. Mann sucht möbl. **Zimmer** mit Pens. in d. N. d. Steinplatzes 2c.
Schriftl. Angeb. unt. Fr. G. 9111 an die Dortm. Ztg. j

Zwei elegant möblirte **Zimmer** mit Clavier in herrschaftl. Hause, Nähe des Gymnasiums und Amtsgerichts, an einzelnen Herrn p. sof. zu vermiethen. Zu erfragen Ostenhellweg 41, Laden rechts."

Ein **möbl. Zimmer** mit und ohne Pension per sofort zu vermieten, sowie **2 unmöbl. Zimmer** in der 1. Etage per 1. August zu vermieten bei **Ad. de Wind,**
Königswall 6, 1 Tr.

Ein elegant möblirtes **Wohn- u. Schlafzimmer** in der Nähe des Körnerplatzes an 1 ev. an 2 nur bess. H. z. 1. Juni od. fr. zu verm. Näh. in der Dortm. Ztg. „9066

---

2 fein möbl. **Wohn- u. Schlafzimm.** gemeinsch. an 2 bess. Herren sofort mit Pension zu vermiethen. 8383
Hamburgerstraße 70, 1. Et.

Möbl. **Zimmer** zu vermiethen.
Bissenkamp 7.

Es können daselbst auch Herren zu **Mittag u. Abend essen.** j

---

Auf sofort oder später ein besser. **möbl. Zimmer** zu vermiethen.
Westenhellweg 116, 2. Et.

Hübsch m. **Zimmer,** in bess. Hause, per 1. Juni cr. zu vermiethen.
Näh. i. d. Dortm. Ztg. (8895

Möbl. Wohn- u. Schlafz. m. Pens. per 1. Juni z. v. Westenhellweg 75, III;

Ein möbl. **Z.** an 2 H. zu verm., mit od. ohne P. Zimmerstr. 32, 1 Tr.

---

1 sch. **P.-Z.** an ein. Herrn zu vermiethen. Weißenburgerstr. 44.

Fein möbl. **Zimmer** mit Frühst. zu vermiethen. Jägerstr. 34.

Möbl. Zimmer mit Pens. an zwei Herren z. v. Münsterstr. 15, 1. Et. *

Ein fein möbl. **Zimmer** per sof. zu verm. Holländischestraße 8. *

Ein gut möbl. Zimmer sofort zu vermieten. Mühlenstraße 12, I. *

Möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten. Weiherstr. 30, part. *

Frdl. möbl. **Zim.** mit Frühst. sof. od. sp. z. v. Hoherwall 22, 1 Tr. h. *

Freundl. möbl. **Zimmer** zu verm. Johannesstraße 24, part. *

Hübsch möbl. **Zim.,** mit od. ohne Pens., z. v. 1. Kampstr. 82, 1. Et. *

☞ **Schlafstelle offen.**
Schwarzebrüderstr. 14, part.

Prop. **Schlafstellen** offen, auch mit Kost. Hövelstr. 11. j

---

Schlafstelle mit od. ohne Mittagstisch. ; Jägerstraße 38, 1. Et.

Ordentl., junger Mann erh. gute **Kost u. Logis.** ; Uebelgönne 29, pt.;

Ein ord. Mann kann sofort **Kost und Logis** erh. Kraustr. 31.'

Anst. Leute erh. **Kost und Logis,** Hohestr. 67, part. ‡

Gute Kost u. Logis. ; Brückstr. 32.

Kost u. Logis. Jakobstr. 23, 1 Tr.

Sch. Schlafst. off. 1. Kampstr. 41, H.

Auskunft betreffend Anzeigen wird nur dann erhalten, wenn es heißt: **„Näheres in der Dortm. Ztg"**

---

1. Kampstraße 72
grosses Ladenlokal,
für Manufakturgeschäfte 2c. geeignet, event. mit Wohnung, ferner
Etage von 5 oder 7 Zimmern
mit Mansarde und sonstigem Zubehör, per 1. August cr. zu vermiethen
Lessing's Verwaltungsgeschäft,
s 3453 Dortmund, Balkenstraße 8.

Verein für Handl.-Commis 1858.
von
(Kaufmännischer Verein.)
Hamburg, Kl. Bäckerstr. 32.
283 Geschäftsstellen in allen Welttheilen.
Kostenfreie Stellenvermittlung, Pensions- u. Krankenkassen 2c.
In 1897 wurden **9787** Mitglieder und Lehrlinge aufgenommen, sowie **5516** Stellen besetzt. s 3449§

Nervenleidende
können **kostenlos** ein belehrendes Buch von **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandlung veröser Leiden **München,** Bavariaring 33, erhalten; dasselbe liefert den Beweis, daß selbst die langjährig Leidenden noch Genesung finden können. 1878s

---

Feinste neue Matjesheringe
empfiehlt
Wilh. Teigeler,
Schwanenwall 2½, Hohestraße 8.

Fein gesiebte
Mauerasche,
sowie
rothe Gartenasche,
zusammengebrannte
rothe Kesselasche
für Wegeaufbesserung, Betonzwecke, Grottenbau 2c., ab Halde „Hermannshütte" (Hörder Verein), Eingang beim Portier am Remberg, oder frei Waggon Station Hörde, bezw. franko Verwendungsstelle, hat billig abzugeben 7697†
G. Dürholt,
Dortmund, Kaiser Wilhelm-Allee 30.

Ein schöner **Sitzwagen** zu kaufen gesucht. Augustastr. 13, 4. St. j

---

Grosse Verkaufs-Anzeige.

Zu solch unglaublich billigen Preisen, wie sie bisher noch von keiner Seite geboten wurden und wohl nie wieder geboten werden.

Durch ganz bedeutende Massenkäufe mit unserm Bonner Hause gelangen zum Verkauf:

Schwarze Fantasie-Kragen, ganz gefüttert, 2,50 Mk.
Schwarze Ramagé-Kragen, ganz gefüttert, nur 3 Mk.
Schwarze Mohaire-Kragen, ganz gefüttert, 4 Mk.
Schwarze hocheleg. Kragen, ganz gefüttert, 6—15 Mk.

Schwarze Kammgarn-Câpes anschließ. gefüttert, 5,50 Mk.
Schwarze Fantasie-Câpes, anschließ. gefüttert, nur 6,50 Mk.
Schwarze Mohaire-Câpes, anschließ. gefüttert, nur 9 Mk.
Schwarze hocheleg. Câpes anschließ. gefüttert, 10—25 Mk.

Große Posten Staubmäntel, Jaquets, Blousen in Kattun, Wolle u. Seide, Costumes in Kattun u. Wolle, Kinderkleider, Sonnenschirme, Unterröcke 2c. 2c. horrend billig.

Geschw. Cahn,

Brückstraße 46.

9090

Extra billige

Ausnahmepreise am Samstag, den 21., Sonntag, den 22. Mai, und folgende Tage für hochelegante

Herren-Anzüge.

Wegen Räumung unserer colossalen Läger verkaufen wir:

Einen Posten completter Herren-Anzüge	von **6**	bis **9**	Mk.
Einen Posten hellfarbiger Herren-Anzüge	von **10**	bis **15**	„
Einen Posten feiner Kammgarn-Anzüge	von **11**	bis **24**	„
Einen Posten Knaben- u. Burschen-Anzüge	von **1,60**	bis **10**	„
Einen Posten eleganter Herren-Hosen	von **1,50**	bis **11**	„

Riesig billiger Gelegenheitskauf:

Herren-Sommerjoppen 50 Pf.
Herren-Hüte Mk. 1,25.
Knaben-Waschblousen 60 Pf.
Herren-Mützen 25 Pf.

Staunend billige Schuhwaaren:

Herren-Halbschuhe Mk. 3,60.
Damen-Spangenschuhe Mk. 2,25.
Herren-Zugstiefel Mk. 3,90.
Kinderstiefel von Mk. 1,50 an.

Diese außergewöhnlich billigen Preise gelten nur kurze Zeit. Niemand ist im Stande billiger zu verkaufen als die

Grossen Verkaufs-Magazine

S. Kahn & Co.,

Dortmund, 52. Brückstraße 52,
Ecke der Lütgebrückstraße.

9108

Am Sonntag, den 22. Mai, sind unsere Geschäftslokale den ganzen Tag geöffnet.

Ein im Norden an 2 bezw. 3 Straßen gelegenes größeres
Baugrundstück
ist sofort preiswerth zu verkaufen. Näh. Auskunft ertheilt
W. Lattau,
Kurfürstenstr. 33.

Mehr. gute Bienenvölker
zu verk. Zu besichtigen Friedenstraße 21. Näh. Betenstr. 40, Lad.

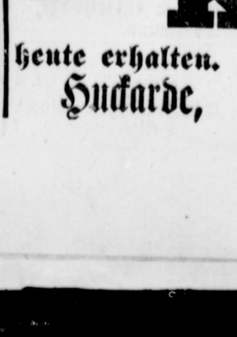
J. W. Asmus-Gantenberg,
Betenstrasse 7, Betenstrasse 7,
empfiehlt 9114
Sommerröcke, Blousen, Kinderkleidchen
in reicher Auswahl.
Auf sämmtliche Artikel meines gesammten Waarenlagers gewähre ich wegen Umbau einen Rabatt von 10%.

Schützenhof
(Hobertsburg).
Sonntag, den 22. Mai 1898, Nachm. 4 Uhr:
Frühjahrs-Fest
des
Männer-Gesang-Vereins „Cäcilia-Liedertafel",
Dortmund,
(unter gütiger Mitwirkung des **Katholischen Männer-Gesang-Vereins, Hörde**), bestehend in
Concert, Gesangvorträgen und Tanz.
Gesammt-Männerchor: 100 Sänger,
unter Leitung des Herrn Lehrers **Theodor Krüper.**
Die Musik wird ausgeführt von der **Giesenkirchen'schen Kapelle.**
Karten im Vorverkauf à 30 ₰ sind zu haben bei den Herren C. H. Kipper, Heiligegartenstraße 31, Gebr. Lensing, Westenhellweg 86, und J. Neumann, Brückstr. 1.
Eintrittspreis an der Kasse 50 Pf.
Zu zahlreichem Besuch ladet ein 9118
Der Vorstand des Männer-Gesang-Vereins „Cäcilia-Liedertafel".
☞ Die passiven Mitglieder sind zu diesem Feste freundlichst eingeladen und haben bei Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Zutritt

---

Gastwirtschaft „Zum goldenen Löwen",
1. Kampstrasse 93. Telephon-Anschluss 566.
Guter Mittagstisch zu mäßigen Preisen.
Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit.
Prima Löwenbier. ☞ ☜ Reine Weine.
Säle für Vereine, größere und kleinere Gesellschaften.
2 Billards neuester Konstruktion von Wwe. Math. Bour-Köln.
Um geneigten Zuspruch bittet 8243 ¿
Hans Niemann.

Quäker Oats



Schutzmarke.

feinste amerikanische Hafergrütze.

Ein tägliches Gericht
s 1963
für jeden Tisch.

Gesunden, Kranken, Kindern ärztlich empfohlen

Ueberall käuflich in Originalpacketen mit der Schutzmarke „Quäker".

Höchste Auszeichnung
goldene Medaille
Düsseldorf 1897.
„Bergalter"
hochfeiner alter Doppelkorn
Felix Rauter, Essen,
Dampfkornbranntwein-Brennerei.

---

25 hochtragende
Kühe

heute erhalten.
Huckarde, S. Neugarten. 9105

Funkenburg. 9115
Sonntag, den 22. Mai,
Abends 8½ Uhr:
Gartenfest
in den anmuthig beleuchteten Gartenanlagen.
Grosses Concert
der **Giesenkirchen'schen Kapelle,**
Dirigenten:
Herren M. F. Giesenkirchen, J. v. Arnhem.
☞ **Bei Regenwetter großes Concert (Streichmusik) im Saale.**
Auserwähltes Programm.
Entree 30 Pf.
Programme an der Kasse.

Reichshallen-Theater.
Sonntag, den 22. Mai 1898:
Zwei grosse
Vorstellungen
Interessantes, ukomisches Programm. 9102
Anfang 4 und 8 Uhr.
Entree: Nachmitt. 1. Pl. 50 ₰,
2. Pl. 30 ₰,
Abends 1. Pl. 75 ₰,
2. Pl. 60 ₰.
Mittags von 11½—1 Uhr:
Matinée
☞ **bei freiem Entrée.** ☜
Liliputaner-Theater.
F. M. Kaiser.

Gesellschaft
„Casino".
General-Versammluug
am 27. Mai 1898,
Abends 8 Uhr.
Tages-Ordnung:
1. Kugelung.
2. Vorlegung des Vertrags-Entwurfs mit Herrn K. Wulff, event. Genehmigung desselben.
3. Besprechung des Umbaues oder des Neubaues des „Casino".
4. Beschlußfassung darüber, ob gebaut werden soll oder nicht.
5. Im Falle des Beschlusses des Neubaues oder Erweiterungsbaues Auswahl eines Architekten aus den vier concurrirenden Herren durch geheime Abstimmung.

Dortmund, 18. Mai 1898.
s3444 **Der Vorstand.**

Lutherhaus.
Sonntag, den 22. Mai 1898,
Nachmittags 4 Uhr:
Versammlung.
Redner: Pastor **Culemann, Barmen.**
Der Männerchor des Jünglings-Vereins und der gemischte christliche Sängerchor werden Lieder vortragen. Eintritt frei für Jedermann.
Der Vorstand d. Jünglingsvereins.

Westfalenburg,
Ober-Eving,
verlängerte Bornstraße.
Schönster Ausflugsort, herrliche Gartenanlagen. 9123
Geführt von **H. Witt,** früher Obergärtner am Fredenbaum.

Gesellschaftsstunde
Sonntag 4 Uhr
bei **Ring,** Nordstraße 1.
B. Schlüchter, Tanzlehrer.


Tanzstunde
Sonntag im Saale d. Hrn. **A. Kredel,** früh. Schuster, Mühlenstr., Ecke Münsterstraße. 9 Uhr: **Cotillon.**
Frau **B. Nolte.**

Costume werden gut und billig nach der neuesten Mode angefertigt. Westenhellweg 116, 2. Et.

Lorbeerbäume
in verschiedenen Größen.
W. Stoffregen.

Heirathsgesuch.
Ein solider, junger Mann, kath., 27 Jahre alt, mit einem Vermögen von 2500 M., dem es an Damenbekanntschaft fehlt, sucht auf diesem Wege eine Gefährtin im Alter von 20—30 Jahren. Vermögen nicht erforderlich. Ernstgem. Angeb. nebst Photographie wolle man unt. 911 an die Dortm. Zeitung senden.
Diskretion zugesichert.

Verloren
am 1. Mai ein mattgoldenes **Armband** mit großem Brillantstein. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches in der Geschäftsstelle dieser Zeitung gegen hohe **Belohnung** abzugeben. 9101

Vierte Ausgabe.
Nr. 140. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger;
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Sonntag,
den 22. Mai 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Hierzu ein fünftes Blatt.

Deutschland.

h **Berlin,** 20. Mai. **Kaiser Wilhelm** richtete an die Familie Gladstone ein Beileidstelegramm.

Beim Fürsten Bismarck weilte vom Dienstag bis Donnerstag der Bildhauer Reinhold Begas als Gast.

Der Kronprinz wird anläßlich seiner Konfirmation vom Kaiser von Oesterreich das Großkreuz des Stephansordens erhalten. Der hiesige österreichische Botschafter hat den Auftrag, diese Auszeichnung mit einem eigenhändigen Schreiben seines Monarchen in besonderer Audienz an Kaiser Wilhelm zu übermitteln.

Geheimrat Professor Dr. Koch wurde heute im auswärtigen Amte empfangen.

P **Berlin,** 20. Mai. Wie gering das Bedürfnis einer **Zwangs-Organisation des Handwerks** außerhalb der zünftlerischen Bewegung im Handwerk selbst ist, zeigt sich jetzt bei der Ausführung des Handwerksorganisationsgesetzes. In der Tagespresse wie in den Organen der Handwerker, in Broschüren und Versammlungen ist unablässig darauf hingewiesen worden, daß die eigentliche Grundlage der künftigen Organisation die Innungen bilden müssen mit den ihnen verwandten Gewerbevereinen und sonstigen Handwerkskorporationen. Durch diese Vereinigungen sollen die Handwerkskammern gebildet werden, die als staatlich anerkannten Vertretungen des Handwerks seiner Interessen mit den wichtigsten Funktionen betraut werden sollen. Trotzdem ist in Handwerkskreisen den übereinstimmenden Berichten aus allen Teilen des Reiches zufolge von einer stärkeren Bewegung zu gunsten der Bildung von Innungen wenig zu verspüren. Amtlichen Daten zufolge ist in Deutschland nur 1/5 bis 1/4 aller selbständigen Handwerksmeister in Innungen vereinigt. Die Verteilung ist aber eine derartige, daß in einzelnen Landesteilen der Prozentsatz der organisirten Handwerker ein verschwindend kleiner ist. In Elsaß-Lothringen ist nur 1 Prozent der Handwerker in Innungen vereinigt, in Würtemberg 1,7, in Baden 2,1, in Hessen 3,9, in Baiern 6,6. In den thüringischen Fürstentümern steigt der Prozentsatz auf 12 bis 17, in Hamburg auf 35,9; im Königreich Sachsen wird der höchste Satz mit 42,3 Proz. erreicht, während in Preußen 30,7 Proz. der Handwerker organisirt sind. In den einzelnen preußischen Regierungsbezirken schwanken die Prozentsätze in ähnlicher Weise; sie gehen von 3,2 bis 61,0 Prozent. Abgesehen von Sigmaringen, wo überhaupt keine Innungen existiren, sind in sieben Regierungsbezirken noch nicht 10 Proz. der Handwerker in Innungen vereinigt, nämlich in Trier 3,2, in Aachen 4,6, in Wiesbaden 5,3, in Koblenz 6,3, in Düsseldorf 7,7, in Kassel 8,5, in Stade 8,7. Weniger als 20 Proz. weisen weitere 7 Regierungsbezirke auf. Mehr als die Hälfte der Handwerker umfassen die Innungen in 9 östlichen Regierungsbezirken, wobei Posen mit 61,0 Proz. an der Spitze steht. Auch unter Hinzurechnung aller Gewerbevereine, die bekanntlich im Westen und Süden Deutschlands stärker verbreitet sind, sind in Würtemberg noch nicht 1/7, in Baden noch nicht 1/4 aller Handwerker organisirt. Daß die Innungsbildung auf dem platten Lande die engsten Grenzen hat, wird jetzt auch von zünftlerischer Seite zugegeben. Welche Autorität sollen aber Handwerkskammern ausüben, hinter denen nur ein paar Prozente aller Handwerker stehen? Und dabei sind gerade aus solchen Kreisen Wünsche laut geworden, die sich mit einer Handwerkskammer nicht begnügen können. So verlangen die Zünftler im Bezirk Trier, wo nur 531 Innungsmeister, die 3,2 Prozent aller Handwerker ausmachen, vorhanden sind, zwei Handwerkskammern. Die Regierung wird gut thun, die jetzt eingeleiteten Vorerhebungen über die Abzweigung der eventuell zu errichtenden Handwerkskammern sehr sorgsam vorzunehmen und ihre Entschließungen mehr den Thatsachen als den übertriebenen Wünschen der Zünftler anzupassen.

L **Berlin,** 20. Mai. **Die Aufstellung des 2. Vorsitzenden** des Bundes der Landwirte, des Gutsbesitzers **Dr. Rösicke-Görsdorff,** im Wahlkreis Kaiserslautern-Kirchheimbolanden charakterisirt sich als eine ganz ungewöhnliche Herausforderung der gemäßigten nationalgesinnten Wählerschaft dieses Wahlkreises, der bei allen wirtschaftlichen Kämpfen immer eine Vorburg des Liberalismus geblieben ist und gerade dadurch stets behauptet wurde, daß einer mit allen Mitteln arbeitenden extrem-demokratischen Agitation gegenüber sich alle besonnenen Elemente zusammenschließen konnten. Mitteilungen, die uns aus diesem Wahlkreis soeben zu gehen, erklären uns aber, warum die Bundesleitung trotzdem gerade dem Wahlkreis Kaiserslautern-Kirchheimbolanden die Kandidatur des Herrn Rösicke zugemutet hat. Sie bestätigen nämlich, was wir in der in Kaiserslautern erscheinenden, gut unterrichteten „Pfälzischen Presse" lasen, die in diesem Wahlkreis stets den liberalen Gedanken hochgehalten und zugleich für alle berechtigten Forderungen der Landwirtschaft warm eingetreten ist, nämlich, daß Herr Rösicke im Wahlkreise nur sehr wenig bekannt sei und über seine Persönlichkeit jeder nähere Aufschluß fehlt.

So war es der Bundesführung allerdings möglich, ihn als Gutsbesitzer und Berufslandwirt einzuführen. Und er selbst hat sich dann auf der am 15. Mai in Neustadt abgehaltenen Versammlung des Bundes der Landwirte „Abteilung Pfalz" denn auch mit einer Rede vorgestellt, die ihn als einen warmen Vorkämpfer berechtigter landwirtschaftlicher Interessen erscheinen ließ, nicht aber als das, was er ist: einer der Hauptführer der extremen Agitation, worunter die Wahrnehmung gerade berechtigter landwirtschaftlicher Interessen so sehr gelitten und die jetzt eben noch ihre Forderungen, wie Antrag Kanitz u. s. w. erneut, um die Politik des wirtschaftlichen Ausgleichs zu stören. Von dem ganzen Bundesprogramm, das mit seiner extremen Forderungen Antrag Kanitz u. s. w. soeben von den unmittelbaren Organen der Bundesleitung wieder erneuert worden, ist in der Rede des zweiten Vorsitzenden der Bundesleitung nicht ein Wort enthalten gewesen.

Wir entnehmen daraus mit Genugthuung, daß die Drahtzieher der Kandidatur Dr. Rösicke und dieser selbst sich bewußt gewesen sind, daß sie in der Pfalz, wenn sie die Wähler sich gewinnen wollen, ihr wahres Gesicht nicht zeigen dürfen. Und dann wollen wir aus den politischen Personalakten des Herrn Rösicke einiges hinzufügen. Seine Eigenschaft als Landwirt datirt seit der Zeit, als äußere Verhältnisse dem Assessor Dr. Rösicke gestatteten, durch Kauf des Gutes Görsdorff als Gutsbesitzer Rösicke-Görsdorff in die Agrarbewegung einzutreten. Es liegt uns vollständig fern, daraus auch nur im mindesten einen Vorwurf herzuleiten; dagegen meinen wir, daß ein solcher Mann nicht das Recht hat, als Anwalt der Sorgen von Landwirten aufzutreten, welche in der Landwirtschaft ihren Beruf gefunden, und geachteten Landwirte der Unkenntnis oder des Verrates der Landwirtschaft bezichtigen zu lassen, sobald sie seinen Treibereien entgegentreten. Daß er, seitdem er 2. Vorsitzender des Bundes der Landwirte ist, einen Wahlkreis nach dem andern gesucht, und wo er kandidirte, selbst stets abgefallen ist, aber die national gesinnte Wählerschaft zersetzt hat, haben wir bereits mitgeteilt. Nicht ohne eigenen Beigeschmack für seine nunmehrige Kandidatur in Kaiserslautern-Kirchheimbolanden ist, daß die verletzenden Kundgebungen der berliner Bundesleitung, für welche Dr. Rösicke moralisch voll verantwortlich gemacht werden muß, sich zu guterletzt gegen den Finanzminister v. Miquel wegen der von diesem proklamirten Politik der Sammlung wandten — der noch im Jahre 1890 diesen Wahlkreis vertrat. Wer darüber das nötige Material wünscht, braucht sich nur die letzten fünf Wochen der „Korrespondenz des Bundes der Landwirte" zu beschaffen.

Unter diesen Umständen ist es uns unbegreiflich, wie man in einem Wahlkreis mit gemäßigten und liberalen Traditionen ein Politiker Erfolg erhofft, der konservativ und reaktionär ist; dem die gegnerische Agitation, insbesondere die demokratische, schwarz auf weiß nachweisen kann, daß die Agitation, die er hat betreiben lassen, keine Mittel gescheut und der ihrigen in keinem Punkte nachsteht. Sollte es richtig sein, — was wir für Pessimismus halten, — daß in dem Wahlkreis selbst niemand habe gegen Dr. Rösicke kandidiren wollen, wie wir in der „Pfälz. Presse" lesen, dann ist dies erst recht ein Beweis, wie notwendig es ist, einen eigenen nationalliberalen Kandidaten aufzustellen; denn jenes ist nur erklärlich, wenn die Führer der Agraragitation einen Terrorismus ausüben, der die Wahrnehmung staatsbürgerlichen Pflichten in diesem Wahlkreis aufs äußerste erschwert.

Y **Berlin,** 20. Mai. Die namentlichen Abstimmungen über das **Anerbengesetz für Westfalen,** die am Montag stattgefunden, sind insofern besonders interessant gewesen, als das Haus bei der Abstimmung zu § 14 beschlußfähig war, bei der Gesamtabstimmung hingegen, die eine Stunde später stattfand, nicht mehr. Mit besonderem Eifer sind, wie bekannt, die beiden konservativen Parteien und das Zentrum für das Gesetz eingetreten. Umso bemerkenswerter ist, daß von den Konservativen bei der ersten Abstimmung abwesend waren entschuldigt etwa 25, ohne Entschuldigung 24, darunter Graf von Kanitz; von den Freikonservativen fehlten entschuldigt etwa 30, ohne Entschuldigung 5; vom Zentrum entschuldigt 17, ohne Entschuldigung 17; abwesend waren ferner die Herren Dr. Hahn und Schoof. Letzterer erschien dann bei der Gesamt-Abstimmung, an der 214 Mitglieder teilnahmen; einige freikonservative und Zentrumsleute waren hinzugekommen; entfernt aber hatten sich etwa 12 Mitglieder der freikonservativen und konservativen Fraktion, und dadurch das Haus beschlußunfähig gemacht. Von den westfälischen Abgeordneten stimmten mit Nein durchweg die Nationalliberalen; von den Freikonservativen stimmten zwei mit Nein, einer fehlte. Die Konservativen und Zentrumsabgeordneten aus Westfalen stimmten durchweg für das Gesetz.

Ausland.

h **London,** 20. Mai. Wie verlautet, wird die **amerikanische Flotte** jetzt in drei Geschwader eingeteilt. Ein schweres Kampfgeschwader, ein rasch verfolgendes und ein Blockadegeschwader.

* **Madrid,** 20. Mai. **In Gibraltar** herrscht eine derartige Thätigkeit, daß man an eine Verproviantirung gegen eine eventuelle Belagerung glauben könnte. In den letzten 14 Tagen wurden dort 100 000 Tonnen Kohlen ausgeladen.

Gerichtliche Entscheidungen.

♣ **Dortmund,** 21. Mai.

Erste Strafkammer. Heute erschien in der ersten Sache der Maurer Josef Schüßler von hier auf der Anklagebank wegen **Körperverletzung.** Der Angeschuldigte hatte eines Abends in der Nähe der Dorstfelderbrücke den Bureaugehülfen Faber mißhandelt. Der Gerichtshof erkannte auf 2 Monate Gefängnis.

Messerstecher erzielen selten Freisprechung, heute wurde aber ein solcher freigesprochen. Zu Kamen entstand am Abend des 12. Dezember vor. Jahres unter jungen Burschen, die aus dem Theater zurückkehrten, Streit. Der Bergmann Otto Möllenhoff rief dem Bergmann Edmund Bühn einige Schimpfworte zu, nannte ihn Katzenkopf und sagte, er sei der Cholera verdächtig. Bühn entgegnete, er möge ihn in Ruhe lassen, er thue ja keinem was. Möllenhoff antwortete aber mit einem Stockhiebe, durch den er den Bühn zu Boden streckte. Der so Angegriffene erhob sich, zog sein Messer und brachte dem Möllenhoff einen Stich in die Seite bei, dann ergriff er die Flucht. Hinter ihm her rannten Möllenhoff und der Bergmann Otto Löhr. Da Bühn seiner Schnellfüßigkeit halber nicht einzuholen war, mußte einer seiner Bekannten dran glauben, nämlich der Bergmann Buhl, der von Löhr mit einem Stocke erheblich mißhandelt wurde. Der Gerichtshof sprach heute den Bühn frei, indem er annahm, es liege Notwehr vor; Möllenhoff wurde zu 3, Löhr zu 5 Monaten Gefängnis verurteilt. Löhr verbüßt zurzeit eine Strafe von einem Jahre Gefängnis. Zum heutigen Termin war er aus der Strafanstalt Hameln vorgeführt.

Im Lindenhofe bekam vor einiger Zeit ein Reisender, Stadthagen, Streit mit dem Hausdiener, der sich sehr unnütz betrug. Beide wurden dabei laut, was den ebenfalls im Lindenhofe weilenden Direktor Hansen aus Leipzig ärgerte. Dieser eilte, mit einem Schirm in der Hand, hinaus und sagte, es sei unrecht, an einem Sonnag-Nachmittage in einem feinen Hotel einen solchen Skandal zu machen; hierüber wurde Stadthagen wiederum erregt, er verbat sich die Einmischung Hansens durch einige kräftige Worte, brachte aber dadurch das Maß der Selbstbeherrschung Hansens zum Ueberlaufen. Derselbe führte mit dem Schirme einen oder mehrere Schläge nach Stadthagen, den er an den Kopf traf. Der Vorfall ist zur Anzeige gelangt, es ist gegen Hansen Anklage wegen Körperverletzung erhoben. Das Urteil lautete auf 80 ℳ Geldstrafe.

Ein Eisenbahnunfall ereignete sich am Abend des 19. Juni v. J. zu Holzwickede, indem eine aus der Richtung von Aplerbeck kommende Lokomotive auf einen vor dem Bahnhof haltenden Güterzug stieß. Der Telegraphist Wilhelm Schlüter aus Holzwickede und der Heizer Peter Meier aus Altenhagen sollen den Unfall durch Vernachläßigung ihrer Dienstpflichten herbeigeführt haben. An jenem Abende war der Güterzug 1533 eingelaufen, er mußte aber, da kein Gleise frei war, vor dem Abschlußmaste liegen bleiben. Der Telegraphist Schlüter gab nach der Blockstation Ostberge die Meldung, der Zug sei eingelaufen; der Beamte hatte den betr. Zug mit einem anderen verwechselt; er durfte aber ohne Weisung des Stationsvorstehers eine solche Meldung nicht geben. Der Vorsteher der Blockstation Ostberge gab, nachdem er die Benachrichtigung erhalten, dem Heizer Peter Meier das Signal, mit einer leeren Lokomotive in der Richtung nach Holzwickede abzufahren; diese Lokomotive fuhr nun auf den Zug auf, wodurch ein Schaden von etwa 700 ℳ herbeigeführt wurde. Der Heizer Meier soll nun insofern gefehlt haben, als er nicht auf die Strecke geachtet, denn sonst habe er den Schluß des Güterzuges, drei rote Laternen, sehen müssen. Bei Schlüter lag ein Versehen vor, das im Drange der Geschäfte wohl einem Beamten mal passiren kann; der Angeschuldigte hatte 10 Apparate zu bedienen, es liefen um jene Zeit zahlreiche Züge in den Bahnhof ein, in dem Stationsbureau, wo Schlüter seinen Dienst zu versehen hatte, war es auch ziemlich lebhaft, sodaß Störungen eintreten konnten. Meier behauptet, er habe keine roten Laternen bemerkt, es müßten wohl keine an dem Güterzuge angebracht gewesen sein. Durch die Zeugen wurde solches aber festgestellt. Die Verteidigung hatten die Herren Rechtsanwälte Lenzmann aus Hagen und Kohn, dieselben beantragten Freisprechung. Der Gerichtshof verurteilte den Angeklagten Schlüter, da sein Versehen ein geringes sei, zur geringsten zulässigen Strafe, einem Tage Gefängnis; Meier wurde zu fünf Tagen Gefängnis verurteilt.

Ein Messerheld erschien dann in der Person des Sattlergesellen Wilhelm Figge von hier auf der Anklagebank; derselbe hatte am 20. Februar d. J. den Kutscher Wilhelm Mesemann, mit dem er in Streit geraten war, mehrfach gestochen. Figge wurde zu 18 Monten Gefängnis verurteilt, auch sofort in Haft genommen.

Zu Kessebüren benahm sich am 20. Februar d. J. der Arbeiter Johann Gallgon derart unnütz, daß der Gendarm herbeigerufen werden mußte, damit er den renitenten Burschen hinausbeförderе. G. widersetzte sich dem Beamten, versetzte demselben sogar mit einem Stocke einige Hiebe. Diese Frechheit brachte dem Gallgon heute eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten ein.

Eine **Strafe von 5 Jahren Zuchthaus** und fünf Jahren Ehrverlust traf den Arbeiter Rudolf Duwe aus Hamm wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit. Das Scheusal ist bereits im Jahre 1884 mit 4 Jahren Zuchthaus wegen eines gleichen Verbrechens bestraft.

Schließlich wurde der Bergmann Franz Keuther von hier wegen Kuppelei zu 5 Wochen Gefängnis verurteilt, 4 Wochen wurden als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet.

Bochum, 18. Mai. **Strafkammer.** Es wurde gegen die Fuhrknechte Johann Doncihan und Karl Goß, beide von Eickel, wegen **Tierquälerei** verhandelt. D. ist ein Mensch von selten roher Gesinnung. Am 16. April fuhr er hinter dem Wagen seines Kollegen her. Er nahm einen **Strick, befestigte diesen an der Zunge seines Pferdes** und an dem ersten Wagen. Als der Wagen anzog, riß ein Stück der Zunge ab. Ohne weiteres warf er dieses Stück Zunge in den Graben. Ein herzukommender Bergmann nahm das Stück auf. Das Tier mußte geschlachtet werden. Diese Roheit wurde mit einem Jahre und einer Woche Gefängnis bestraft. Goß, der Beihülfe angeklagt, wurde freigesprochen. (Der Mann muß wegen Sachbeschädigung bestraft sein, wegen Tierquälerei konnte er höchstens 6 Wochen Haft erhalten. Red. d. Dortm. Z.)

Bonn, 18. Mai. **Die Klage der Stadt Münstereifel gegen den Reichspost-Fiskus wegen Verlegung von Telephondrähten** und Telegraphenleitungen, die durch die Anlage eines Elektrizitätswerkes in Münstereifel notwendig geworden war und welche die Stadt durch Klage erzwingen wollte, weil der Fiskus den Betrieb des Elektrizitätswerkes durch einstweilige Verfügung untersagt hatte, ist heute abgewiesen worden. Das Urteil entscheidet, laut „K. Ztg.", die grundsätzliche Frage nicht, ob der Reichspost-Fiskus an sich befugt sei, die öffentlichen Straßen ohne Genehmigung der Eigentümer zu Zwecken der Reichstelegraphen-Verwaltung in Anspruch zu nehmen. Dagegen wird als erwiesen angenommen, daß der jetzige Bestand der in Münstereifel vorhandenen Telegraphenleitungen auf schriftlicher u. stillschweigender Vereinbarung mit dem Postfiskus beruhe. Die Behauptung der Stadt Münstereifel, die Verträge seien nichtig, weil sie der Genehmigung der Aufsichtsbehörde entbehrten, wird mit der Begründung zurückgewiesen, daß eine solche Genehmigung nur zu Verträgen erforderlich sei, die eine Veräußerung oder Belastung des Gemeindeeigentums bezwecken. Das Aufstellen von Telegraphenstangen und das Ueberspannen mit Drähten sei aber keine solche Belastung. Auf die Widerklage des Reichspost-Fiskus sind der Stadt Münstereifel auf grund des § 12 des Telegraphengesetzes die Kosten für die Verlegung der Telegraphenleitungen, welche durch die Anlage des Elektrizitätswerkes erforderlich geworden, mit 1200 ℳ auferlegt worden.

Provinzielles.

** **Dortmund,** 21. Mai. **Die Glocken der St. Reinoldikirche** sollen, wie bekannt, in allernächster Zeit herabgelassen und in Witten umgegossen werden; es dürfte deshalb angebracht erscheinen, einiges über diese Glocken, die die dortmunder Bürgerschaft seit vielen Jahrhunderten bei traurigen und frohen Veranlassungen zum Gotteshause gerufen haben, mitzuteilen. Die älteste der Glocken, die sogenannte **Reinoldus- oder große Sturmglocke** genannt, ist im Jahre 1473 von dem dortmunder Bürger und Glockengießer Johann Wünnenbrock gegossen, der auch das große, aus dem Jahre 1469 stammende bronzene Taufbecken gegossen hat, das als ein hervorragendes Kunstwerk bezeichnet wird. Die Glocke, die einen Glockenrand-Durchmesser von 1,56 Meter hat und 80 Zentner schwer ist, trägt außer verschiedenen Wappenschildern, z. B. den Löwen des heiligen Reinold, die Figur dieses Schutzpatrons selber, sowie die Aufschrift: S. Reynoldus vocor (Sank Reinoldus heiße ich). Wie Professor Dr. Rösе in seiner Beschreibung der Glockeninschriften der Kirchen der Gemeinden im Kreise Dortmund ausführt, lauten die nach der Sitte der damaligen Zeit etwas abenteuerlich gelehrt aufgestutzten Verse auf jener Glocke:

C quatuor et mille, tres, ix, jungito decam.
In Christi laude nunc pulsemus sino fraude,
ut populus surgat, flendo sua crimina purgat.

Zu deutsch: 4 mal 100 und 1000 und 3, dazu 60 (1473).

„Christ zu Lobe jetzt kling in Lauterkeit unser Geläute,
Daß die Gemeinde wach auf, reuvoll zur Buße sich neige".

Darunter im Felde:
Johan Wynnenbrock goit my.

Die **zweite Glocke, Adventsglocke** genannt, hat 1,33 Meter Glockenrand-Durchmesser und wiegt etwa 60 Zentner. Ihre Aufschrift lautet:

Te salvatorum laudamus in cymbalis bene sonantibus.
Anno post christum natum millesimo quingatesimo.

Zu Deutsch:
Dich Heiland loben wir mit wohlklingenden Cymbeln.
Im Jahre nach Christi Geburt 1534.

Die **dritte Glocke,** welche, wie die erste gesprungen ist, die 12 Uhrsglocke, hat einen Glockenrand-Durch-

Der Reformator der Stenographie.

— Zum Gedächtnis an Wilhelm Stolze. —
— geb. 20. Mai 1798. —

Von Heinrich Lee.

(Nachdruck verboten.)

(Schluß.)

Das Buch war erschienen. Aber die Hoffnung Stolzes, das preußische Ministerium werde sich, ähnlich wie das baierische des Gabelsbergerschen, seines Werkes vor allem dadurch annehmen, daß es ihm durch eine autoritative Empfehlung Eingang in die Schulen verschaffe, geht nicht in Erfüllung. Einige Jahre später bot sich ihm Gelegenheit, die betreffenden ministeriellen Akten nachzusehen: Der Dezernent, der in seinem Bericht an den Minister die von Stolze erbetene Unterstützung befürwortete, hatte dieselbe damit begründet, „man werde auf diese Weise bei dem Feuereifer des Mannes durch eine einmalige geringe Ausgabe und indem man ihm Aussichten auf Einführung seines Systems in den Schulen eröffne — die sich ja später nicht zu erfüllen brauchten — das Ziel erreichen, sich tüchtige Stenographen zu beschaffen, ohne genötigt zu sein, wie andere Staaten, regelmäßig dauernde Ausgaben dafür machen oder wohl gar ein Staatsinstitut errichten zu müssen!" Mag dieses Beispiel eines deutschen Manneswortes unvergessen bleiben!

Die Beteiligung an den nun von ihm eröffneten Unterrichtskursen, dem einzigen ihm jetzt verbleibenden Mittel zu seiner Existenz, ist nur gering. Aber unter seinen Schülern befinden sich sieben Offiziere vom großen Generalstab, darunter ein Hauptmann v. Roon, der spätere Minister. Das mangelhafte seiner Lehrmittel, die Not und Verzweiflung um das tägliche Brot, die auf ihm lastet und sein Gemüt verdüstert, machen seinen Unterricht nicht eben anziehend. Seine Schüler verlassen ihn, das Ministerium dringt auf Rückzahlung des Vorschusses, sein Gesuch an dasselbe um Gewährung einer Anstellung im Staatsdienst, wobei er sich darauf beruft, daß alle seine Ersparnisse erschöpft, der größte Teil seiner Büchersammlung verkauft und daß er eine Frau, zwei Kinder und eine achtzigjährige Mutter ernähren müsse, wird abschlägig beschieden, immer schärfer werden die ministeriellen Mahnschreiben, bis erst im Jahre 1845 durch die Gnade des Königs der Rest des Schuldbetrages niedergeschlagen wird. Die bitterste Zeit im Leben Stolzes nach soviel schon vorangegangenen Prüfungen ist nun erst gekommen. In seinem Vertrauen zur Menschheit, zu den Leitern seines Vaterlandes vernichtet — das Werk seines Lebens, dem er alles geopfert, ein vergebliches — gefoltert von Anklagen gegen sich selbst, von der Not, in die er aus sicherem Port die Seinen gerissen — gepeinigt von seiner alten Krankheit — so bietet er wieder einmal das alte herkömmliche Bild des Mannes, der, statt klug für sich selbst zu sorgen, verstockt irgend einem Wohl der Allgemeinheit nachhängt. Um ihn vor dem Aeußersten zu schützen, richten unbekannt gebliebene Freunde in der Wilhelmstraße für seine Frau ein kleines Posamentiergeschäft ein — es soll seine schlimmste, aber auch seine letzte Demütigung sein. Hülfe und Rettung naht. Zwei seiner alten Schüler, der Kaufmann Kreßler und der königliche Marstallsekretär Jaquet erinnern sich jetzt an den verschollenen Meister. „Lassen Sie mich, o lassen Sie mich, ich tauge hier nichts mehr!" ruft er Kreßler entgegen, als dieser ihn bittet, seinem Sohne Unterricht zu geben. Endlich gibt er nach. Die Freunde werden weitere Schüler für ihn, Jaquet vor allem in den höheren, ihm zugänglichen Kreisen; vom Ministerium des Innern wird ihm die Erlaubnis zur Einrichtung von drei Kursen für Ministerialbeamte gewährt, an deren einem sich sogar eine Dame, die Gattin des an der Spitze derselben stehenden geheimen Ober-Regierungsrats, beteiligt.

In einer Sitzung der „Polytechnischen Gesellschaft", im Winter 1844, hält Stolze seinen ersten Vortrag, die allgemeinste Teilnahme begleitet ihn, und im nachfolgenden Sommer vereinigen sich im Garten der Theatergesellschaft „Urania" neunzehn Herren, um in unverfälschter berliner Weise zu einem Verein, dem „Stenographischen Verein zu Berlin", dem ersten dieser Art der Erde, zusammenzutreten. Stolze wird natürlich zum Ehrenmitglied ernannt. Eifrig in Wort und Schrift sind weiterhin die Freunde, die neugewonnenen Schüler für ihn thätig, und frischer Lebensmut erfüllt ihn wieder. Von den Schulbehörden wird ihm am Dorotheen-, dem Luisen- und dem Königstädtischen Gymnasium ein Unterrichtskurs übertragen, noch bei seinen Lebzeiten erreicht die von ihm herausgegebene „Anleitung" die 17. Auflage, und im April 1847 schreiben im weißen Saal des königlichen Schlosses zu Berlin, wohin der König die beiden Kurien berufen hat, zum erstenmale, wenn auch unter höchst ungünstigen Verhältnissen und deshalb auch noch nicht mit ganzem Erfolg, Stolzeaner, darunter der Meister selbst, preußische Landtagsreden nach. Mißhelligkeiten aller Art, Angriffe Gabelsbergers und der Presse, auf die er aber nur die klassische Antwort hat: „Solche Tagesschriftsteller glauben, weil sie sich alles erlauben, auch zu allem berechtigt zu sein, mögen sie schreiben, was sie wollen, darauf werde ich nicht antworten, ebenso wenig als ich auf die Angriffe Gabelsbergers geantwortet habe" — und schließlich ein neuer niederschmetternder Schicksalsschlag bleiben nicht fern. Der Minister des Innern schickt ihm nämlich sein Todesurteil und erklärt ihn — eine Folge unglücklicher Verkettungen — seiner Dienstleistung bei dem vereinigten Landtage enthoben. Wieder beginnt eine Leidenszeit, die ihn aber, nun zu Stahl gehämmert, nicht mehr bezwingen kann. Im März des nächsten Jahres, während das Tosen des Aufstandes in seine Wohnung hinaufdringt, verfällt seine Frau, von einer Erkrankung der Augennerven ergriffen, infolge des Schrecks einer vollständigen Erblindung. Zwei Tage später werden an den Fenstern des königlichen Schlosses in langen Reihen die Leichen der Erschossenen vorbeigetragen, auch Stolze ist unter die Zuschauer gegangen, und auf die Bahren deutend, spricht er zu seinem Freunde Kreßler: „Das ist die Saat, die auch für uns bald Früchte tragen soll".

So war es. Deutschland war mündig geworden, es hatte mit seinem Munde reden gelernt. „Alles, was einigermaßen den Bleistift führen konnte, fand durch die Stenographie lohnenden Erwerb", erzählt ein Zeitgenosse. Die Brauchbarkeit der Stolzeschen Schrift beginnt, sich aufs glänzendste zu bewähren. Schon im Jahre 1849 besteht das „Stenographische Büreau" des preußischen Abgeordnetenhauses nur noch aus Stolzeanern, im nächsten Jahre wird „Vater Stolze" als Stenograph in das Unionsparlament zu Erfurt berufen und noch in demselben Jahre zum Vorsteher des berliner Büreaus mit tausend Thalern Gehalt ernannt. Noch siebzehn Jahre sind ihm in dem mit der Arbeit seines Lebens erkauften Amte vergönnt; dann schließt er, nach der Not des Tages noch einen freundlichen Abend genießend, ein neuer Hiob, gefeiert und verehrt von seinen Schülern, in seiner Ehrlichkeit, Wahrhaftigkeit und Treue geliebt von allen Guten, in seiner durch keine Unbill des Geschickes von ihrem reinen, selbstlosen Ziel zurückzuschreckenden Mannhaftigkeit ein Vorbild seiner ganzen Zeit, am 8. Januar 1867 die müden Augen.

Was Stolze für die deutsche Stenographie bedeutet, mag auch der Kampf für und wider sein System zwischen seinen Anhängern und solchen anderer Systeme noch immer andauern, das bezeugen die zahllosen Vereine, die Fachzeitschriften, die sich um seinen Namen sammeln, das bezeugt der Absatz seines Lehrbuches und einer Reihe anderer sich diesem anschließender Schriften, das bezeugt die Verbreitung seines Systems in den meisten europäischen Sprachen. Auf dem berliner Domkirchhof ruht er nun aus. Durchfurcht von überstandenem Leid und unermüdlicher Gedankenarbeit sieht von dem Grabstein sein alter Kopf herab, und in seinen eigenen Schriftzeichen steht auf dem Stein geschrieben: „Dein bestes Denkmal ist Dein Werk".

messer von 1,20 Meter, sie wiegt etwa 80 Zentner. Dieselbe trägt nur die Widmung:

Deo ter optimo maximo sacra.
Anno domini 1710.

Zu deutsch: Dem dreimal höchsten und besten Gott geweiht. Im Jahre des Herrn 1710.

Die **vierte Glocke** endlich, 20 Zentner schwer und mit 1,08 Meter Durchmesser, trägt die Inschrift:

Campana haec in honorem dei renovata a. 1776 sub cura provisorum J. T. A. Kirchhoff, A. Fischer et J. Rappe.

Zu deutsch: Diese Glocke ist zur Ehre Gottes erneuert anno 1776 unter der Fürsorge der Kirchenmeister J. T. A. Kirchhoff, A. Fischer und J. Rappe. Darunter steht folgende Mahnung:

Vos, o cives Tremoniae, ad celebrandum publice Deum invitans avi de audiatur, ut et vota et suspiria vestra Deus iterum exaudiat vosque hic mortales at altiora tandem evehat gaudia.

Zu deutsch: Sie, die euch, o Bürger Dortmunds, öffentlich zur Feier Gottes ladet, laßt sie begierig hören, auf daß auch eure Gebete und Seufzer wiederum Gott erhöre und euch, ihr Sterblichen hier, dereinst empor zu höheren Freuden führe.

Die Gießer dieser Glocke sind Christian und Rötger Voigt aus Yßelburg.

p **Dortmund**, 21. Mai. **Nationalliberaler Parteitag in Dortmund.** Auf ergangene Anfragen teilen wir hier nochmals mit, daß zu der allgemeinen Versammlung, die am Sonntag-Nachmittag um 1/24 Uhr aus anlaß des nationalliberalen Parteitages im Kühnschen Saale dahier stattfindet, jeder Partei-Angehörige ohne weiteres Zutritt hat. Wir wiederholen, daß es sich empfehlen wird, frühzeitig einen Platz sich zu sichern. Redner sind die Abgeordneten Schmieding und Paasche, sowie der Generalsekretär Patzig. Die offiziellen Tischreden bei dem nachfolgenden Pfefferpotthast-Essen werden gehalten vom Direktor Dr. Auler, Professor Dr. Fromme, Chefredakteur Zabel, Ehrenamtmann Westermann und Generalsekretär Rupprecht.

§ **17. westfälisches Bundesschießen.** Die „Dortmunder Schützen-Gesellschaft" erläßt folgenden Aufruf: **Hochverehrte Schützenbrüder!** Nur noch wenige Wochen trennen uns von der Feier des XVII. westfälischen Bundesschießen; die riesigen und mühevollen Vorarbeiten zum Beginn des friedlichen Wettkampfes sind getroffen und der neue Scheibenstand mit seinen großen und herrlichen Vorrichtungen geht seiner Vollendung entgegen. So zweifeln wir nicht, daß alle Schützenbrüder von nah und fern uns mit Ihrem Besuch beehren werden. Diese Einladung erlauben wir uns aufs herzlichste zu wiederholen, zumal der Gabentempel durch reichliche Ausschmückung übersandter wertvoller Ehrengaben, deren auf jeder Ehrenscheibe 40 und wohl noch mehr kommen werden, zum Besuch verlockend wird. Indem wir Ihnen die besten Erfolge zum Siege wünschen, rufen wir Ihnen im Voraus ein herzliches Willkommen entgegen und zeichnen mit deutschem Schützengruß und Handschlag! Die Dortmunder Schützen-Gesellschaft.

* Die „Arb.-Ztg." schreibt: „Die „Dortm. Ztg." erzählt, daß in dem anonymen Briefe, den Herr Hilbck empfangen habe, Herrn Dr. Lütgenau noch „allerlei Ehrenrühriges" nachgesagt werde. Merkwürdig! Woher will denn das Kreisblatt wissen, was in dem anonymen Briefe steht?" — Die **Merkwürdigkeit** der obigen Notiz besteht nur darin, daß die Herren von der „Arb.-Ztg." den Inhalt ihres eigenen Blattes nicht kennen, denn in ihrer Nummer 114 steht ausdrücklich, daß in dem anonymen Briefe Herrn Lütgenau vorgeworfen sei, er habe zum Nachteile der „Rhein. Zeit." 90 ℳ unterschlagen. An einer späteren Stelle habe das Schreiben die angeblich unterschlagene Summe auf 180 ℳ angegeben. — Wir verstehen überhaupt nicht, warum die „Arb.-Ztg." uns anzapft, da wir über unsere Stellung gegenüber dem feigen Anonymus doch keinen Zweifel gelassen haben.

* Der „General-Anz. für die Prignitz" in Kyritz schreibt in seiner Nr. 117 vom 21. Mai: **Besitzwechsel.** Das Rittergut Darsikow, etwa 6000 Morgen groß, ist heute von den Erben Vielhaack in den Besitz des Herrn Louis Bäumer aus Dortmund übergegangen.

** Der Festausschuß des vom 4. bis 9. August hier tagenden 15. Bundestages des **deutschen Radfahrerbundes** hat sich in einem Schreiben an eine große Zahl hiesiger Bürger gewandt und gebeten, für die Bundesfesttage den von auswärts kommenden Festteilnehmern Quartiere zur Verfügung zu stellen.

△ **Besitzwechsel.** Das Wohn- und Geschäftshaus Bremerstraße Nr. 25 des Maurermeisters Oberthür ist an den Kaufmann Otto Hövelmann verkauft.

** **Die Emscher** ist infolge der großen Regenmengen, die gestern niedergegangen sind, an verschiedenen Stellen aus ihrem Ufer getreten. Die große Wiese des Herrn Schulte-Witten an der Raabeschen Wäscherei, ein Teil des Zieglerschen Gartens in Dorstfeld und große Wiesenflächen im dorstfelder Bruch stehen unter Wasser. **In Eving** schlug der Blitz in das von der Familie Meier bewohnte Haus. Wie uns mitgeteilt wird, wurden verschiedene Angehörige durch den Blitz betäubt, doch ist keinem ein ernstlicher Schaden zugefügt worden.

s **Flüchtig** sind seit Freitag-Abend und wahrscheinlich bereits jenseits der schwarzweißen Pfähle ein Handlungsgehülfe und ein Metzgergeselle von hier. Der erstere hat als Reisegeld 1200 ℳ mitgenommen, die er für seinen Prinzipal bei einem hiesigen Bankhause einzahlen sollte. — **Festgenommen** wurde ein Fuhrknecht aus Laer bei Bochum, der im Auftrage seines Dienstherrn ein Pferd in Bochum bei einem Pferdemetzger verkauft hatte, dann aber mit dem Kaufgelde flüchtig geworden war. Bei seiner Festnahme hatte der ungetreue Knecht keinen Pfennig des unterschlagenen Geldes mehr bei sich, es war alles durchgebracht.

§ **Brackel**, 21. Mai. Das gestrige **Gewitter** ließ sich über unsern Ort in voller Stärke nieder. Heftiger Platzregen begleitete die schnell aufeinander folgenden Blitzschläge und das starke Donnerrollen. An verschiedenen Stellen schlug der Blitz ein, ohne jedoch besonderen Schaden zu thun; im „Kuckuk" fuhr er in einen Baum. — Nach Bekanntmachung des Herrn Pfarrers Brücker liegt die Heberolle der diesjährig zu zahlenden evangelischen **Kirchensteuer** 14 Tage lang beim Herrn Kirchmeister Witte zur Orientirung der Steuerzahler auf. Es werden erhoben 26 Proz. der ganzen Einkommensteuer und der halben Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer. — Den politischen Wählern diene zur Nachricht, daß nunmehr im diesseitigen Amtsbezirk **die Wählerlisten** zur Reichstagswahl offen liegen.

z **Lünen**, 20. Mai. Seit Dienstag, den 17. d. M., ist der 13jährige Sohn des Schieferdeckers Heinrich Haack, namens Alons Haack, von hier **spurlos verschwunden**, und es sind alle bisherigen Nachforschungen ohne Erfolg gewesen. Mittags gegen 1 Uhr ist der Knabe zuletzt gesehen worden auf dem Wege nach der Eisenhütte „Westfalia" und seitdem fehlt jede Spur von ihm. Er war bekleidet mit einem braunen Filzhut, schwarzer Joppe, Schnürschuhen, bunten Strümpfen. Alle diejenigen, welche über den Verbleib des Kindes etwas wissen, werden dringend gebeten, den bekümmerten Eltern oder der hiesigen Polizeiverwaltung recht bald Mitteilung zu machen.

s **Huckarde**, 20. Mai. Der Oekonom Ignatz Welkener ist als **Gemeinde-Vorsteher** und Heinrich Regenbogen zum stellvertretenden Gemeinde-Vorsteher auf ein 6jährige Wahlperiode vom Landratsamte bestätigt worden.

X **Castrop**, 21. Mai. Gestern nachmittag von 2 bis 4 Uhr und abends von 6½ bis 9 Uhr entluden sich in einem fort über unserer Gegend **schwere Gewitter**, die von **wolkenbruchartigem Regen** begleitet waren. Selbst die bekannten ältesten Leute können sich nicht erinnern, daß hierorts jemals in so kurzer Zeit solch gewaltige Wassermengen niedergegangen sind. Das Wasser hat manchen Schaden angerichtet, besonders haben die Anwohner des Mühlenbachs, der in einem Augenblick zu einem wild tosenden Gewässer angewachsen war, zu leiden gehabt. Daß bei einem solchen Wasseransturm die Straßen-Kanalisation ihre Schuldigkeit nicht thun konnte, ist klar, vielmehr drang das Wasser mehr als meterhoch in die Keller. Im Kellergeschoß des Gebr. Kaufmannschen Geschäfts wurde die ganze schöne Ausstellung von Betten und dergleichen **unter Wasser gesetzt.**

st **Hörde**, 20. Mai. Die beabsichtigte Erhöhung der Schulgelder für den Besuch der höheren Schulen in Dortmund hat, wie es scheint, in unserer Stadt die ernstliche Erwägung der Frage, ob unsere seitherige höhere Stadtschule (Mittelschule) zu einem **Progymnasium** auszubauen, den maßgebenden Behörden nahegelegt. In der Bürgerschaft ist der Wunsch allemein, daß der Ausbau der Schule erfolge und gerade die gegenwärtige Zeit wird als der günstigste Zeitpunkt bezeichnet. Bekanntlich wird das Hinterland von Hörde demnächst durch die Kleinbahnen mit der Kreisstadt verbunden und würde den Eltern unserer Umgebung in den Aemtern Aplerbeck, Wellinghofen, Barop und Kirchhörde dadurch die Möglichkeit gegeben, ihre Kinder, statt nach Dortmund, nach hier zur Schule gehen zu lassen, da sie die Letzteren dann leicht mittags und nachmittags nach Hause fahren lassen und dadurch mehr unter ihren Augen haben könnten, wie im anderen Falle, was es heißt, die angehenden Jünglinge den ganzen Tag aus den überwachenden Elternaugen lassen zu müssen, dürfte keiner weiteren Ausmalung bedürfen. Die Mehrkosten, welche durch den Ausbau der Schule unserem Stadtsäckel entständen, würden sicherlich durch Erhöhung des jetzigen Schulgeldes, durch den zu erwartenden zahlreichen Mehrbesuch der Schüler aufgewogen werden. Es entspricht daher einem allgemeinen Wunsche der hiesigen Einwohner, das lange in der Aktenmappe aufbewahrte Projekt wegen dem Ausbau unserer Schule zu einer Anstalt mit Einjährigen-Berechtigung wieder hervorzuholen und ohne Aufschub zur Ausführung zu bringen. Was dies Projekt in sonstigen Hinsichten den Bürgern unserer Stadt bietet, sei einer späteren Besprechung vorbehalten.

n **Hörde**, 20. Mai. **Besitzwechsel.** Der Maschinist H. Ramfort hierselbst veräußerte seine im Stift belegene Besitzung, ein Wohnhaus, in welchem die Branntwein-Konzession sich befindet, für 11 000 ℳ an den Spezereihändler J. Walter hierselbst. — Herr Bürgermeister Evers hierselbst hat einen dreiwöchentlichen **Urlaub** angetreten und wird während dieser Zeit von Herrn Beigeordneten Schultz vertreten.

Sölde, 21. Mai. **Dem Ersticken nahe** war ein Mann, welcher an der hiesigen katholischen Schule infolge Krämpfe derart in den Graben stürzte, daß er mit dem Kopf im Morast versank. Zum Glück sah Herr Lehrer Hallermann den Vorfall. Mit Hülfe von Schülern zog derselbe den Mann aus dem Graben, sodaß derselbe dadurch vor dem sicheren Tode bewahrt wurde. — Der Bergmann Grundhoff setzte sich am Himmelfahrts-Abend, als seine Familie sich zur Ruh begab, an den Tisch, um ein Pfeifchen zu rauchen. Diese war jedoch seine letzte. Ein **Schlag** traf denselben und tötete ihn. Die Familie fand am anderen Morgen ihren Ernährer tot am Boden liegen. — Der Bergmann Fr. Braukmann fiel am Mittwoch so unglücklich im Hauptflötz einen Abhang herunter, daß er **schwere Verletzungen**, sowohl innerlich wie äußerlich erlitt und hoffnungslos nach dem Krankenhause in Schwerte transportirt werden mußte. Br. hat Frau und mehrere Kinder. Der Transport von der Unglücksstelle bis zum Schacht war ein äußerst schwieriger und nahm 3 Stunden in Anspruch.

i **Schwerte**, 20. Mai. Der Bergmann Voß von Lichtendorf, der auf Zeche „Margarethe" thätig war, ist 20 Meter tief in einen Schacht **hinabgestürzt** und hat lebensgefährliche Verletzungen am Kopf und an der Brust davongetragen. Der Bedauernswerte ist dem evangelischen Krankenhause hierselbst zugeführt. — Ein **wolkenbruchartiger Regen**, begleitet von **Blitz und heftigen Donnerschlägen** entlud sich heute abend zwischen 6 und 7 Uhr über unsere Gegend. Die Straßen, die in der ganzen Breite mit Wasser bedeckt waren, glichen an einigen Stellen reißenden Gießbächen. Felder und Gärten standen unter Wasser, und heftige Hagelschauer haben an dem jungen Gemüse manchen Schaden angerichtet. Bei Westhofen sind einige Stunden früher solche Regenmassen niedergekommen, wie man sie lange nicht gekannt hat. Sollte an anderen Stellen des Ruhrthales es in derselben Heftigkeit geregnet haben, so wird der Wasserstand der Ruhr wieder ein hoher werden.

† **Witten**, 21. Mai. Herrn **Kaplan Hovestadt** hier ist zum **Pfarrer in Annen** ernannt.

Hattingen, 20. Mai. Der „Evang. Arbeiterbote" tritt in einem längeren Artikel warm für die Kandidaturen Krupp-Essen, **Hilbck-Dortmund**, Franken-Bochum, sowie Heistermann-Elberfeld-Barmen ein.

Herdecke, 20. Mai. Seit vorigen Sonntag ist die **Dienstmagd Wilhelmine Nehm**, geboren am 15. Febr. 1884 zu Herdecke, spurlos **verschwunden**. Sie war in Hagen-Wehringhausen bei dem Metzgermeister Stegmann in Stellung, und hat am 15. Mai ihre Eltern in Herdecke besucht, dann ist sie abends zu ihrer Herrschaft zurückgekehrt, hat ihre gewöhnlichen Arbeiten verrichtet und ist noch mal vor die Thür gegangen, seitdem fehlt jede Spur von ihr, Hut und Mantel hat sie nicht bei sich gehabt. Sie war trotz ihrer 15 Jahre groß kräftig. Um gefällige event. Mitteilungen ersuchen die betrübten Eltern: Fabrikarbeiter Julius Nehm aus Herdecke 252.

Altena, 20. Mai. **Ein findiger Bäckermeister** hierselbst hat trotz der höheren Getreidepreise und der aus diesem Anlaß gesteigerten Brotpreise seinem Schaufenster folgende Kundgebung einverleibt: „In jedem frischen Gebäck, Grau- oder Schwarzbrot, befindet sich ein Geldstück im Werte von 1 bis 10 ₰. Wie verlautet, soll die Ankündigung nur besagen, daß in einem Brot einer ganzen „Ofenladung" ein Geldstück enthalten sein soll.

h **Hannover**, 20. Mai. Gestern mittag wurde auf der Rienburgerstraße ein Wagen, auf welchem eine **Kinderleiche** befördert wurde, und auf welchem noch zwei Personen, ein elfjähriges Mädchen und ein Mann saßen, von einem elektrischen Wagen **gefaßt und zertrümmert**. Das Mädchen erlitt schwere Verletzungen, sodaß es bald darauf im Krankenhause verstarb. Der Mann wurde leichter verletzt.

Draht-Nachrichten.

(Wolffs Telegraphen-Bureau.)

* **Wetteraussichten für Sonntag, den 22. Mai:** Tagsüber mäßig warm bei wechselnder Bewölkung, zeitweise Regenfälle oder Gewitter sind noch zu erwarten.

* **Berlin**, 21. Mai. Vor dem Kaiserpaare fand heute **die Konfirmations-Prüfung des Kronprinzen und des Prinzen Eitel-Fritz** statt.

* **Gleiwitz**, 21. Mai. Bei dem gestern abend in **Kattowitz erfolgten Einsturze** eines Neubaues sind dem „Oberschl. Wanderer" zufolge, 4 Arbeiter und 2 Arbeiterinnen ums Leben gekommen.

* **Innsbruck**, 21. Mai. Gestern nachmittag **flog eine Pulverstampfe** bei Kematen im oberen Innthale aus unbekannter Ursache **in die Luft**. Ein Arbeiter wurde getötet, 112 Kilogramm Pulver explodirten. Die Bretter der Stampfe sind 200 Meter weit geflogen.

* **Paris**, 21. Mai. Man hält es jetzt für zweifellos, daß **Zola** mit seinen Verteidigern sofort nach Einbringung der Schlußanträge den Gerichtssaal verlassen wird. Bis zum heutigen Tage nämlich, an dem die bezügliche Frist abläuft, hat noch kein einziger Zeuge eine Vorladung erhalten. Es verlautet, daß der Kriegsminister die Offiziere beauftragt habe, bei dem Prozeß in Zivil zu erscheinen. Die dem Generalstab nahestehende Presse protestirt gegen diese Anordnung.

* **London**, 21. Mai. Obgleich keine amtliche Bestätigung vorliegt, verlautet allerseits, daß die **Familie Gladstones** sich dem Wunsche der Nation Gladstone in der Westminster-Abtei beizusetzen, nicht entgegenstellen wird.

* **London**, 21. Mai. **Sir John Lubbock**, welcher an dem Diner des Banketts am 10. d. M., bei welchem Lord Salisbury sprach, teilgenommen hatte, sagte imlaufe einer Unterredung, daß die alarmirenden Gerüchte, welche an die Aeußerungen Salisburys geknüpft worden seien, größtenteils auf Phantasiegebilden beruhen und unrichtig seien. Salisbury habe nicht die Absicht gehabt, auf das Vorhandensein von irgendwelchen Schwierigkeiten hinzuweisen, welche die Aussicht auf einen Krieg in sich schließen, er habe lediglich auf die Ratsamkeit einer Vermehrung des Militärs und der Flotte im Hinblick auf die vorhandenen Interessenfragen hingewiesen und vor allem die Notwendigkeit der Förderung freundschaftlicher und friedlicher Beziehungen zu den fremden Ländern betont. In der ganzen Rede sei kein Bezug genommen auf die Schwierigkeiten, welche in Westafrika mit Frankreich schweben. Lubbock wies auf das große Unrecht hin, welches die englische und auswärtige Presse damit begangen habe, daß sie Berichte veröffentlichte, welche feindselig gegen das Ausland waren und Einzelheiten übergingen, welche auf eine freundschaftliche Verständigung Nachdruck legten.

* **Madrid**, 21. Mai. **Deputirtenkammer.** Sagasta stellte das neue Kabinett vor. Er erklärte hierbei, Leon Castillo werde das Portefeuille des Ministeriums des Aeußeren nicht übernehmen, weil er in Paris durch sehr wichtige Unterhandlung zurückgehalten sei. Salmeron verlangte, daß die Unverletzlichkeit der Minister nicht hindere, daß sie zur Rechenschaft gezogen werden. Sagasta erklärte hierauf, das Programm der neuen Rechnung werde sich nach den jeweiligen Umständen richten; im übrigen bestehe das liberale Programm fort. Er widerspricht sodann dem, daß die Minister für die Handlungen ihrer Vorgänger verantwortlich sein sollen. Die Kammer beschloß schließlich, an die Bemannung der Schiffe des Geschwaders des Admirals Cervera ein Glückwunschtelegramm zu richten.

* **Madrid**, 21. Mai. **Senat.** Sagasta erklärte im weiteren Verlaufe der Sitzung, die von Leon y Castillo angeführten Gründe gegen Uebernahme des Ministeriums des Auswärtigen hätten ihn vollkommen überzeugt.

* **Petersburg**, 21. Mai. Der Kaiser und die Kaiserin empfingen gestern im Palais von Krasnoje Sselo den außerordentlichen **Gesandten von China**, Shuking-Sheng in Abschieds-Audienz. Auch der chinesische Gesandte Yang-Jue wurde gestern ebenfalls vom Kaiserpaare empfangen.

* **Petersburg**, 21. Mai. Der „Regierungsbote" bringt eine Mitteilung **über die Lage der Bevölkerung** in den von der Mißernte betroffenen Gouvernements, nirgends sei eine Hungersnot vorhanden oder ein Hungertyphus festgestellt werden.

* **Cherson**, 21. Mai. **136 Israeliten** sind aus der Kolonie des Baron Hirsch in Argentinien wieder in ihrer russischen Heimat angekommen.

* **Pretoria**, 21. Mai. Anstelle des Dr. Leyds ist Abraham Fischer, Mitglied des ausführenden Rats des Orangefreistaates, zum **Staatssekretär** gewählt worden.

(Hirsch Telegraphen-Bureau.)

* **Hamburg**, 21. Mai. **Bismarcks Befinden** hat sich nicht nur nicht verschlimmert, sondern die Aerzte hegen die Hoffnung, daß imlaufe des Sommers das Beinleiden gehoben und so die völlige Wiederherstellung des Fürsten möglich sein wird.

* **Breslau**, 21. Mai. Bei der hiesigen Reichsbank-Hauptstelle sind **5 Grünenthalsche 1000 Markscheine** eingegangen, welche anstandslos eingelöst wurden.

* **Paris**, 21. Mai. Der hiesige „New-York Herald" veröffentlicht eine Serie Depeschen von der spanischen Grenze, wonach eine **große Agitation unter den Karlisten** herrschen soll. Dieselben hätten einen Emissär nach Don Karlos in Brüssel entsandt.

h **Paris**, 21. Mai. Gelegentlich des Todes Gladstones sandte Ministerpräsident **Meline** dem englischen Botschafter ein langes Schreiben, worin er der **englischen Regierung die innigen Gefühle des Mitleids** des ganzen französischen Volkes für diesen Verlust ausdrückte.

* **Madrid**, 21. Mai. Im Kastell San Julian bei Cartagena **flog gestern das Pulvermagazin in die Luft.** Durch die Explosion wurden 62 Menschen, darunter mehrere Soldaten, 10 verwundet und getötet. Unter den Getöteten befindet sich auch der Gouverneur des Forts.

* **Newyork**, 21. Mai. In der Unterredung zwischen Mac Kinley und dem brasilianischen Minister wurde der Vorschlag eines **amerikanischen Zollvereins** wieder lebhaft erörtert. Brasilien ist heute zu gunsten dieses überaus wichtigen Vorschlages gewonnen und wird dieser gleich nach Beginn des Krieges einem nach New-Orleans zu berufenden Kongresse unterbreitet werden. England wird wegen seines kanadischen Gebietes in diesem Zollverein mitwirken. Die jüngsten Anspielungen über ein englisch-amerikanisches Bündnis hängen mit diesem neuen Plane Amerikas eng zusammen.

Der spanisch-amerikanische Krieg.

* **London**, 21. Mai. Dem „Standard" wird aus St. Thomas gemeldet, die **Ausrüstung der amerikanischen Freiwilligen** sei vollständig ungenügend. Die Artillerie sei ohne Kanonen, die Kavallerie ohne Pferde.

* **Madrid**, 21. Mai. Dem Vernehmen nach hat **das Geschwader des Admirals Cervera** Santiago de Cuba verlassen. Wie versichert wird, soll die Gesinnung der kubanischen Aufständischen den Spaniern günstiger geworden sein; die Aufständischen vereinigten sich mit den Spaniern, um die Amerikaner zu schlagen.

H **Madrid**, 21. Mai. (Privat-Depesche.) Der **Angriff** von vier amerikanischen Kreuzern gegen Cayofrances auf Kuba ist **gescheitert.** Die Amerikaner hatten große Verluste. Der Dampfer „Lesseps" hat mit Waffen und Munition das Geschwader des Admirals Cervera erreicht.

* **Madrid**, 21. Mai. Nachdem **die erste Freude über die glückliche Ankunft des spanischen Geschwaders** in Santiago verrauscht ist, taucht die Besorgnis wieder auf, daß dieses nur 7 Schiffe starke Geschwader der stärkeren amerikanischen Flotte unterliegen werde. Vorläufig dürfte Admiral Cervera unter dem Schutze der Landbatterien unbekümmert sein, Kohlen einnehmen und kleine Havarien ausbessern.

h **Washington**, 20. Mai. **Das Marineamt erhielt** die Meldung, daß nur ein kleiner Teil der spanischen Flotte in San Jago de Cuba eingelaufen sei, während die Bewegung des übrigen Teils der Flotte gänzlich unbekannt ist und große Beunruhigung hier hervorruft.

* **Washington**, 21. Mai. **Die Uneinigkeit** zwischen dem Kriegssekretär Alger und dem kommandirenden General Miles tritt täglich deutlicher hervor; Alger will dem Druck der öffentlichen Meinung folgen und sofort Truppen nach Kuba entsenden, ohne vorher das Ergebnis einer entscheidenden Seeschlacht abzuwarten, während Miles und mit ihm Präsident Mac Kinley die Expedition verzögern wollen. Infolgedessen steht eine Aenderung des jetzigen Kabinettes für die ersten Tage zu erwarten.

* **Havanna**, 21. Mai. Durch Vermittelung des englischen Konsuls wurde über den **Austausch der beiden Korrespondenten der „World"** mit einem spanischen Oberst und einem spanischen Militärarzte ein Uebereinkommen erzielt.

Gewerbliche und Verkehrszeitung.

Dortmund, 21. Mai. Dem **Verwaltungsberichte der hiesigen städtischen Sparkasse** für das Jahr 1897 zufolge waren am Schlusse des vorigen Jahres an Spareinlagen vorhanden einschließlich 1335 aus der Pfennig-Sparkasse 32 032 Bücher mit einem Betrage von 28 332 367 ℳ. Es erfolgten 6877 neue Einlagen einschließlich 76 aus der Pfennig-Sparkasse in Höhe von 2 156 938 ℳ, 35 870 Zulagen auf bereits vorhandene Einlagen mit 4 999 479 ℳ, gutgeschriebene Zinsen für 1897 mit 777 535 ℳ, ergibt in Summa 38 909 Bücher mit einem Betrage von 36 266 319 ℳ. Im Jahre 1897 gingen ab 4735 ganz zurückgezahlte Einlagen mit 2 804 586 ℳ und 15 241 teilweise zurückgezahlte Einlagen mit 3 680 840 ℳ = 6 485 426 ℳ, verbleibt ende 1897 ein Bestand an Einlagen in Höhe von 29 780 893 ℳ, gegen ende des Jahres 1896 mehr 1 448 525 ℳ. An Einlagen vom ende 1897 vorhanden in Beträgen bis 60 ℳ 7859 Bücher, über 60 bis 150 ℳ 5196 Bücher, bis 300 ℳ 4610 Bücher, bis 600 ℳ 5397 Bücher, bis 3000 ℳ 8553 Bücher, über 3000 bis 10 000 ℳ 1974 Bücher und über 10 000 ℳ 285 Bücher.

a **Dortmund**, 21. Mai. **Marktbericht.** Weizen —,— ℳ, Roggen —,— ℳ, Hafer —,— ℳ, Gerste —,— ℳ, Kartoffeln 6,60—7,00 ℳ, Stroh (Richt) 4,60—5,00 ℳ, Heu 6,60—7,60 ℳ. Butter 1 Kilogr. 1,70—2,00 ℳ. Eier, 60 Stück 4,00—4,50 ℳ.

Berliner Börse.

* **Berlin**, 21. Mai. (Mitgeteilt vom „Dortmunder Bank-Verein".)

	18./5.	21./5.		18./5.	21./5.
Berl. Hand.-Ges.	—,—	—,—	Harpener	186,—	189,—
Darmstädter Bank	—,—	—,—	Hibernia	195,90	197,75
Diskonto-Gesellsch.	195,90	196,90	Hörder Bergw. u. H. A.	144,—	145,—
Dortm. Bk.-Verein	129,—	129,80	Laurahütte Gelsenkirchen	194,10	203,—
Annen. Gußstahlw.	171,50	175,—	Kölner Bergwerk	248,80	251,—
Aplerb. Margarethe	128,75	129,75	Königin Wilh. conv.	223,—	221,90
Baroper Walzwerk	85,—	85,—	dto. St.-Prior.	277,50	277,25
Bochum. Gußstahlf.	221,90	224,40	Königs- u. Laurah	195,90	199,60
Bochum-Gelsenkirchen Straßenbahns-Aktien	175,—	176,10	Lothringen	148,10	152,—
Bonifacius	129,75	130,—	Louise Tiefbau, Akt.	72,40	71,90
Consolidation	281,10	280,—	dto. St.-Prior.	107,50	109,—
Conrl	153,—	155,—	Massener Bergwerk	135,75	137,—
Dahlbusch	124,—	124,25	Mont.-Ind.	132,—	132,40
Dortm. Union L. C.	102,—	103,80	Norddeutsch Bergwerk	213,70	215,30
Dortmund-Enschede	190,25	191,—	Pluto, Aktien	311,10	314,10
Dudelinger Bergwerk	194,90	197,75	dto. St.-Prior.	311,10	—,—
Eschweiler Bergwerk	212,50	214,—	Rh.-Westf. Kalkw.	129,—	129,40
Gelsenkirchen	185,60	188,50	Schalker Gruben	327,—	340,—
			Trebertrocknung	440,50	444,—

Vermischtes.

—h **Petersburg**, 21. Mai. **Räuber** überfielen in der Nähe der Station Kawskaskaja, an der Wladikawkobahn gelegen, einen Personenzug. Zwei Passagiere wurden getötet, neun verwundet; die Räuber plünderten den Zug und entflohen.

Skala-Theater.

Das gegenwärtige Programm, welches allabendlich im Skala-Theater zur Geltung kommt, darf mit recht ein gutes genannt werden. Eine der besten Nummern desselben ist Schwiegerbirgs Miniatur-Theater. Mit einer kaum glaublichen Vollendung werden die Figuren, bis in die kleinsten Details, gelenkt und präsentiren sich dem Auge der Zuschauer als vollendete Diminativausgaben lebender Originale. Wir scheinen in dem Leiter dieses Theaters einen Sproß jener Familien vor uns zu haben, in denen Generationen hindurch die Kunst der Marionetten sich vererbte und als unverbrüchliches Geheimnis bewahrt wird. Verständlich wird dies, wenn man bedenkt, daß es oft gilt, an einer solchen Figur etwa 80 Fäden zu dirigiren und das alles ohne jede maschinellen Hülfsmittel, nur mit den Händen. Es ist das ein Triumph, der in diesem Fache die raffinirtesten technischen Einrichtungen noch nicht zu überholen vermochten. Allerdings ist eine solche Fertigkeit auch nicht das Ergebnis gestriger und vorgestriger Uebungen, sondern ein Studium von Kindesbeinen an und — ein geheimnisvolles. In Franziska Normann besitzt das „Skala-Theater" einen weiblichen Komiker, wie man ihn höchst selten findet. Ihre Vorträge sind in jeder Weise tadellos und verfehlen nicht, ihre Wirkung auf die Anwesenden auszuüben. Als Gesangs-Humorist erfreut Herr Richard Marsmann jeden Abend die Zuhörer. Auch diese Vorträge sind in jeder Weise vorzügliche und beweisen, daß Herr Marsmann in seinem Fache voll und ganz am Platze ist. Der stets lebhafte Beifall nötigt denselben, immer und immer wieder Zugaben vom Stapel zu lassen. Eine Kunstpfeiferin ersten Ranges ist Lina Morganti. Man muß es anerkennen und zu würdigen wissen, was es heißt, beläßtigt von Zigarrenrauch, mit andauernd guter und kräftiger Stimme die Partien zu pfeifen und man wird der trefflichen Künstlerin nur volles Lob spenden können. Lobend seien auch an dieser Stelle die Gesangsduettisten Geschwister Gottlieb hervorgehoben, deren Vorträge ungemein ansprechen. Da auch die Theaterkapelle unter der Leitung des Herrn Weber nur gutes bietet und Herr Bathen stets für des Leibes Notdurft und Nahrung bestens sorgt, kann der Besuch des Skala-Theaters nur empfohlen werden, umsomehr, da am 31. Mai Schluß der Saison ist.

Telegraphischer Schiffsbericht.

Der Postdampfer **„Nederland"** der **„Red Star Linie"** in Antwerpen, ist laut Telegramm am 19. Mai wohlbehalten in Philadelphia angekommen.

Wir bringen hiermit unsern Mitgliedern die traurige Nachricht, dass der bittere Tod wiederum ein treues Mitglied und lieben Collegen, Herrn

Caspar Sonnenschein,

aus unserer Mitte gerissen hat, dessen Heimgang wir sehr betrauern und dem wir ein ehrendes Andenken auf immer bewahren werden.

Kaufmännischer Verein, gegr. 1865.
Der Vorstand.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 22. ds. Mts., Morgens 11 Uhr, vom Sterbehause, Schwanenwall 24, aus.

Carl Stöve
Apotheker
Hedwig Stöve
geb. Amtenbrink
Vermählte.
Schapen, 21. Mai 1898.

Wirthschaft.

Es wird eine mittlere Wirthschaft zu kaufen gesucht. Anzahlung nach Wunsch.

Schriftliche Angebote mit Preisangabe unt. H P 9160 an die Dortmunder Zeitung erbeten."

36- bis 40000 Mark

auf ein Restaurationsgebäude, in der Nähe des Körnerplatzes, zur 1. Stelle gesucht.

Vermittler verbeten.

Schriftl. Angebote unter 9157 an die Dortm. Ztg.

F. Berger, Architect,

Dortmund, Weissenburgerstr. 62,

empfiehlt sich zur Bearbeitung, Bauleitung, Veranschlagung von Projecten für Villen, Wohn- und Geschäftshäuser, Fabrikgebäuden etc. Architectenhonorar 3½ %.

Gebr. **Möbel, Ladenreale und Theken** werden zu den höchsten Preisen angekauft.

Schwanenwall 50.

Ausverkauf wegen Umbau.

Knaben-Anzüge in jeder Größe von **1,90–18 Mk.**
Herren-Anzüge in allen Farben von **8,50–30 Mk.**
Burschen-Anzüge für jed. Alter von **6,50–20 Mk.**
Herren-Hosen, neueste Dessins, von **2,50–15 Mk.**
Waschblousen für Knaben, uni und gemustert, von **50 Pf.** an.

Staubmäntel, uni und gemustert, Ausverkaufspreis **18, 16, 14, 10, 7 Mk.**
Kragen, uni und ramagirt, Ausverkaufspreis **22, 17, 13, 10–1,50 Mk.**
Câpes, glatt und anliegend, Ausverkaufspreis **36, 30, 22, 16–3,50 Mk.**
Jackets, coul. und schwarz, **17,50, 14, 12, 8–3,00 Mk.**

Minderwertige Qualitäten finden bei uns keine Aufnahme.

s 3476

Unsere enorme Auswahl und Billigkeit ist bekannt.

I. Scherbel & Cie.,

Westenhellweg 1–3. Dortmund. Westenhellweg 1–3.

Zwangsverkauf.

Am Montag, den 23. Mai cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
werde ich zu **Lünen** im Pfandlokale Wirthschaft **Hartmann**
1 Glasschrank
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Dortmund, den 21. Mai 1898.
Hiller,
9153 f Gerichtsvollzieher.

Dienstag, den 24. Mai, und folgende Tage
findet **Münsterstraße 24**
große Auction
in allen
Haushaltungsartikeln
statt. ; **Müller,** Auctionator.

Schlacken-Verding.

Zur Ausbesserung hiesiger Gemeindewege soll das
Anfahren von 300 cbm zerkl. Hochofenschlacke
am Samstag, den 28. d. Mts.,
Nachmittags 5 Uhr,
im Lokale des Wirts Herrn **G. Schulte** hier öffentlich mindestfordernd vergeben werden. 's3772
Kirchderne, den 20. Mai 1898.
Der Gemeindevorsteher.

Privat-Jagd.

In einer Gegend in der Nähe von Münster, reich an Wild, eine
Jagd zu verpachten.
Jagdbezirk liegt 10 Minuten von einer Eisenbahnstation. '9150
Näheres **G. H. Menke,** Korkfabrik, Baerstiftstraße 1.

Städt. Krankenhaus — Luisenhospital —.

52 ganze Matratzen aufzuarbeiten.
64 große Theile desgleichen.
13 kleine " "
27 Keilkissen " "
19 Sprungrahmen neu zu beziehen.
Sehr viele Matratzen nachzunähen.
1 Sopha und 1 Fußbank mit Ledertuch neu zu beziehen.
Näheres über Ausführung der Arbeiten ist im Krankenhause zu erfahren.
Verschlossene, mit entsprechender Aufschrift versehene Anerbieten sind bis zum 31. d. Mts. im Stadthause, Olpe 1, Zimmer 47, abzugeben.
Dortmund, den 18. Mai 1898. s3477
Die Verwaltung des Luisenhospitals: Arnecke.

Die Besitzung
Ostenhellweg 50,
enthaltend **Ladenlokal,** (bisher Zigarrengeschäft), **Wohn-** und **kleine Lagerräume,** ist zu vermiethen. s3468
Lessing's Verwaltungsgeschäft, Dortmund, Balkenstraße 8.

Soeben erschien:
Sensationell!!
‚Theorie Schenk'
Preis 3 Mark.
Vorräthig in der
C. L. Krüger'schen Buch- u. Musikalien-Handl.
in Dortmund, Westenhellweg 43.

Guts-Verpachtung.

Ein in der Nähe von Dortmund gelegenes
Ackergut,
in bestem Kulturzustande, ist Umstände halber sofort
zu verpachten.
Näh. i. d. Dortm. Ztg. ' 9151

Vollst. **Schreinerwerkzeug** nebst **Hobelbank** zu verkaufen. Näheres
† Schwarzebrüderstr. 16, 1. Etage.

Wegen Aufgabe des Sports neue
„Claes Pfeil"-
Maschine billig abzugeben.
Näh. Marienkirchhof 6. „9162

Frachtwagen,

Einspännerwagen, 2½zöllig, Sturzkarre, 4zöllig, Bäcker- und Metzgerwagen preiswürdig zu verkaufen.
G. Quante,
f Rheinischestraße 156.

Kinderkleidchen,

eigene Anfertigung aus besten Stoffen, neueste Façons.
Stück **60, 70, 80, 85, 90 Pf., 1,20, 1,50 2** u. s. w.

Hausschürzen und Zierschürzen,

moderne Macharten und Stoffe, vollständige Weite und Länge,
Stück **20, 24, 28, 36, 40, 50 Pf.** bis zu den feinsten Sorten.

Unterröcke,

einfache und elegante Macharten in Moiré, Velour u. s. w., vollständiger weiter Rock **80, 90 Pf., 1,20, 1,55, 1,80** u. s. w.

Weiße Feston-Röcke,

schöne Ausstattung, gute Stoffe, ordentliche Weite,
Stück **Mk. 1,20, 1,40, 1,75, 1,90** u. s. w.

Hemden jeder Art,

für Damen, Herren und Kinder, in jedem Stoff, jeder Größe, jeder Machart, von **35 Pf.** bis **5 Mk.** das Stück.

Corsettes,

vorzügliche Façons, große Auswahl, jede Weite,
Stück **Mk. 1,20, 1,60, 2** u. s. w.
echt Germania-Corsett Mk. 4,25.

Kragen, Manschetten, Vorhemden,
in größter Auswahl. s 3471

Elsässer Fabrik-Lager,

Rheinischestr. 13. Steinstr. 14.

Scala-Theater.

Direction: **H. Bathen.**
Orchester-Dirigent: **E. Weber.**
Münsterstr. 16, Ecke Steinplatz.

Sonntag, den 22. Mai 1898:
Zwei grosse
Vorstellungen.
Anfang 4 und 8 Uhr.
Auftreten des gesammten Künstler-Personals.
U. a.

Lina Marganti,
Kunst-Pfeiferin.
Jed. Abend stürmischer Applaus.

Professor Schwiegerling,
mit seinem originellen **Fantoches-Theater, Ballet-Feerie** mit künstlichen Menschen.
Tagesgespräch von Dortmund.

u. s. w. u. s. w.
Sonntags:
Morgens von 11 bis 1 Uhr:
Matinée
unt. Mitwirkung des gesammten Künstler-Personals.
Entrée frei.

Am Montag eine **Weste mit Uhr und Kette gefunden.**
Abzuholen bei **H. Trippe,** Rahm, Kaiserstraße 30. 9132f

Freitag Abend vom Ostenhellweg bis Löwenstraße ein **Halbschuh** verloren. Gegen Belohnung abzug.
Löwenstraße 5.

Reisender gesucht.

Von einer
Dortmund. Großbrauerei
wird ein tüchtiger, bestempfohlener **Reisender** gesucht.
Eintritt event. sofort.
Schriftliche Angebote unter O S 9133 an die Dortm. Ztg. erbeten."

Junger Mann sucht Stellung als **Reisender oder sonst. Vertrauensstellung.** Caution kann event. gestellt werden. Schriftl. Angeb. unt. 9155 an die Dortm. Ztg.

Eine **Wein-Import-Firma** in **Hamburg,** Specialität: **Spanische und Portugies. Weine sucht**
Agenten
f. Privatkundschaft und Wiederverkäufer **geg. h. Provision.** s 3473
Off. unt. F. A. 312 an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Hamburg.**

Vertreter

für Westfalen in **Schwämmen und Fensterl.** von leistungsf. Import-Hause gesucht.
Schr. Ang. u. 9144 a. d. Dortm. Z.

Ein Bureaugehülfe

mit schöner Handschrift gesucht. Gesuche sind schriftlich einzureichen.
Kreisausschuß des Landkreises Dortmund,
Südwall 11. s 3464

Für dauernd wird ein selbstständig und genau arbeitender, älterer
Gas- und Wasserinstallateur
(gelernter Schlosser) gesucht. Persönliche Meldungen mit Vorlage von Zeugnissen im Bureau des Unterzeichneten.
Hörde, den 12. Mai 1898.
Das städtische Gas- und Wasserwerk.
s3463

Bekanntmachung.

Zur Instandhaltung der hiesigen Gemeindewegen wird ein
zuverl. Mann
für dauernde Beschäftigung als Wegearbeiter resp. Wegewärter per sofort oder 1. Juni gesucht.
Kley, den 20. Mai 1898.
Der Gemeinde-Vorsteher:
s3469 **Wember.**

Ordentliche, tüchtige
Zuschläger, Bremshalter, Lehrlinge u. Locher
gesucht.
L. Radoux,
8974 Dampfkessel-Fabrik.

Dreher und Bohrer

sucht 9124f **H. Werth.**

---

2 tüchtige
Schlossergesellen
sof. gesucht **Heinr. Müser,**
f Ostenhellweg Nr. 32.

Tüchtiger Schlossergeselle, der selbstständig arbeiten kann, sofort gesucht.
Fr. Böttger, Rheinischestr. 15. §

Tüchtige Schreiner

sucht auf dauernd 9159§
D. Hüls, Baugeschäft,
Lütgendortmund.

Schreiner erhalt. Arbeit.

† **Harhoff,** 1. Kampstr. 120.

---

1 Dekorationsmaler, sow. mehrere tücht. Anstreichergeh. sof. f. dauernd g. **W. Sundermann,** Rheinischestr. 31.

Rockarbeiter

die noch einige Stücke vor Pfingsten übernehmen können. Zu melden
Königswall 18. **Gust. Thiel.**

Für ein Stabeisenlager wird ein tüchtiger, solider **Arbeiter** auf bald gesucht. 9148
Nähere Auskunft Taubenstr. 8.

Kräftiger **Lagerarbeiter** mit gut. Zeugnissen gesucht.
1. Kampstraße 10.

Suche für meinen Sohn
Uhrmacher-Lehrstelle.
Schriftl. Angebote unter Z. 9158 an die Dortm. Ztg. §

Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat, die **Bäckerei zu erlernen,** findet Stelle bei
Fritz Nellensmann,
Ostenhellweg 55.

Kräftiger Junge

für leichte Arbeit nach der Schulzeit gesucht.
Näh. in der Dortm. Ztg. „9137

Laufbursche

gesucht. Ostenhellweg 21. †

In einem kleinen, ruh. Haushalt wird wegen Verheiratung d. jetzigen Mädchens **ein perfektes, älteres**
Küchenmädchen
zum 1. Juli gesucht. Lohn monatlich 20 M.
Näh. in der Dortm. Ztg. „8915

Suche per 1. Juli ein **fleißiges,** properes „9161
Mädchen,
welches alle Hausarbeit gründlich versteht. Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden.
Rheinischestraße 40."

Zur Stütze der Frau wird im Hause eines Landwirths ein ev.
Mädchen
gegen bescheidenen Lohn bei Familienanschluß gesucht.
Schriftl. Angebote unter 9131 an die Dortm. Ztg. †

Tagschneider

für dauernde Beschäftigung gesucht. Lohn Mk. 30.
9109 f **Franz Schuster.**

Erfahrenes „9134
Kindermädchen
zu einem Kinde von 8 Monaten per 15. Juni gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen aus bess. Häusern wollen sich melden.
Frau **Hugo Auerbach,**
Ostenhellweg 46, 2. Et.

Gesucht!

eine angehende **Köchin,** welche in einem Hotel das Kochen erlernt hat.
Näh. Hamburgerstraße 16, 2. Et.

Buttergeschäft sucht zuverlässige
Verkäuferin.
† Wißstraße 18.

Für mein Colonial-, Material- u. Farbwaaren-Geschäft suche p. sof. ein tüchtiges, evangelisches
Lehrmädchen
aus anständiger Familie.
Schriftliche Angebote mit Zeugniß-Abschriften unter K 9138 besorgt die Dortm. Ztg."

Auf einem mittl. Gute im Kreise Bochum wird ein erfahr., evang.
Mädchen
in Küche u. Haush. auf sofort gef. Fam.-Anschl. u. Geh. nach Uebereink. Näheres zu erfragen in d. Dortmunder Ztg. 9136f

---

Tüchtiges, evangelisches
Dienstmädchen,
in Wäsche und Hausarbeit erfahr., bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht von „9163
Frau Ingenieur **Schröder,**
Dorstfeld, Wittenerstr. 8.

Bess., jung. Mädchen

f. St. z. Stütze der Hausfr. i. bess. Privath. bei Fam.-Anschl. Salair Nebens. Angebote unter A W 10 postlagernd Unna. †

Tücht. Dienstmädchen,

welches kochen kann, für Küche und Hausarbeit zu sofort bei hoh. Lohn gesucht. 9152f
W. Krüger, Ostenhellweg 28.

Dienstmädchen
zum 15. Juni gesucht. ; 9149
Näheres Rheinischestraße 86.

Einf., bess. **Mädchen** m. g. Z., i. Haus- u. Handarb. erf., sucht Stelle z. Stütze der Hausfr. od. ähnl. St.
Näh. Kielstraße 31, 2. Et. †

Eine Wittwe empfiehlt sich zu
Nachtwachen bei Kranken.
Näh. in der Dortm. Z. 9165f

Ein properes **Tagesmädchen** zum 1. Juni gesucht.
C. Bode, Schützenstr. 45.

Maschinenstrickerin gesucht.
† Paulinenstraße 23.

Ein fleiß. **Tagesmädchen** gesucht.
† Humboldtstraße 6.

Prop. **Morgenmädchen** sof. ges.
Kurfürstenstr. 4. f

Morgenmädch. ges. 2. Kampstr. 44, p.

Hübsche 2. Etage von 4 Zimm. pro 1. Juli oder 1. August zu vermiethen. Kielstraße 7.

Wohnung
von 3 Zimmern per 1. August zu vermiethen. Westenhellweg 107.†

Eine abgeschl. **3. Etage,** 4 Zimm., zum 1. August oder September zu vermiethen. Brüderweg 42.

---

2 Zimmer in der 1. Etage an ruhige Familie zu vermiethen.
Neuestr. 6. f

---

2 Zimmer an kl. Familie zum 1. Juni zu verm. Burgholzstr. 65. *

Wohn., 3 kl. R., Hinterh., an ruh. Familie zu verm. 1. Kampstr. 63. *

Sch. **Mansardenz.** an ruh. Fam. z. 1. Aug. z. v. Verl. Heroldstr. 10.†

Stallung

für 2 Pferde, mögl. mit Hofr. und kl. Lager, in der Nähe vom Markt per 1. Juni zu miethen gesucht.
Schr. Ang. mit Preisang. unter 9146 an die Dortm. Ztg.

Zum 1. Oktober oder früh. wird ein schöner **Laden mit Ladenstube** an bester Lage zu miethen gesucht.
Schr. Angebote mit Preisangabe an **Rud. Mosse, Magdeburg,** erbeten unt. A Z 254. s3460f

---

Beamter sucht möblirt. **Zimmer** im südlichen Stadttheil. Außengegend bevorzugt.
Schriftl. Angebote unter 9166 an die Dortm. Ztg."

Mehrere jüng. Beamte suchen zum 1. Juni **möbl. Zimmer** m. v. Pens. Schriftl. Angeb. unter E W 9147 an die Dortmunder Zeitung.

Junges Mädchen sucht
einfach möbl. Zimmer
mit voller Pension. Schriftl. Ang. m. Preisang. u. M W 9145 an d. D. Z.

Einf. **möbl. Zimmer** zu miethen gesucht. Schriftl. Angeb. mit Preisangabe unt. 9143 an d. Dortm. Z.

Gut **möbl. Zimmer,** m. od. o. P., a. Wunsch mit Clavierbenutzung zu vermiethen. Mönchengang 8, 1. Et.

Großes, schön **möbl. Zimmer** zum 1. Juni zu vermieten.
Brüderweg 34, 2. Et., Seiteneing.

Möbl. **Zimmer** mit 2 Betten zu vermiethen. Hohelust 3.

Möbl. **Part.-Zimmer** m. Frühst. zu vermiethen. Westwall 45.

Gut **möbl. Zimmer** zu vermiethen.
; Adlerstraße 50.

Ein **möbl. Zimmer** sofort zu vermiethen. ; Kühl 5.

Freundl. möbl. **Zimmer** mit zwei Betten zu verm. Nordstr. 37, 2. Et *

Möbl. Wohn- u. Schlafz. an zwei Herren sof. z. v. Brüderweg 3, 2. Et. *

Frdl. möbl. **Part.-Zim.** mit Frühstück z. verm. Knappenbergerstr. 34. *

Frdl. möbl. **Zimmer** mit Pens. z. 1. Aug. zu verm. Ostenhellweg 29. *

Fein möbl. **Zimmer** zu vermieth. Schwanenstraße 47, p.

Frdl. möbl. **Zimmer** zu vermieth. Wißstr. 30. f

F. möbl. **Part.-Zim.** zu vermieth. Töllnerstr. 24. f

Schöne **Schlafstelle,** auf Wunsch mit Morgenkaffee.
9156 Nordstr. 51, 3. St., rechts.

Anständige Leute erhalten **Schlafstellen** mit oder ohne Kost.
Eisenmarkt 1, Nähe Westenhellweg.

Ordentl., j. Leute können propere **Schlafstelle** erh. Wilhelmstr. 10.'

Schlafst. off. Kielstr. 27, 1 Tr.

Schlafstelle off. 1. Kampstr. 24.

---

2 Schlafst. frei. Zimmerstr. 26.

Kost u. Logis. Leibnizstr. 1, 3 Tr.

Kost u. Logis. Weberstr. 7, 1 Tr.

Anerkannt beste und billigste Einkaufsquelle für

Herren-Garderobe.

Neueste Frühjahrs-Anzüge **10, 18, 25, 33** Mk.
Neueste Knaben-Anzüge **2, 5, 8, 13** Mk. s 3432
Neueste Burschen-Anzüge **8, 12, 19, 24** Mk.

Gelegenheitskauf: Buxkin-Knaben-Hosen Stück **75 Pf.**
Werth bedeutend höher.

Gebrüder Kaufmann,

nur Westenhellweg 46.

Heils-Armee,
Salutisten-Heim,
Jakobstraße 5, am Westenhellweg.
Heute, Samstag, Abends 8½ Uhr:
Grosse Heilsversammlung.
Sonntag, den 22. Mai cr., Morgens 10, Nachmittags 3 Uhr:
Versammlung.
Abends 8 Uhr: Große Abschiedsversammlung von Lieutenant **Carl Tullius** i. Commando aus Frankfurt a. M. Thema: „Ein Abschied, auf den man sich freut!"
Unser Musikkorps aus Ruhrort hat seine Mithülfe zugesagt. Kommen, sehen und hören Sie! Jedermann ist herzl. eingeladen.

Kranken- und Begräbniskasse selbst. Handwerker und Gewerbetreibenden.
Am 22. d. M., Nachm. **3—4** Uhr:
Auflage s3470
und Aufnahme neuer Mitglieder.

Schöne Wohn- und Geschäftshäuser
hat preiswerth abzugeben.
Schr. Ang. u. W 9135 a. d. D. Z.

Evangelischer
Arbeiter-Verein
Dortmund.
Johannes-Gruppe.
Sonntag, den 22. Mai cr.,
Abends 7 Uhr,
im Lokale des Wirths Herrn Exter, Münsterstraße:
Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Antrag.
2. Verschiedenes.
3. Vortrag d. Lehrers Hrn. Hein.
Die Liederbücher mitbringen.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
9140 **Der Vorstand.**

Besonders preiswerthes

Wohn- und Geschäftshaus,
im Nordosten der Stadt, sofort mit 3—4000 Mark Anzahlung zu verkaufen.
M. L. Spiegel,
Kapellenstraße 24.

Anzüge nach Maass,
tadellose Ausführung, guter Stoff,
Mark 39, 49, 59. 23
H. Hoesen, Westenhellweg **116.**

Oberwerther Spargel,
zweimal tägl. frisch gestochen, Specialculturen n. L'héraultscher Methode, directer Versand **ohne** Zwischenhändler.
10 Pfd.-Postkorb franco incl. Emb. gegen Nachn. *M.* 6,50
5 Pfd. Netto franco incl. Emb. gegen Nachn. *M.* 4,00
Bestellungen per Correspondenzkarte an die 7512
Oekonomie-Verwaltung Oberwerth bei Coblenz.

Düsseldorf.
Ein in dem besten Teile der Bismarckstraße belegenes
Haus,
aus Unterhaus u. 2 Etagen bestehend, mit großen Kellern, schönem Ladenlocal, geräumigem Lagerhaus bezw. Werkstatt in Stein u. Eisen, Thoreinfahrt, steht zum Verkauf. Reflectanten erhalten nähere Auskunft und belieben sich unter C 474 bei d. Ann.-Exped. **D. Schürmann, Düsseldorf,** zu melden. s3462

Zur Vertilgung sämmtl. Ungeziefers empf. sich **L. Cohn,** Kammerjäger, Bornstr. 48, Dortm.

Waldlust Hagen i. W.
Sonntag, den 22. Mai 1898,
morgens von 11—1 Uhr:
Frei-Concert.
(Photograph. Neuaufn. d. Waldlust.)
Nachmittags von 3½ Uhr:
Grosses Concert
des gesamten 9133
Städtischen Orchesters.
Nach dem Concert. **Tanz.**
Entree 30 Pf.

Tanzstunde
Sonntag Nachmittag 3 Uhr.
Meyer, Betenstraße 25.

Pfingstferien.
Prinzenhof, Kleve.
Pensionspreis für Zimmer incl. Verpflegung 5 *M.* s„3465

Im westl. oder nördl. Stadttheil ein **Wohnhaus** zu kaufen gesucht.
Schr. Angeb. unter S 9142 an die Dortm. Ztg. erbeten. f

Ausflug
Sonntag Nachmittag 4 Uhr nach Dorstfeld
im Saale des Herrn
Teigeler.
E. Winkel, Tanzlehrer.

Eine Damenuhr m. Kette gefunden. Näh. Heiligegartenstr. 35, I.

Für die Stadt-Abonnenten liegt der
Verwaltungsbericht der städtischen Sparkasse zu Dortmund
für das Jahr 1897 bei, worauf wir hiermit hinweisen.
Die Geschäftsstelle der „Dortm. Zeitung".

Besonderes Angebot
für Sonntag, den 22., bis Sonnabend, den 28. Mai.

Damenschirme, glatt, gemustert gestreift, 6, 4, 2½,	**1,75 Mk.**
Unterröcke, Lustre, Moirée, Alpacca, Seide, 15, 10, 5, 3½,	**1,85 Mk.**
Waschröcke, leinene Röcke Ueberziehröcke 3, 1,50,	**1,00 Mk.**
Damen-Wäsche, Hemden, Beinkleider Mk. 4,—, 3,—, 2,—, 1,30, 80,	**65 Pf.**
Corsetts, neueste Façons, 6,—, 4,—, 2½, 1,80	**1,00 Mk.**
Corsettschoner 1,—, 0,60, 0,30,	**0,5 Mk.**
Damenstrümpfe, schwarz, farbig, schottisch, 1,30, 1,00, 0,80, 0,50,	**0,28 Mk.**
Herren-Socken, schwarz und braun, Naturfarben, 1,20, 0,78, 0,50,	**0,15 Mk.**
Shlipse, neueste Façons, enorme Auswahl, alle Preislagen, 2½, 0,60, 0,40, 0,25,	**0,10 Mk.**

Grosse Ausstellung
von Sonntag, den 22., bis Sonnabend, 28. Mai.
Damenhüte, Kinderhüte, Herrenhüte, Bänder, Blumen, Spitzen, Schleier, Halsrüschen, seidene Schleifen, Damen-Kragen.

Besonderes Angebot
für Sonntag, den 22., bis Sonnabend, den 28. Mai.

Herren-Kragen, Herren-Manchetten, Herren-Chemisettes 1 Mk., 50, 68, 55, 38, 25,	**11 Pf.**
Knaben-Kragen, Knaben-Manchetten Vorhemden 50, 40, 30, 20,	**5 Pf.**
Herren-Unterzeuge, Herren-Hosen, Jacken, Macco und Kammgarn, Mk. 2,50, 1,80, 1,20,	**75 Pf.**
Herren-Sport-Artikel, Radfahrerhemden, Swearters 5, 3½, 2½, 1,75,	**1,20 Mk.**
Stoff-Handschuhe für Damen und Kinder Mk. 1,50, 78, 45, 18,	**5 Pf.**
Glacé-Handschuhe für Damen 3, 2,10, 1,70,	**1,25 Mk.**
Glacé-Handschuhe für Herren 3, 2½,	**1,70 Mk.**
Reisetaschen und Koffer zu enorm billigen Preisen, 12, 5, 3, 2,	**1 Mk.**
Markttaschen, schwarz und braun, Mk. 1,70, 1,15, 72, 60,	**39 Pf.**

Warenhaus Biermann & Heinemann.

Sonntag, den 22., ist das Geschäft bis Abends geöffnet.

Fünfte Ausgabe.
Nr. 140. — 71. Jahrgang.

Drucker und Verleger;
C. L. Krüger (G. Krüger) in Dortmund

Dortmunder Zeitung.

Sonntag,
den 22. Mai 1898.

Verantwortlicher Redakteur
Rudolf Versen in Dortmund.

Amtliches Kreisblatt für den Stadt- und Landkreis Dortmund.

Deutschland.

Berlin, 20. Mai. **Die Anwesenheit des Kaisers in Urville** gibt den Franzosen von neuem Gelegenheit zu Betrachtungen. Der „Matin" tadelt seine Landsleute, daß sie „dieser Art von Demonstration" so gleichgültig gegenüberstehen, obgleich doch ihre Tragweite niemandem entgehen könne. Es sei doch klar, daß Wilhelm II. nicht jedes Jahr an die deutsch-französische Grenze käme, um sich auf seinem Gute lediglich mit landwirtschaftlichen Fragen zu beschäftigen. Die Umwandlung, die sich in den „annektirten Provinzen" in jeder, namentlich aber in militärischer Beziehung vollzieht, sei in die Augen springend, und bilde sie auch keine unmittelbare Gefahr, so sei sie doch bedrohlich für die Zukunft. Deutschland verstärkt seine Militärmacht im Elsaß beständig und schiebt die Operationsbasis immer mehr an die französische Ostgrenze vor. Vom Rhein sei sie jetzt an die Mosel verlegt. Dadurch werde der Vormarsch der Deutschen auf Paris um 200 Kilometer abgekürzt. Frankreich sei in den letzten Jahren ja auch nicht unthätig geblieben. Es habe die vierten Bataillone eingerichtet. Aber das Parlament habe das nötige Geld zur Unterhaltung des hieraus erwachsenden Ueberschusses der Effektivbestände verweigert, so daß sich der Kriegsminister, um Ersparnisse zu machen, zu Massenentlassungen veranlaßt gesehen habe. Man steuere auf die zweijährige Dienstzeit zu, obgleich es nachgewiesen sei, daß die dadurch bedingte Reduktion die Soldatenzahl des stehenden Heeres unter die gesetzliche herabsetzen werde, und man solle doch die Effektivbestände im Gegenteil vermehren, anstatt sie zu verringern. Sehe man sich doch das Funktionniren der deutschen Armee an, dieser vollkommensten Kriegsmaschine Europas. Es sei ein großer Irrtum, wenn man glaube, in Elsaß-Lothringen lägen nur zwei Armeekorps, das 15. in Straßburg und das 16. in Metz, dem Schlüssel zu Frankreich nach Ansicht des deutschen Generalstabs. Diese beiden Korps hätten nach den neuesten Verstärkungen die Stärke von drei Armeekorps, ja überschritten diese sogar infolge des vom 14. Armeekorps gelieferten Teils und weil sie vom 8. Korps und vom zweiten baierischen gestützt seien. Ueber hunderttausend Mann könne der deutsche Kaiser in wenigen Stunden auf französisches Gebiet werfen dem strategischen Vorteile der Offensive, wofür ihm die politischen Institutionen Frankreichs die Ueberlegenheit lieferten. Und wenn er jedes Jahr nach Metz und Straßburg käme, so geschähe es nur, um sich durch eigenen Augenschein zu überzeugen, daß diese Heeresmasse mit allem, was zum Feldzug nötig ist, sich auf seinen Wink auch in Marsch setzen werde. Daß unserm Kaiser jene „Art von Demonstration" sehr fern liegt, braucht deutschen Lesern nicht erst gesagt zu werden.

Kurzsichtige Soldaten. Die Zahl der Mannschaften, die wegen Kurz- und Schwachsichtigkeit ihre Schießübungen selbst mit Hilfe einer Brille nicht auf den vorgeschriebenen Entfernungen erledigen können, hat erheblich zugenommen und bei einzelnen Bataillonen schon mehr als dreißig betragen. Die Gewerbe-Inspektoren sind nun der „Schles. Ztg." zufolge angewiesen worden, bei den Revisionen gewerblicher Anlagen auf alle diejenigen Umstände ein besonderes Augenmerk zu richten, welche geeignet sind, eine Verminderung der Sehschärfe der Arbeiter herbeizuführen, auch über ihre Beobachtungen zu berichten.

W **Berlin**, 20. Mai. In den letzten Wochen häuft sich das Material für die Wahrnehmung, die schon seit lange gemacht worden, daß die Bundesleitung, Herr v. Plötz voran, der konservativen Fraktion gegenüber **mit doppelten Karten spielt.** Und daß er dabei der Unterstützung in seiner Partei sicher ist, dafür bringt nun Herr v. Plötz selbst Material bei, nachdem er von antisemitischer Seite darauf gestellt worden war, daß er im Frühjahr 1895 bereits in einem berliner Hotel mit einigen zwanzig Mitgliedern der konservativen Fraktion eine Besprechung gehabt, in der man sich angeblich das Versprechen gegeben, unter gewissen Bedingungen dem Abg. v. Plötz Heeresfolge zur Bildung einer neuen Fraktion zu geben. Nach der Erklärung, die nun Herr v. Plötz veröffentlicht, ist dies nicht der Fall gewesen, im Gegenteil, er hat sich mit diesen Herrn nur „besprochen", „die Fraktion zusammenzuhalten", den damaligen Fraktions-Vorsitzenden Freiherrn von Manteuffel gegen „unsere Bestrebungen kreuzende Einflüsse" zu stützen, und mit „aller Kraft dafür einzutreten", daß jede Trennung, auch nur einzelner Persönlichkeiten vermieden werde." „Und nebenher" will Herr von Ploetz bemerken, daß man ihm persönlich volltes Vertrauen schenkte, und die „unbedingte Bereitwilligkeit" bekundete, mit ihm fest zusammen zu stehen. Wir meinen, daß ist doch nicht „beiläufig" von Interesse, sondern die Hauptsache — und bestätigt im Grunde, was Herrn v. Plötz von der ihm nahestehenden Seite nachgesagt wird. Denn was heißt „unbedingte Bereitwilligkeit"; doch nur so viel, daß man mit ihm gehen würde, wenn, um seine Worte zu gebrauchen, „eine Trennung auch nur seiner Person nicht vermieden" worden wäre. Das erklärt allerdings auch, warum die verschiedenen Delegirtentage, die seither die konservative Partei abgehalten, Herrn v. Plötz nicht zu einer klaren Stellung veranlassen konnten und warum jetzt sich die konservative Partei einen Einbruch von Bundeskandidaten nach dem anderen gefallen lassen muß.

Zur Reichstagswahl.

-p **Unna**, 20. Mai. Auf heute nachmittag 5 Uhr war im Saale des Herrn Niemeyer eine **nationalliberale Wahlversammlung** anberaumt, in welcher sich der Kandidat der nationalliberalen Partei für den Wahlkreis Hamm-Soest, Herr Gutsbesitzer **Schulze-Steinen** aus Hemmerde, seinen Wählern vorstellte und sein Programm entwickelte. Auch der bisherige Reichstagsabgeordnete, Herr Gutsbesitzer **Schulze-Henne**, sowie der Kandidat des Bundes der Landwirte, Herr Gutsbesitzer **Sümmermann-Scheda**, letzterer mit einer großen Zahl Anhänger, waren anwesend. Im ganzen waren gegen 250 Wähler erschienen. Herr Generaldirektor Esserz-Königsborn eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser und König und erteilte sodann Herrn Schulze-Steinen das Wort. Letzterer führte aus, daß er ganz auf dem Boden der nationalliberalen Partei stehe und mit allen Kräften für das Wohl aller eintreten werde. Er sei für eine bessere Wahrung der Interessen der Landwirtschaft beim Abschluß der Handelsverträge, da die Landwirtschaft auch für ihre Arbeit Ertrag haben müsse und bei den früheren Kornpreisen nicht habe bestehen, vielmehr immer mehr zurückgegangen sei. Redner, der selbst Mitglied des Bundes der Landwirte ist, führte aus, daß er scharf von der großen Mehrheit des Bundes der Landwirte angegriffen und ihm ein Gegenkandidat gegenüber gestellt sei. Während in einer ganzen Reihe von Wahlkreisen der Bund der Landwirte die Kandidaten der nationalliberalen Partei unterstützt hätte, sei dies hier nicht der Fall, trotzdem die nationalliberale Partei seit länger als 10 Jahren das Mandat besitze. Redner besprach die verschiedenen Handelsverträge, bei denen sowohl Mitglieder der nationalliberalen als auch der konservativen Partei für und gegen gestimmt hätten. Der bisherige Vertreter Herr Schulze-Henne habe für den Vertrag mit Rumänien, aber gegen den Vertrag mit Rußland gestimmt. Redner erklärte, im Falle seiner Wahl die Interessen der Bewohner des Wahlkreises nach jeder Richtung hin zu vertreten und auch für besseren Schutz der Landwirtschaft eintreten zu wollen. — Der Professor der Nationalökonomie Herr Geheimrat **Paasche-Berlin** sprach sodann über die den Wahlkreis berührenden Tagesfragen, speziell über die Agrarfrage. Die nationalliberale Partei habe stets die Interessen des deutschen Vaterlandes zu finden gesucht und sei auch immer für die Landwirtschaft eingetreten, wenn es sich um praktische und durchführbare Mittel gehandelt hätte, die der Landwirtschaft wirklich zum Nutzen gereicht hätten. Redner verwies in dieser Beziehung auf die Anträge zum Zuckersteuer-Gesetz, besseren Schutz gegen Viehseuchen. Auch für besseren Schutz der Landwirtschaft beim Abschluß neuer Handelsverträge stehe die Partei ein. Dagegen sei sie Gegnerin des Antrags Kanitz, der praktisch garnicht durchführbar sei und schließlich zum sozialdemokratischen Zukunftsstaat führen müsse. Die Nationalliberalen wüßten, wo den Bauern der Schuh drücke, die Interessen der Landwirtschaft im Osten seien ganz andere wie hier im Westen. Auch das Handwerk, der Mittelstand, der kleine Kaufmann, die Industrie finde in der nationalliberalen Partei kräftige Vertretung. — Herr **Sümmermann-Scheda** erhielt sodann das Wort und führte aus, daß er hierher gekommen sei, weil er geglaubt habe, daß die heutige Diskussion klärend wirke und hoffentlich sich ein Weg finde, derartige Gegenkandidaturen für die Zukunft zu vermeiden. Er habe nur auf vieles Drängen die Kandidatur übernommen. Er stehe auf dem Boden des Sammlungs-Aufrufs, auf dem auch Herr Schulze-Steinen stehe. Den Zwiespalt in die Partei und den jetzigen Wahlkampf habe der bisherige Reichstagsabgeordnete Herr Schulze-Henne herbeigeführt, der, trotzdem er als Vertreter der Landwirtschaft und als Bauernbündler gewählt, die Landwirte im stiche gelassen und gegen die Interessen derselben gestimmt hätte. Redner begründete sodann die Forderungen des Bundes der Landwirte und setzte die Gründe auseinander, weshalb seine Anhänger nicht Herrn Schulze-Steinen wählen könnten. — Herr **Schulze-Henne** widerlegte die Vorwürfe des Vorredners. Er sei zwar von den Landwirten gewählt, habe stets sich bei den Abstimmungen nur von dem Wohle der Allgemeinheit leiten lassen, er sei auch immer für die Interessen der Landwirtschaft eingetreten, dagegen habe er sich nicht zu dem Bunde der Landwirte eine gebundene Marschrute vorschreiben lassen und habe nicht für den Antrag Kanitz eintreten können. Herr Professor **Paasche** führte aus, daß in den Ansichten der Herren Schulze-Steinen und Sümmermann kein großer Unterschied bestehe und eine Einigung im Interesse des Wahlkreises liege. Herr Professor **Fromme-Soest** setzte auseinander, daß die Nationalliberalen an dem jetzigen Zwiespalte keine Schuld treffe und die nationalliberale Partei wohl habe erwarten können, daß der Bund der Landwirte nicht mit einen Sonderkandidaten gekommen wäre. In Herrn Schulze-Steinen habe die Partei den richtigen Mann gefunden und er hoffe, daß, wenn jeder seine Schuldigkeit thue, Herr Schulze-Steinen den Sieg davon trage. Mit einem Hoch auf Herrn Schulze-Steinen schloß Herr Generaldirektor Effertz die Versammlung, während die Anhänger des Herrn Sümmermann auf letzteren ein Hoch ausbrachten.

Vereins-Nachrichten.

o **Johannesgruppe.** Auf die am Sonntag, nachmittags 7 Uhr, im Exterschen Lokale an der Münsterstraße stattfindende öffentliche Versammlung weisen wir hiermit besonders empfehlend hin. Herr Lehrer Hein wird seinen Vortrag über Babylonien und Assyrien fortsetzen. Zu dem stehen recht wichtige Punkte auf der Tagesordnung. Und man wird nach Abwickelung des offiziellen Teiles noch ein gemütliches Stündchen beisammen bleiben und an Rede und gemeinsamen Liedern sich ergötzen. Liederbücher mitbringen!

—* In der am 17. d. M. stattgehabten Generalversammlung der **Schuhmacher-Innung**, welche gut besucht war, wurde, nachdem der Kassirer die rückständigen Beiträge einkassirt hatte, zu Punkt 1 der Tages-Ordnung, „Fahnenangelegenheit", geschritten. Der Betrag der neuen Fahne, welche 300 M. kostet und vom Herrn Maler Umbach angefertigt wird, ist zum größten Teile aus freiwilligen Beiträgen aufgebracht. Zu Punkt 2, „Unterverband", teilte der Obermeister mit, daß derselbe am 7. und 8. August im „Gewerbeverein" tagen werde. Punkt 3, „Zwangs- oder freie Innung", wurde auf Antrag vertagt. Zu Punkt 4, „Innungsangelegenheiten", wurde mitgeteilt, daß ein Meister einen Lehrling ausgebildet und diesen nicht bei der Innung, wohl aber bei der Behörde als Gesellen angemeldet habe. Der Vorstand wurde beauftragt, die Sache der Polizei zur Untersuchung zu übergeben.

K **Hörde**, 20. Mai. Das **25jährige Jubelfest des Gesangvereins „Sängerbund" hierselbst**, verbunden mit einem nationalen Gesangwettstreit, verspricht großartig zu werden. Dasselbe wird schon zu Pfingsten dieses Jahres gefeiert, und werden die Vorbereitungen zurzeit unter Anstrengung aller Kräfte getroffen. Es werden etwa 30 fremde Gesangvereine hierselbst erscheinen, um um die ausgesetzten Preise zu ringen. Es sind von hohen und höchsten Personen Preise und Ehrenpreise gestiftet, auch die Stadt Hörde hat einen wertvollen Ehrenpreis gestiftet, und es steht auch ein Preis vonseiten Seiner Majestät zu erwarten. Die Stadt wird die Eingänge zur Stadt in würdiger Weise durch Triumphbögen schmücken lassen; kurz, es wird alles aufgeboten werden, den verschiedenen fremden Gästen den Aufenthalt hierselbst zu dem angenehmsten zu gestalten. Gesungen wird in den beiden Lokalen von Platter (Westf. Hof) und Bergmann. Zu Preisrichtern sind nur die namhaftesten Musik-Dirigenten und -Theoretiker gewonnen worden. Es stehen daher an den kommenden Pfingsten unseren Mitbürgern und den uns Besuchenden herrliche Festtage bevor.

Düsseldorfer Börse.

Amtlicher Kursbericht, aufgestellt vom Börsenvorstand unter Mitwirkung der vereideten Kursmakler Fritz Daber und Eduard Thielen, Düsseldorf.

* **Düsseldorf**, 20. Mai.

1. Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke. In 1000 Kux eingeteilt: „Alte Haase" 1000 G., 1050 Br., „Altendorf-Tiefbau" 900 G., „Baaker Mulde" 2550 G., 2600 Br., „ver. Bickefeld-Tiefbau" 1200 Br., „Blankenburg" 2100 Br., „vereinigte Bommerbänker Tiefbau" 1185 G., „Borussia" 1600 G., „Caroline" 1800 Br., „ver. Carolinenglück" 7400 G., „Carolus Magnus" 6050 G., „Centrum" 26 000 G., „ver. Charlotte" 775 Br., „Constantin der Große" 13 900 G., „Crone" 550 G., 575 Br., „ver. Dahlhauser-Tiefbau" 1400 Br., „Deutschland" 1200 Br., „Dorstfeld" 6950 G., „Eiberg" 4150 G., „Eintracht-Tiefbau" 5550 G., „Ewald" 19 700 G., „Freie Vogel und Unverhofft" 1675 G., „Friedlicher Nachbar" 800 Br., „Friedrich der Große" 10 000 G., „Fröhliche Morgensonne" 7650 G., „General Blumenthal" 13 500 G., 13 700 Br., „Gottessegen" 2800 G., „Graf Bismarck" 34 800 G., „Graf Moltke" 6950 G., „Graf Schwerin" 6825 G., „ver. Hamburg und Franziska" 5100 Br., „ver. Hannibal" 5800 G., „Heinrich" 3000 G., „Helene Amalie" 14 200 G., „Hercules" 2675 G., „Herzkämper Mulde" 425 G., „Humboldt" 3475 G., „Johann Deimelsberg" 4150 G., „Julius Philipp" 3125 G., „Kaiser Friedrich" 5100 Br., „Königin Elisabeth" 14 100 G., 14 200 Br., „König Ludwig" 11 900 G., 12 000 Br., „Langenbrahm" 11800 G., „Lothringen" 9200 G., 9250 Br., „Mont Cenis" 7050 G., „ver. Pörtingssiepen" 3800 G., 3900 Br., „Ringeltaube" 600 Br., „ver. Rosenblumendelle" 3000 G., 3100 Br., „Rudolph" 1050 G., „ver. Schürbank und Charlottenburg" 1900 G., „Siebenplaneten" 3400 G., 3500 Br., „Steingatt" 1150 G., „Stock und Scheerenberg" 1100 Br., „ver. Trappe" 2600 Br., „Tremonia" 2925 G., 3000 Br., „Unser Fritz" 14 800 Br., „Westfalia" 9950 G., 10 050 Br., „vereinigte Wiesche" 5100 G. — Obligationen und Grundschuldbriefe: 4prozentige krefelder Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen 102 G., 3½proz. düsseldorfer Stadt-Obligationen 1894 99,25 G., 4prozentige rhein.-westfäl. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unk. 1905, 103,80 G., 3½proz. rheinisch-westfälische Boden-Kredit-Pfandbriefe, unk. 1904, 100,00 G., 4proz. westdeutsche Boden-Kredit-Pfandbriefe, unk. 1904, 103,50 G., 4prozentige westdeutsche Boden-Kredit-Pfandbriefe, Ausgabe II, 101,80 G., 3½prozentige westdeutsche Boden-Kredit-Pfandbriefe, Ausgabe III, unk. 1905 100,00 G., Baumwollspinnerei Gronau, Hyp.-Anl. rückz. 103 Prozent 102,50 G., bedburger Wollindustrie A.-G. Prior.-Oblig. 102,50 G., rhein. Metallw.- und Maschinenf., rückz. 105 Proz. 102,50 G. — Verschiedene Gesellschaften: Berg.-Märkische Bank 164,00 G., Dampfschiffahrt-Gesellschaft für den Nieder- und Mittelrhein 134 G., Düsseldorfer Baubank 116,50 G., Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Rheinland" 136 G., Gerresheimer Glashüttenwerke 123 G., Gesellschaft für Baumwoll-Industrie Cramer 54 Br., Neußer Dampfmühlen 99,50 G., Rheinische Bahngesellschaft 113 Br., Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik 216 G., Schwebenbräu 164 G. — Kaliwerte: „Beienrode" 3800 Br., „Glückauf" bei Sondershausen 8850 Br., „Hansa-Silberberg" 1500 G., 1625 Br., „Hedwigsburg" 8000 G., Hercynia 18000 G., 18 300 Br., „Hohenzollern" 4350 G., 4450 Br., „Kaiserode" 2500 Br., „Neustaßfurt 24 700 Br., Wilhelmshall 13 000 G., 13 050 Br. — Erzbergwerke. 1. Gewerkschaftlich betriebene Bergwerke: a) in 1000 Kux eingeteilt: „Peterszeche u. Lohmannsfeld" 2700 G., bz. „Glückauf" b. Neviges 275 Br., „Neue Hoffnung" 1600 G., 1650 Br., „Thalburg" 900 Br., „Viktoria" 3400 G. bez., „Wildberg" 4400 G., 4500 Br., b) in 100 Kux eingeteilt: — 2. Aktiengesellschaften: „Wiesenbach" 247 G., — A. **Kohlen und Koks.** 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle für Leuchtgasbereitung 10,50—11,50 M., Generatorkohle 10,00—11,00 M., Gasflamm-Förder-Kohle 9,00—10,00 M. 2. Fettkohlen: Förder-Kohle 8,50—9,50 Mark, beste melirte Kohle 9,50—10,50 M., Kokeskohle 8,00—8,50 Mark. 3. Magere Kohle: Förderkohle 8,00—9,50 Mark, melirte Kohle 9,00—11,00 Mark, Nußkohle Korn II (Anthrazit) 19,50—21,00 M. 4. Kokes: Gießereikokes 16,00—16,50 M., Hohofenkokes 14,00 M., Nußkokes, gebrochen 16,50—17,00 M. 5. Briketts 10,00—13,00 M., B. **Erze**: 1. Rohspat, je nach Qualität 11,00—11,90 M., 2. Spateisenstein, gerösteter, 15,20—16,70 M. 3. Nassauischer Roteisenstein mit etwa 50 Proz. Eisen 11,00 bis 12,00 M. C. **Roheisen:** 1. Spiegeleisen Ia. 10 bis 12 Proz. Mangan 66,00—67,00 M. 2. Weißstrahl. Qual. Puddelroheisen: Rheinisch-westfälische Marken Siegerländer 58,00 bis 59,00 M. 3. Stahleisen 60,00 bis 61,00 M. mit Fracht ab Siegen. 4. Thomaseisen, frei Verbrauchsstelle 60,50 M. 5. Puddeleisen, luxemburger Qualität, 49,80 M. 6. Englisches Roheisen Nr. III ab Ruhrort 61,00 M. 7. Luxemburger Gießereieisen Nr. III ab Luxemburg 52,00 M. 8. Deutsches Gießerei-Eisen Nr. I 67,00 M. 9. Deutsches Gießerei-Eisen Nr. III 60 M. 10. Deutsches Hämatit 67,00 M. 11. Spanisches Hämatit, Marke Mudela, ab Ruhrort 75,00 M. D. **Stabeisen**: Gewöhnliches Stabeisen 00,00 M. E. **Bleche**: 1. Gewöhnliche Bleche aus Flußeisen 137,50—142,50 M. 2. Gewöhnliche Bleche aus Schweißeisen 165,00 M. 3. Kesselbleche aus Flußeisen 157,50 M. 4. Kesselbleche aus Schweißeisen 180,00 M. 5. Feinbleche 135—145 M. — Kohlen- und Eisenmarkt andauernd sehr fest. Auf dem Kuxenmarkt fand namentlich in Erzanteilen lebhaftes Geschäft zu steigenden Preisen statt. — Die nächste Börsenversammlung findet statt am Donnerstag, den 2. Juni, nachmittags von 4 bis 5 Uhr, in der städtischen Tonhalle.

Musikalisches.

Das am Himmelfahrtstage am Fredenbaum von 11½ bis 1 Uhr stattgehabte **dritte Volkskonzert des philharmonischen Orchesters** (Direktion Herr **G. Hüttner**) erfreute sich wiederum eines sehr zahlreichen Besuches. Etwa 6—700 Personen lauschten mit sichtlichem Interesse den herrlichen Klängen der Musik und allerseits kam das Bewußtsein zur Geltung, daß die Einrichtung derartig guter Volkskonzerte eine segensreiche ist. Wir bemerken nur, daß nach jedem Stücke der Beifall ein schier endloser war. Möge recht bald das vierte Konzert folgen und gestatten wir uns als Ort bei gutem Wetter den „Kölnischen Hof" in Darstellung zu bringen.

Botanischer Garten.

Im städtischen botanischen Schulgarten blühen zurzeit und kommen imlaufe der Woche zur Blüte: Trollius europaeus (europäische Trollblume), Ranunculus acer (scharfer Hahnenfuß), Ranunculus bulbosus (knolliger Hahnenfuß), Ranunculus lanuginosus (wolliger Hahnenfuß), Ranunculus repens (kriechender Hahnenfuß), Caltha palustris (Sumpfdotterblume), Cheiranthus Cheiri (Goldlack), Alliaria officinalis (gemeiner Lauchfederich), Capsella Bursa pastoris (Hirten-Täschel), Cochlearia officinalis (gebräuchliches Löffelkraut), Isatis tinctoria (Färber-Waid), Lamium purpureum (rote Taubnessel), Lamium maculatum (gefleckte Taubnessel), Lamium album (weiße Taubnessel), Lamium amplexiaule (stengelumfassende Taubnessel), Lamium Galeobdolon (gelbe Goldnessel), Ajuga reptans (kriechender Günsel), Glechoma hederacea (epheublättrige Gundelrebe), Linaria Cymbalaria (epheublättriges Leinkraut), Veronica saxatilis (Felsen-Ehrenpreis), Veronica Chamaedrys (Gamander-Ehrenpreis), Veronica gentianoides (enzianähnlicher Ehrenpreis), Veronica repens (kriechender Ehrenpreis), Taraxacum officinale (gebräuchlicher Löwenzahn), Bellis perennis (Gänseblümchen), Valeriana dioica (kl. Baldrian), Viola tricolor (dreifarb. Veilchen), Asperula odorata (Waldmeister), Alchemilla vulgaris (gem. Frauenmantel), Geum rivale (Bach-Nelkenwurz), Vincaminor (kl. Sinngrün), Primula veris (Garten-Primel), Primula Auricula (Aurikel), Chelidonium majus (großes Schellkraut), Symphytum officinale (gebräuchliche Wallwurz), Saxifraga granulata (Körner Steinbrech), Stellaria Holostea (großblumige Miere), Cerastium arvense (Acker-Hornkraut), Anthriscus silvestris (Wald-Kerbel), Tithymalus Cyparissias (cypressenähnliche Wolfsmilch), Gentiana aculis (stengelloser Enzian), Diclytra spectabilis (zweifarbige Herzblume), Convallaria majalis (gemeine Maiblume), Narcissus poeticus (weiße Narzisse), Tulipa Gesneriana (Gartentulpe), Alopecurus pratensis (Wiesen-Fuchsschwanz), Carex acuta (spitzkantige Segge), Vaccinium Myrtillus (Heidelbeere, Schwarzbeere), Azalea pontica (pontische Azalea), Laburnum vulgare (Goldregen), Caragana arborescens (großer Erbsenstrauch), Kerria japonica (japanische Kerrie), Rhodotypus kerrioides (weißblühende Scheinkerrie), Cretaegus Oxyacantha (gemeiner Weißdorn), Pirus Malus (Apfelbaum), Pirus Aucuparia (Eberesche, Vogelbeere), Cydonia japonica (japanische Quitte), Prunus Padus (Traubenkirsche, Faulbaum), Syringa vulgaris (Türkischer Flieder oder Holunder), Lonicera tatarica tatarisches Geißblatt), Viburnum Opulus (Wasser-Schneeball), Sambucus racemosa (Trauben oder Bergholunder), Aesculus Hippocastanum (gemeine Roßkastanie), Quercus pedunculata (Sommer-Eiche), Acer Pseudoplatanus (Berg-Ahorn).

Briefkasten der Redaktion.

Alter Abonnent K. Wenn kein böswilliges Verschulden des Fuhrmanns vorliegt, fällt der Schaden Ihnen zur Last, denn Sie hätten das am Wege grasende Schaf beaufsichtigen oder wenigstens so anbinden müssen, daß es nicht auf den Weg lief.

Mehrjähriger Abonnent N. N. 25. 1. Verpflichtet sind Sie nicht dazu; die Mutter wünscht sich offenbar nur zu unterrichten, bevor sie sich entscheidet. 2. Nein, wenn Ihre Forderung nicht erfüllt wird. 3. Thuen Sie vorläufig garnichts, sondern warten Sie ab, was die Gegenpartei thut.

Treuer Abonnent J. H. Die Kündigung ist trotzalledem vierteljährlich.

Abonnent F. 26. Nein, das geht nicht.

Wettende. 7 Jungen in geschlossener Reihe.

Nr. 100, F. B. Kindergelder gibts nicht.

A. B. 100. Da hat Ihnen, wie man hier sagt, jemand „einen an die Hand gethan"! Zigarrenasche ist wertlos und auch Zigarrenabschnitte und gebrauchte deutsche Marken sind für Geld kaum zu verwerten.

W. K. 75. Das Geld ist er schuldig, Verjährung tritt nach zwei Jahren ein.

Theater.

Am Sonntag, den 22. Mai, abends ½9 Uhr, findet im Saale des Gewerbevereins die letzte Gastvorstellung des dortmunder Stadttheater-Ensembles statt. Zu derselben geht neu einstudirt das vieraktige Lustspiel „Der Löwe des Tages", oder „Lebemänner" von Schreiber-(Krüger) in Szene. Das heitere Stück, welches die Lachmuskeln ordentlich in Bewegung erhält, hat überall seinerzeit großen Beifall erzielt und ist noch immer Repertoirstück sämtlicher deutscher Bühnen. — Den Vorstellungen im Gewerbeverein muß infolge der schneidigen Darstellung, — welche energische Proben voraussetzt — unbedingtes Lob gespendet werden. — Merkwürdigerweise ist die Gallerie bisher unbenutzt geblieben; diesmal jedoch hat die Leitung des dortmunder Stadttheater-Ensembles einen Gallerieplatz zu dem unglaublich billigen Preise von 20 Pf. eingerichtet. Den Mitgliedern des Gewerbevereins stehen bis Sonntag, den 22. Mai, nachmittags 6 Uhr, Billets zu „Vorzugspreisen" beim Kastellan zur Verfügung.

Apollo-Theater.

Nur noch wenige Tage und das an jedem Abend ausverkaufte Apollo-Theater schließt auf drei Monate seine Pforten. Werfen wir einen Rückblick auf das während der Wintersaison gebotene, so kann sowohl das Publikum als auch der rührige Direktor, Herr Kappert, mit dem Erfolge zufrieden sein. Möge es letzterem ein Sporn zu weiterem Streben sein, nur gutes und dezentes zu bieten. Das Germania-Sextett, welches seit dem 1. ds. Mts. allabendlich stürmischen Erfolg erntet, ist auf weitere 14 Tage, und zwar bis zum Schlusse der Saison, engagirt worden, und Herr Kappert hat recht daran gethan, denn selten wohl haben wir ein derart gutgeschultes Damen-Ensemble gehört. Auch das Engagement Henny Schellenberger, Kontra-Altistin, und Mascha Masson, der überaus lustigen deutsch-ungarischen Soubrette, ist auf vielseitigen Wunsch bis zum Schlusse der Saison prolongirt worden, ein Beweis der Tüchtigkeit der beiden Damen. Als neue Künstler zeigt das reichhaltige Programm in erster Linie den Humoristen William Merkel, welcher die Anwesenden mit nur selbstverfaßten Couplets vortrefflich unterhält. Als moderner Illusionist produzirt sich Ernst Joung, welcher die einzelnen Triks mit verblüffender Wirkung ausübt. Die The Palmars haben ihre Kunst an den hängenden Silberketten genau studirt, denn in ihren Leistungen vereinigen sich Eleganz und Kraft, was auch von der Elite-Parterre-Akrobaten-Truppe Familie De Thoma zu sagen ist. Ein vorzüglicher Schlangenmensch ist Mr. Olrak. Wir haben schon manche Leistung auf diesem Gebiete gesehen, aber derartige, wie sie Mr. Olrak ausführt, denn doch noch nicht. Ueber diese Nummer hier etwas zu schreiben, halten wir für überflüssig, raten vielmehr jedem, sich dieselbe anzusehen. Wenn wir zum Schlusse unseres Berichts noch der wackeren Theaterkapelle und ihres Dirigenten, Herrn Schwibbe, gedenken, so glauben wir nur unsere Pflicht gethan zu haben, zeigen doch die einzelnen Musikpiecen und die gute Begleitung bei den einzelnen Nummern, daß die Kapelle über tüchtige Kräfte verfügt.

Bädernachrichten.

Bad Tönnisstein in der vulkanischen Vordereifel, zwischen Brohl a. Rh. und Laacher-See, liegt in dem durch seine Naturschönheiten seit altersher bekannten Brohlthal. Inmitten von ausgedehnten Waldungen und gemäßigter Sommerwärme bietet es an Spazierwegen, Aussichtspunkten, Ausflügen 2c. dem Naturfreunde die abwechslungsvollsten Genüsse. Hier ist ein wirkliches Leben in der freien Natur möglich, entfernt von allem Geräusch der Großstadt und des täglichen Lebens. Diese idyllische Lage war bereits den Römern bekannt. Ursprünglich kurkölnisch, wurde es später fiskalisch und von dem Nachbesitzer vollständig renovirt und zum komfortablen Aufenthalt eingerichtet. Es ist ein altes Bad mit altbewährten Kurmitteln; Die Quellen zeichnen sich durch stärksten Gehalt an Kohlensäure und namentlich an Lithium und anderen Alkalien aus. Der Aufenthalt ist in erster Linie für Herz- und Nervenkranke von außerordentlichem Erfolg wobei neben den vorzüglichen Bädern auch die absolute Ruhe und Waldluft als nicht zu unterschätzender Faktor mithilft. Der Lithium — sonstige Alkalien — und Eisengehalt der Trinkquellen im Verein mit den therapeutisch so wichtigen Moorbädern sind für Gicht und Frauenleiden mit besonderem Erfolge in Gebrauch. Der jährlich wiederkehrende Besuch von kurbedürftigen Aerzten zeugt augenfällig für die Güte des Bades und sind solche bereit über Tönnisstein etwa gewünschte Auskunft zu geben.

Die „Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft", deren 61. Geschäftsbericht wir heute im Inseratenteile veröffentlichen, ist die älteste preußische Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft. Wir verfehlen nicht, darauf hinzuweisen, daß die genannte Anstalt auf grund ihres bedeutenden Sicherheitsfonds zu den am besten fundirten deutschen Lebens-Versicherungs-Gesellschaften zählt, wie auch ihre liberalen Versicherungsbedingungen (Zahlung der vollen Versicherungssumme im Selbstmordfalle nach dreijähriger, bei Tod infolge Duells nach einjähriger Versicherungs-Dauer) als äußerst günstig bezeichnet zu werden verdienen.



Prüfet Vulkan-Kaffee.

Die außerordentlich große Beliebtheit, deren sich meine, unter dem Namen „**Vulkan-Kaffee**“ in den Handel gebrachten Mischungen an anderen Plätzen erfreuen, ermuthigt mich, auch am hiesigen Platze einige Verkaufsstellen zu errichten.

Ich eröffnete dieselben:

Friedhof Nr. 8, Westenhellweg 142 u. Heroldstr. 29.

Langjährige Erfahrungen in dem Artikel, sowie hervorragende Bezugsquellen setzen mich in den Stand, **das denkbar Beste und Billigste** zu liefern. Ich offeriere meine gebr. Kaffees von 50 Pf. per Pfund an aufwärts bis zu den feinsten Qualitäten.

Ferner empfehle ich:

Thee, Chocolade, Cacao, Kaffeezusätze aller Art, Biscuits, Zucker etc.

von anerkannt leistungsfähigsten Firmen zu billigsten Preisen.

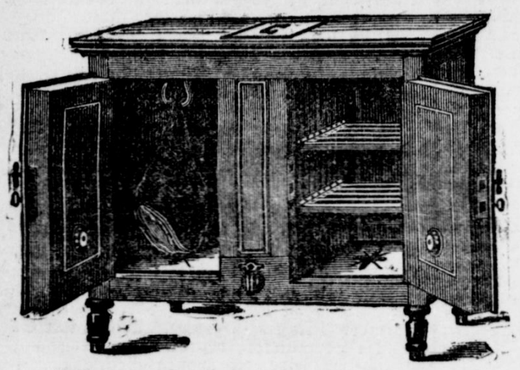
Ich lade höfl. zu einem Versuche ein und wird mir alsdann Ihre dauernde Kundschaft unbedingt gesichert sein.

Kaffee-Special-Geschäft **Joseph Hecking.**

Hauptgeschäft in Krefeld.

Filialen in Bochum, Gelsenkirchen, Herne, Witten und Steele a. d. Ruhr.

s3401



Eisschränke,

neuester Construction,

von Mark 30 an.

Neuheit! Glasplatten-Schränke mit emaill. Rosten.

Sehr sauber und reinlich, gänzlich Geruchlos. s 3467

Fliegenschränke von 4 Mk. an.

Eismaschinen und Formen,

Butterkühler

in reichster Auswahl, kauft man am billigsten und besten bei

Felix Hybbeneth,

Dortmund, Markt 6.



Warnung!

Von der weltberühmten **Amerikanischen Glanz-Stärke** von *Fritz Schulz jun., Leipzig,* muß jedes Paket nebenstehende Schutzmarke tragen, wenn sie ächt sein soll. à **Paket 20 Pf.** Dieselbe ist vorräthig in allen Handlungen. 9818

Damen-Blusenhemden

mit abnehmbarem Kragen und Manschetten

aus **Zephyr, Battist, Linon,** | **Chemise** und **Percal**

in reichem Dessins- und Farbensortiment

alle Weiten vorräthig

Blusen-Gürtel in allen denkbaren Arten

Damen-Kragen und **-Manschetten**

in weiss, rosa, blau und schottisch,

Damen-Cravatten und Vorsteckschleifen,

Lavallières in unerreichter Auswahl,

Damen-Westen aus Battist, Chemise, Zephyr, Seide.

Corsets, Jupons, Stickerei-Röcke, Nackenrüschen, Handschuhe,

empfiehlt bekannt billigst

S. Löwenstein,

Brückstr. 20. 7945

Die Sparkasse des Amtes Unna-Camen

wurde mit heutigem Tage in den Neubau **Nordring Nr. 4** verlegt.

Unna, den 12. Mai 1898. s 3311

Die Sparkassenverwaltung.

Günstigste Bezugsquelle

für

Fahrräder.

Beste Fabrikate:

Winklhofer & Jaenickes „Wanderer“,

Seidel & Naumanns „Germania“,

Gritzner-Fahrräder, Stöwers „Greif“,

Neckar-Ulmer Fahrräder etc. etc.

Größte Auswahl von den billigsten bis zu den feinsten Marken, unter weitgehendster Garantie und coulantester Bedienung

bei

Georg Sulzbach,

Nordstrasse 13.

Illustr. Cataloge auf Wunsch gratis und franco.

Soolbad Zeche „Schleswig“ bei Bracht.

Badezeit vom 15. Mai bis 31. October an Wochentagen von 6 Uhr morgens bis 8 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen nur vormittags. 8528 l

---

Eig. Eisenbahnbiertransportwaggons.

Bergschlösschen-Brauerei WENCKER & Co.,

DORTMUND, Hagenstrasse 11,

(Strassenbahnhaltest. Gutenbergstr.),

empfiehlt ihre vorzüglichen

absolut reinen, malzreichen Exportbiere,

in **heller** und **dunkler Farbe.** 2171

Zu **Weihnachten, Ostern** und **Pfingsten**

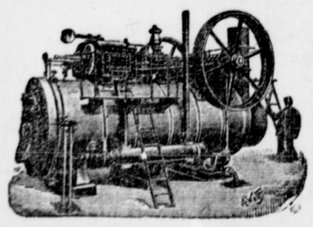
ff. Kaiserbier.

Offerte tüchtiger Agenten und Vertreter erwünscht.

Linde'sche Eismaschine (neuesten Systems.)

Maschinenfabrik **Badenia,**

vorm. **Wm. Platz Söhne,** A.-G. 4511



Weinheim (Baden),

empfehlen als **leistungsfähigste** und **dauerhafteste** Betriebsmaschinen für alle Zwecke, unter Garantie für **vorzüglichste Ausführung u. geringsten Kohlenverbrauch** **Lokomobilen** in allen Grössen zur **schnellsten** Lieferung.

Vorzüglichste Zeugnisse, Cataloge und Referenzen zu Diensten.

Vertreter **Civil-Ingenieur Otto A. Barleben** in **Dortmund.**

Schutz-Marke.



Spar-Kernseife

von

Schmidt & Flögel

Dampf-Seifenfabrik,

Remscheid.

Beste, garantirt reine Qualität.

Vor minderwerthigen Nachahmungen wird gewarnt.

Vertreter: **Felix Leist,** Dortmund. e s384

Berlinische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft (gegr. 1836.)

Einundsechszigster Geschäfts-Bericht.

Im Jahre 1897, dem 61. Geschäftsjahre der Gesellschaft, wurden abgeschlossen

3928 Policen mit . . . . . Mk. 15 569 862 Capital

und Mk. 28 640,80 Rente.

Gesammte Jahres-Einnahme pro 1897 . . . . Mk. 9 082 783.

Angemeldet 487 Sterbefälle über . . . . . Mk. 2 467 884 4/7 Capital.

Geschäftsstand Ende 1897.

Versicherungsbestand 38 011 Personen mit . . Mk. 177 289 350 Capital

und Mk. 367 867 Rente.

Gesammt-Garantiefonds . . . . . Mk. 63 141 015.

Unvertheilter Reingewinn der letzten 5 Jahre . . Mk. 5 980 611.

Die **Dividende** pro **1898** beträgt für die nach Vertheilungs-Modus I Versicherten **31**% der 1893 gez. Jahresprämien und für die nach Vertheilungs-Modus II Versicherten **3**% der in Summa gez. Jahresprämien.

Berlin, den 14. Mai 1898. s 3466 ¿

Direction der Berlinischen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf **Lebens-, Aussteuer-** und **Leibrenten-Versicherungen** entgegengenommen von sämmtlichen Agenturen, sowie von dem Unterzeichneten

Friedr. Langen, Subdirector, **Köln,**

Bureau: Kaiser Wilhelm-Ring 29,

an den man sich auch betr. **Uebernahme einer Vertretung wenden wolle.**

Meine holländische Holz-Schneidemühle,



— **sehr gut erhalten,** — **welche auch leicht zu einer Korn-Mahl-Mühle oder Wasser-Schöpfmühle umgebaut werden kann,**

wünsche ich zum Abbruch zu verkaufen.

Leer in Ostfriesland. 9141

Buttjer,

öffentlicher angestellter Ostfriesischer Actionator.

Frische, grosse

Eier

zu den billigsten Tagespreisen.

Spezial-Geschäft

Gustav Reusse.

Gründlicher Unterricht in

Clavier und Cello

ertheilt 8903 †

Franz Uschmann,

Bissenkamp 14.

Neu! Neu!

Wichtig für junge Frauen und Mädchen.

Vorzügl. Unterricht in der

Allerneuesten Schnittzeich-Methode

leicht faßlich, praktisch und unübertrefflich.

Neu! Cursus im **Zuschneiden** und **Garniren billig** und unter Garantie. Neu! 8747

Frau Schneemilch,

academisch gepr. Zuschneiderin,

Westenhellweg 130, 3. Et.

Neu! Neu!

Soeben beginnt zu erscheinen:

Mit Schlägel und Eisen.

Eine Schilderung des Bergbaues und seiner technischen Hülfsmittel.

Von **Dr. Wilhelm Bersch.**

Mit 26 Vollbildern und über 300 Text-Abbildungen.

Die Ausgabe erfolgt in 25 Lieferungen zu 50 Pf.

Das reich illustrirte Werk **Mit Schlägel und Eisen** stellt sich die Aufgabe, den Bergbau selbst, sowie Alles, was mit demselben im Zusammenhange ist, zu schildern und aus dem großen Gebiete alles Wichtige und Interessante herauszugreifen, um eine nach Möglichkeit abgerundete Darstellung des Bergwesens zu bieten. Möge das fesselnd und interessant verfaßte und schön ausgestattete Buch die Theilnahme wie Anerkennung eines recht weiten Leserkreises finden.

C. L. Krüger'sche Buch- und Musikalienhandlung

in Dortmund, Westenhellweg 43

Langjährige Garantie.



Uhren jeder Art.

Billigste Preise.

C. Le Claire,

Brückstrasse 58.

Stellensuchende jeden Berufs plaziert schnell **Renter's Bureau** in Dresden, Reinhardstr

---

Bestellungen

auf 9311

Latrinen-Reinigung

werden entgegengenommen

47. Schwanenstraße 47.

Fritz Nordhaus.

Umhänge, Mäntel, Jaquettes etc.

werden jetzt zu **herabgesetzten enorm billigen Preisen** verkauft.

Warenhaus Biermann & Heinemann.



schungen an anderen

r. 29.

e und Billigste zu

r etc.

king.

. d. Ruhr.

-Gesellschaft (gegr. 1836.)
häfts-Bericht.

schaft, wurden abgeschlossen
Mk. 15 569 862 Capital
Mk. 28 640,80 Rente.
Mk. 9 082 783.
Mk. 2 467 884 4/7 Capital.
e 1897.
Mk. 177 289 350 Capital
Mk. 367 867 Rente.
Mk. 63 141 015.
Mk. 5 980 611.
ach Vertheilungs-Modus I
n und für die nach Ver-
Summa gez. Jahresprämien.
s 3466 ¿
icherungs-Gesellschaft.
uch werden Anträge auf
rsicherungen entgegenge-
on dem Unterzeichneten
ector, Köln,
ing 29,
Vertretung wenden wolle.

ndische
z-
emühle,
auch leicht zu einer
-Schöpfmühle um-

9141

jer,
friesischer Actionator.

dlicher Unterricht in
er und Cello
ertheilt 8903 †
nz Uschmann,
Bissenkamp 14.

beginnt zu erscheinen:
Schlägel und
Eisen.
eine Schilderung
s Bergbaues und
seiner technischen
Hülfsmittel.
Dr. Wilhelm Bersch.
mit 26 Vollbildern
300 Text-Abbildungen.
e Ausgabe erfolgt
Lieferungen zu 50 Pf.
ich illustrirte Werk Mit
und Eisen stellt sich die
den Bergbau selbst, sowie
s mit demselben im Zu-
nge ist, zu schildern und
großen Gebiete alles Wich-
Interessante herauszugrei-
eine nach Möglichkeit ab-
Darstellung des Berg-
bieten. Möge das fesselnd
essant verfaßte und schön
ete Buch die Theilnahme
ennung eines recht weiten
s finden.
Krüger'sche Buch-
Musikalienhandlung
und, Westenhellweg 43

Bestellungen
auf 9311
nen-Reinigung
tgegengenommen
wanenstraße 47.
ltz Nordhaus.

nn.

Verwaltungs-Bericht

der

städtischen Sparkasse zu Dortmund

für das Jahr 1897.

	Bücher. Stück.	Betrag. ℳ	₰
I. Bewegung auf den einzelnen Conten.			
A. Spar-Einlagen.			
Am Schlusse des Jahres 1896 waren Spar-Einlagen vorhanden incl. 1335 aus der Pfennig-Sparkasse . . .	32 032	28 332 367	20
Zugang im Jahre 1897:			
1. 6877 neue Einlagen incl. 76 aus der Pfennig-Sparkasse mit . . . . . ℳ 2 156 938,38	6 877		
2. 35 870 Zulagen auf bereits vorhandene Einlagen incl. 897 aus der Pfennig-Sparkasse „ 4 999 479,25			
3. gutgeschriebene Zinsen pro 1897 . . . . . „ 777 534,89			
		7 933 952	52
Summa . . .	38 909	36 266 319	72
Abgang im Jahre 1897: 1. 4 735 ganz zurückgezahlte Einlagen incl. 150 aus der Pfennig-Sparkasse ℳ 2 804 586,26	4 735		
2. 15 241 theilweise zurückgez. Einlagen incl. 192 „ „ „ „ „ 3 680 840,38			
		6 485 426	64
Verbleibt Bestand Ende 1897 incl. 1261 aus der Pfennig-Sparkasse . . .	34 174	29 780 893	08
Gegen Ende des Jahres 1896 mehr	2 142	1 448 525	88
An Einlagen waren vorhanden Ende des Jahres 1897:		Gegen 1896 Stück	
bis 60 ℳ	7 859	7 383	
über 60 bis 150 ℳ	5 496	5 132	
„ 150 „ 300 „	4 610	4 301	
„ 300 „ 600 „	5 397	4 924	
„ 600 „ 3 000 „	8 553	8 134	
„ 3 000 „ 10 000 „	1 974	1 886	
„ 10 000 ℳ	285	272	
Summa . . .	34 174	32 032	
B. Einlagen im Depositen-Verkehr mit den städtischen Kassen ꝛc.			
Der Bestand dieser Einlagen stellte sich Ende des Jahres 1896 auf		317 415	25
Im Jahre 1897 wurden neu eingelegt		833 500	56
An Zinsen für denselben Zeitraum gutgeschrieben		4 494	66
Summa . . .		1 155 410	47
Zurückgezahlt sind im Jahre 1897		948 998	09
Bleibt Bestand		206 412	38
Gegen Ende 1896 weniger . . .		111 002	87
C. Hypotheken.			
1. Hypotheken auf städtische Grundstücke standen Ende des Jahres 1896 aus		12 589 056	20
Im Jahre 1897 sind an dergleichen ferner ausgeliehen		1 499 041	60
Summa . . .		14 088 097	80
Zurückgezahlt wurden in demselben Zeitraume		838 311	51
Bestand ad 1 Ende 1897		13 249 786	29
2. Hypotheken auf ländliche Grundstücke:			
Ende des Jahres standen an solchen aus			
Im Jahre 1897 wurden weiter ausgeliehen . . . . . ℳ 1 511 385,96			
„ 114 300,—			
Summa . . . ℳ 1 625 685,96			
Zurückgezahlt sind in demselben Zeitraume . . . . . „ 42 500,—			
Bestand ad 2 Ende 1897		1 583 185	96
Gesammt-Bestand ad C. Ende des Jahres 1897		14 832 972	25
Die ausstehenden Hypothek-Kapitalien beliefen sich Ende des Jahres 1896 auf		14 100 442	16
haben sich mithin im Jahre 1897 vermehrt um		732 530	09

D. Lombard-Darlehen.

	M.	₰
An dergleichen Darlehen standen Ende des Jahres 1896 aus	15 525	—
Im Jahre 1897 wurden fernerweit ausgeliehen	2 550	—
Summa	18 075	—
Zur Rückzahlung gelangten in demselben Zeitraume	17 030	—
Bestand Ende 1897	1 045	—

E. Darlehen gegen Schuldscheine.

1. Von Privatpersonen gegen Bürgschaft: Bestand Ende des Jahres 1896	30 325	—
Im Jahre 1897 wurden zurückgezahlt	3 000	—
Bestand ad 1 Ende 1897	27 325	—

ad E. 1. Ausleihungen haben im Jahre 1897 nicht stattgefunden.

2. Von Stadtgemeinden ꝛc. und öffentlichen Instituten: Bestand Ende des Jahres 1896 M. 3 648 680,56		
Im Jahre 1897 sind ferner ausgeliehen „ 1 530 750,59		
Summa M. 5 179 431,15		
Zurückgezahlt in demselben Zeitraume „ 1 001 458,05		
Bestand ad 2 Ende des Jahres 1897	4 177 973	10
Summa aller Darlehen gegen Schuldscheine Ende 1897	4 205 298	10
Ende 1896 standen an solchen aus	3 679 005	56
Vermehrung im Jahre 1897	526 292	54

F. Effecten.

	Nennwerth M.	₰	Festgestellter Werth. M.	₰
Die Sparkasse besaß Ende des Jahres 1896 an Effecten welche in die Bilanz eingestellt waren zu einem Werthe von	10 541 900	—		
Angekauft wurden im Jahre 1897	200 000	—	10 113 019	—
			199 283	50
Summa	10 741 900	—	10 312 302	50
Ausgelooft sind in demselben Zeitraume	107 000	—	107 000	—
Bleibt Bestand Ende 1897	10 634 900	—	10 205 302	50

Hiervon sind verzinslich: mit 4 Proc. M. 390 300,—
„ 3½ „ „ 8 695 600,—
„ 3 „ „ 1 549 000,—
Summa wie vor . . . M. 10 634 900,—

Der Zinsfuß von M. 570 000 im Besitze der Sparkasse befindlicher 4 % Königl. Preuß. consol. Staatsanleihe ist vom 1. October 1897 ab auf 3½ % herabgesetzt worden.

Der Werth dieser M. 10 634 900 Effecten beträgt entsprechend dem Ministerial-Erlaß v. 24. Januar 1891 M. 10 420 681,70

In die Bilanz wurden eingestellt:
die 4proc. Effecten ad M. 390 300 zum Nennwerthe mit M. 390 300,—
„ 3½proc. Effecten ad M. 8 695 600 zum Course von 96¼ mit „ 8 369 515,—
„ 3proc. Effecten ad M. 1 549 000 zum Course von 90 mit „ 1 394 100,—

zusammen	10 153 915	—
so daß zur Abschreibung gelangen	51 387	50

Der wirkliche Courswerth des Effecten-Bestandes betrug am 31. December 1897 M. 10 616 099,35.

G. Immobilien.

Die Immobilien der Sparkasse standen Ende des Jahres 1896 zu Buche mit	485 459	14
Für größere bauliche Anlagen, durch welche sich der Werth erhöhte, wurden im Jahre 1897 verausgabt	7 251	85
Summa	492 710	99
Davon ab als Abzahlungen verrechnete Einnahmen (Ein Verkauf von Immobilien hat im Jahre 1897 nicht stattgefunden.)	3 102	08
verbleiben	489 608	91
Der wirkliche Werth der Immobilien ist laut Schätzung festgestellt zu	492 680	—
Mithin höher	3 071	09

Für die Bilanz wurde der Buchwerth ad M. 489 608,91 zu Grunde gelegt.

Die Sparkasse besaß Ende des Jahres 1896 = 27 Wohnhäuser und 2 Hekt. 84 Ar 05 Quadr.-Meter unbebaute Grundflächen, letztere in 7 Parzellen bestehend.

Der Netto-Ertrag der Immobilien stellte sich bei den Wohngebäuden auf 4,78 Proc. und bei den unbebauten Grundstücken auf 0,44 Proc., im Durchschnitt auf 4,42 Proc.

II. Reservefond.

Das Vermögen des von der Sparkasse getrennt geführten Reservefonds Ende des Jahres 1897 besteht in:

1. M. 2 405 100 Deutschen Reichs-, Königl. Preuß. consolid. Staatsanleihescheinen, landschaftlichen Pfandbriefen, Provinzial- und Stadtanleihescheinen, bewerthet zu den dem Ministerial-Erlaß vom 24. Januar 1891 entsprechend in Ansatz gebrachten Coursen mit	2 379 197	75
2. Stückzinsen von Effecten vom 1. October bis 31. December 1897	4 969	12
3. einer Sparkassen-Einlage im Restbetrage von	306	82
Summa	2 384 473	69
Dasselbe betrug Ende des Jahres 1896	2 248 652	70
hat sich mithin im Jahre 1897 vermehrt um	135 820	99

Der dem Reservefond aus den Ueberschüssen des Jahres 1897 zufallende Antheil ist hierbei unberücksichtigt geblieben.

M.	₰
15 525	—
2 550	—
18 075	—
17 030	—
1 045	—
30 325	—
3 000	—
27 325	—
4 177 973	10
4 205 298	10
3 679 005	56
526 292	54

Festgestellter Werth. M.	₰
10 113 019	—
199 283	50
10 312 302	50
107 000	—
10 205 302	50
10 153 915	—
51 387	50
485 459	14
7 251	85
492 710	99
3 102	08
489 608	91
492 680	—
3 071	09
2 379 197	75
4 969	12
306	82
2 384 473	69
2 248 652	70
135 820	99

III. Uebersicht des Geschäfts im Jahre 1897.

Bestand an Activen am 31. Dec. 1896. M.	₰	Soll der Conten. M.	₰	Bezeichnung der Conten.	Haben der Conten. M.	₰	Bestand an Passiven am 31. Dec. 1896. M.	₰
280 340	28	—	—	Kassen-Bestand Ende 1896	280 340	28	—	—
—	—	6 485 426	64	Spar-Einlagen	7 933 952	52	28 332 367	20
—	—	948 998	09	Conto-Corrent- (Depositen-) Verkehr	837 995	22	317 415	25
14 100 442	16	1 613 341	60	Hypothek-Kapitalien	880 811	51	—	—
15 525	—	2 550	—	Lombard-Darlehen	17 030	—	—	—
3 679 005	56	1 530 750	59	Darlehen gegen Schuldscheine	1 004 458	05	—	—
10 113 019	—	199 283	50	Effecten	107 000	—	—	—
—	—	290 000	—	Lombard-Darlehen bei der Reichsbank	290 000	—	—	—
485 459	14	7 251	85	Immobilien	3 102	08	—	—
—	—	—	—	Erträge aus den Immobilien	33 662	40	—	—
—	—	12 004	30	Für Unterhaltung der Immobilien	—	—	—	—
127 939	—	—	—	Zinsen von Hypothek-Kapitalien incl. Reste	568 161	64	—	—
73	18	—	—	Zinsen von Lombard-Darlehen incl. Reste	206	45	—	—
160	26	—	—	Zinsen von Darlehen gegen Schuldscheine incl. Reste	152 053	90	—	—
29 404	67	—	—	Zinsen von den Werthpapieren incl. Reste	368 041	18	—	—
—	—	—	—	Verzugszinsen von gestundeten Hypothek-Kapital-Zinsen	—	90	—	—
—	—	841 151	24	Zinsen für die Spar-Einlagen	—	—	—	—
—	—	5 986	92	Zinsen im Conto-Corrent- (Depositen-) Verkehr	—	—	—	—
—	—	831	50	Zinsen von Lombard-Darlehen bei der Reichsbank	—	—	—	—
5 233	56	31	40	Mobilien	—	—	—	—
—	—	28 368	52	Verwaltungskosten	275	—	—	—
—	—	186 903	86	Ueberschuß pro 1896	—	—	186 903	86
—	—	—	—	Insgemein	1 633	—	—	—
84	50	461	32	Kosten-Vorschüsse 2c.	437	57	—	—
—	—	325 820	37	Kassen-Bestand Ende 1897	—	—	—	—
28 836 686	31	12 479 161	70	Summa	12 479 161	70	28 836 686	31

VI. Gewinn- und Verlust-Berechnung pro 1897.

Soll.	M.	₰	Haben.	M.	₰
An Unterhaltung der Immobilien (Steuern, bauliche Reparaturen 2c.)	12 004	30	Per Erträge aus den Immobilien	33 662	40
„ Zinsen für die Spar-Einlagen	841 151	24	„ Zinsen von Hypothek-Kapitalien: wirklich eingegangen incl. Reste aus 1896 M. 568 161,64; hierzu wirkliche Reste an Zinsen pro 1897 „ 1 661,26; Stückzinsen-Reste pro 1897 „ 134 218,40		
„ Zinsen im Conto-Corrent- (Depositen-) Verkehr mit den städtischen 2c. Kassen	5 986	92	Summa M. 704 041,30; Davon ab die Reste laut Bilanz pro 1896 „ 127 939,—		
„ Zinsen von Lombard-Darlehen bei der Reichsbank	831	50	Bleiben	576 102	30
„ Abschreibung auf Effecten	51 387	50	„ Zinsen von Lombard-Darlehen: wirklich eingegangen M. 206,45; hierzu Stückzinsen-Reste pro 1897 „ 16,77		
„ 10 Proc. Abschreibung auf Mobilien	526	50	Summa M. 223,22; Davon ab die Reste laut Bilanz pro 1896 „ 73,18		
„ Verwaltungskosten excl. Mobilien und abzüglich Erstattungen	28 093	52	Bleiben	150	04
„ Ueberschuß pro 1897	191 215	65	„ Zinsen von Darlehen gegen Schuldscheine von Privatpersonen: wirklich eingegangen M. 1 258,58; hierzu Stückzinsen-Reste pro 1897 „ 106,59		
			Summa M. 1 365,17; Davon ab die Reste laut Bilanz pro 1896 „ 160,26		
			Bleiben	1 204	91
			„ Zinsen von Darlehen gegen Schuldscheine 2c. von öffentlichen Instituten 2c. (Reste waren weder vorhanden, noch sind solche verblieben.)	150 795	32
			„ Zinsen von Effecten: wirklich eingegangen M. 368 041,18; hierzu Stückzinsenreste pro 1897 „ 29 011,75		
			Summa M. 397 052,93; Davon ab die Reste laut Bilanz pro 1896 „ 29 404,67		
			Bleiben	367 648	26
			„ Verzugszinsen von gestundeten Zinsen	—	90
			„ Insgemein	1 633	—
Summa	1 131 197	13	Summa	1 131 197	13

V. Bilanz per 31. Dezember 1897.

Activa.	M.	₰	Passiva.	M.	₰
Kassen-Bestand bei Abschluß der Bücher pro 1897	325 820	37	Spar-Einlagen	29 780 893	08
Hypothek-Kapitalien	14 832 972	25	Einlagen im Conto-Corrent- (Depositen-) Verkehr	206 412	38
Lombard-Darlehen	1 045	—	Ueberschuß pro 1897	191 215	65
Darlehen gegen Schuldscheine	4 205 298	10			
Effecten	10 153 915	—			
Immobilien	489 608	91			
Mobilien	4 738	46			
Kosten-Vorschüsse	108	25			
Stückzinsen von Hypothek-Kapitalien incl. M. 1661,26 wirkliche Reste	135 879	66			
Stückzinsen von Lombard-Darlehen	16	77			
Stückzinsen von Darlehen gegen Schuldscheine von Privatpersonen	106	59			
Stückzinsen von Effecten	29 011	75			
Summa	30 178 521	11	Summa	30 178 521	11

Vergleichende Uebersicht hinsichtlich der Geschäftslage der letzten fünf Jahre.

I. Activa.

Es waren angelegt Ende	Hypotheken auf städtische Besitzungen. ℳ ₰	Procentsatz.	Hypotheken auf ländliche Besitzungen. ℳ ₰	Procentsatz.	Inhaber-Papiere. ℳ ₰	Procentsatz.	Schuldscheine gegen Bürgschaft. ℳ ₰	Procentsatz.	Faustpfand resp. Lombard. ℳ ₰	Procentsatz.	Darlehen an öffentliche Institute. ℳ ₰	Procentsatz.	Immobilien. ℳ ₰	Procentsatz.	Mobilien. ℳ ₰	Procentsatz.
1893	11 986 570 85	48,61	1 388 825 91	5,63	8 163 600 75	33,11	34 625 —	0,14	28 356 —	0,12	2 515 778 98	10,20	538 281 40	2,18	2564 59	0,01
1894	12 140 098 45	47,32	1 460 720 24	5,69	8 699 140 75	33,90	32 032 —	0,12	9 706 —	0,03	2 754 221 99	10,77	555 182 58	2,16	2321 77	0,01
1895	12 444 467 73	45,91	1 552 061 74	5,73	8 865 708 —	32,71	33 325 —	0,12	1 050 —	0,01	3 691 107 60	13,62	510 767 60	1,88	5383 89	0,02
1896	12 589 056 20	44,33	1 511 385 96	5,32	10 112 019 —	35,61	30 325 —	0,11	15 525 —	0,06	3 648 680 56	12,84	485 459 14	1,71	5233 56	00,2
1897	13 249 786 29	44,63	1 583 185 96	5,33	10 153 915 —	34,20	27 325 —	0,09	1 045 —	0,01	4 177 973 10	14,07	489 608 91	1,65	4738 46	0,02

II. Passiva.

Jahr.	Betrag des Einlage-Kapitals a. Ende d. vergangenen Jahres. ℳ ₰	Dazu treten im laufenden Jahre an: neuen Einlagen und Zulagen. ℳ ₰	Dazu treten im laufenden Jahre an: zugeschriebenen Zinsen. ℳ ₰	Zurückgezahlt wurden Einlagen. ℳ ₰	Bleibt Einlage-Kapital am Jahresschlusse. ℳ. ₰	Dasselbe vertheilt sich auf Quittungsbücher. Stück.	Durchschnitts-Betrag. ℳ
1893	24 106 379 47	6 225 733 71	707 775 67	6 091 966 62	24 947 922 23	26 860	929
1894	24 947 922 23	6 383 618 57	771 452 73	6 036 325 73	26 066 667 80	28 283	922
1895	26 066 667 80	7 284 866 59	792 562 84	6 652 977 51	27 491 119 72	29 804	922
1896	27 491 119 72	7 959 184 88	749 944 83	7 550 466 98	28 649 782 45	32 046	894
1897	28 649 782 45	7 989 918 19	782 029 55	7 434 424 73	29 987 305 46	34 187	877

III. Zinsen-Ueberschüsse, Reservefonds ꝛc.

Ende.	Brutto-Zinsen-Ueberschüsse. ℳ ₰	Verwaltungs-Ausgaben. ℳ. ₰	Netto-Zinsen-Ueberschüsse. ℳ. ₰	Zuschuß an die Stadtgemeinde. ℳ ₰	Höhe des Reservefonds. ℳ. ₰	Verhältniß zu den Einlagen. Proc.
1893	212 740 26	25 069 78	187 670 48	125 878 21	1 870 358 78	7,50
1894	198 140 67	25 960 99	172 179 68	120 331 10	2 009 881 77	7,71
1895	166 882 08	26 249 54	140 632 54	106 723 78	2 137 311 38	7,77
1896	212 911 22	26 007 36	186 903 86	132 027 36	2 248 652 70	7,85
1897	219 309 17	28 093 52	191 215 65	136 086 32	2 384 473 69	7,95

Indem wir vorstehenden Bericht gemäß § 25 unseres Statuts hierdurch zur öffentlichen Kenntniß bringen, machen wir wiederun darauf aufmerksam, daß die hiesige Sparkasse jederzeit Beleihungen von Immobilien gegen Hypothek und zur Zeit 4 % Zinsen ausführ und unsere Rendantur dieserhalb jede gewünschte Auskunft ertheilt.

Dortmund, den 30. April 1898.

Das Curatorium der Sparkasse:

Wasle. Schaeffer. C. Berninghaus. Karl Brandes. A. Brand. Metzkes. Ruhfus.

Der Rendant: Lachnitt.

Druck von C. L. Krüger in Dortmund.